Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 7. September 1898 — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 212

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Ass'n.“).

Inland.

Miles ist auch da.

Die Truppen auf „Obdam“ hatten eine gute Fahrt.—Nachrichten über kranke und gesunde Soldaten.—Die Lage in Manila.

New York, 7. Sept. General Miles, der Oberbefehlshaber der Bundesarmee, ist heute mit seinem Stab und 9 Kompagnien des 2. Wisconsiner Freiwilligen-Regimentes auf dem Transportboot „Obdam“ von Portorico hier eingetroffen. Miles' Gattin und Tochter begleiteten ihn auf der Fahrt.

Es kamen keine Todesfälle und auch keine schweren Krankheitsfälle auf der Fahrt vor. Die Soldaten waren überglücklich, daß sie wieder daheim sind, und erwiderten die Begrüßungen seitens der andern Schiffe mit großer Herzlichkeit.

Als das Schiff in dem Hafen eintraf, schien es erst, als ob von allen seinen vier Masten Laubwerk gewachsen sei. Die Soldaten hatten lauter Palmbäume und anderes tropisches Grün an den Masten befestigt. Voran wehte die amerikanische Flagge über einer großen spanischen Flagge, während lange Streifen internationaler Flaggenzeichen sich von jeder Mastspitze bis zu den Bord-Geländern hinab erstreckten.

Washington, D. C., 7. Sept. Die offiziellen Zusammenstellungen des Kriegsdepartementes ergeben, daß 33 Offiziere und 231 Gemeine während des verflossenen Krieges unmittelbar im Kampfe gefallen sind, in Cuba, Portorico und auf den Philippinen-Inseln.

Der Prozentsatz der gefallenen Offiziere ist also ein auffallend großer; ja, es wird behauptet, daß er ohne Gleichen in der Geschichte dastehe.

New York, 7. Sept. Das 8. Ohioer Freiwilligen-Regiment ist endlich, nach vielen Leiden infolge amtlicher Mißgriffe und Konfusion, nach seiner Heimath abgereist.

Als die erste Abtheilung des Regimentes Long Island City erreichte, waren etwa 100 Mann krank, und 10 derselben mußten auf Tragbahren in das Hospital geschafft werden! Auch bei der zweiten Abtheilung waren 67 Mann krank, und 6 derselben mußten weggetragen werden. Die Leute hatten 9 Stunden auf dem Zug im heißesten Sonnenbrand warten müssen.

Manila, 7. Sept. Zwanzig im öffentlichen Leben hervorragende Männer, welche alle Fraktionen der Eingeborenen vertreten, hielten eine Konferenz ab, um das zukünftige Schicksal der Philippinen-Inseln zu erörtern. Achtzehn dieser sprachen sich nachdrücklich für Angliederung an die Ver. Staaten aus, und zwei waren zugunsten der Errichtung einer unabhängigen Republik.

Es heißt, der Insurgentenführer Aguinaldo lasse hier alle Eingeborenen, welche Waffen tragen können, zum Dienst berufen. Es ist ihm viel daran gelegen, jeden bisher gewonnenen Fuß Boden zu behaupten, und darin wird er auch von den andern Insurgentenführern unterstützt.

Washington, D. C., 7. Sept. Es wird mitgetheilt, daß White, Beisitzer des Bundesobergerichts, es schließlich doch abgelehnt hat, als Mitglied der Friedenskommission zu amtiren. Der demokratische Bundessenator Gray ist jetzt auserseher, an seine Stelle zu treten.

Montauk Point, L. I., 7. Sept. Im Gesammthospital befinden sich zur Zeit 1048 Kranke. Neuerdings sind 5 gestorben, darunter B. S. Wilson, Sergeant des 1. Illinoiser Freiwilligen-Regimentes (Malariafieber.) Die Typhusfälle haben sich nicht weiter vermehrt.

Cubaner legen Waffen nieder.

Santjago, 7. Sept. Noch 300 cubanische Insurgenten, darunter auch der Stabsoberst Jesus Rabi, kamen in die Stadt, gaben ihre Waffen ab und ließen sich von General Lawton Arbeit geben. Diese und Andere, welche in derselben Weise kommen, werden für je einen Tag Arbeit Rationen für vier Tage erhalten, damit sie nach einer Woche im Stande sind, nach ihrem Heim zurückzukehren und dort so lange zu bleiben, bis sie beständige Beschäftigung erhalten können. General Wood kann in der neuen Polizeiforce von Santjago, welche er organisirt, 100 gute Cubaner gebrauchen.

Vermischtes.

Santander, Spanien, 7. Sept. Das Transportschiff „Pedro“ traf mit General Linares und 1200 Mann spanischer Truppen von Santjago de Cuba hier ein.

„G. A. R.“

Cincinnati, 7. Sept. Unter den Ereignissen des gestrigen Abends war noch die Darstellung der Seeschlacht von Manila an der „Lagune“, einem Vergnügungs-Platz auf der Kentucker Seite des Ohio, bemerkenswerth. Der Oberkommandeur Gobin sah sich dieselbe an. Präsident McKinley hat mitgetheilt, daß ihn leider Staatsgeschäfte hinderten, sich mit seiner Gemahlin zum Feldlager einzufinden.

Heute war die Hauptparade, die wiederum ein imposanter Erfolg war.

Morgen wird die Zivil- und Industrie-Parade vor sich gehen, die sich zu einer Friedens-Jubelkundgebung gestalten soll.

Cincinnati, 7. Sept. Klares und kühles Wetter begünstigte die heutige große Parade der Veteranen. Es ist schwer, die Zahl der Theilnehmer abzuschätzen, aber offenbar war dieselbe nicht so groß, wie bei früheren Gelegenheiten. Die Veteranen von '61 werden eben alt, und einer nach dem andern wird zur großen Armee versammelt! Die Begeisterung auf allen Seiten aber war niemals größer, als heute, wozu natürlich auch die Kriegsereignisse dieses Jahres viel beitrugen, welche auch den jüngeren Generationen einen Begriff vom Krieg gaben. Veteranen des spanischen Krieges und solche des Bürgerkrieges marschirten Seite an Seite. Eine ungeheure Menschenmasse drängte sich auf den Straßen, und „Marching through Georgia“, „The Girl I left behind me“ u.s.w. und fortwährende Hochrufe durchbrausten die Luft.

London, 7. Sept. Eine Depesche aus Manila besagt, daß die amerikanischen Kriegsschiffe „Olympia“ und „Raleigh“ dort wieder eingetroffen sind, nachdem sie in Hongkong ausgebessert und gereinigt worden waren.

Erstes Präsidentschafts-„Ticket“ für 1900!

Cincinnati, 7. Sept. Die „Geradeaus-Populisten“ hielten hier eine Nationalkonvention ab und stellten nach sehr stürmischen Auftritten, die schließlich sogar in eine allgemeine Keilerei ausarteten, einen Präsidentschafts-Wahlzettel für das Jahr 1900 auf. Wharton Barker von Pennsylvanien erhielt die Präsidentschafts-, und Ignatius Donnelly die Vizepräsidentschafts-Nomination. Doch wurde der Beschluß gefaßt, die Nomination noch einer Urabstimmung der Parteimitglieder zu unterbreiten. Die nördlichen Populisten und die Butlerianer sagten sich, nachdem man sich gegenseitig „Verräther“, „Judasse“, „Aemterjäger“ u. s. w. titulirt hatte, von den Uebrigen los, hielten eine eigene Konvention in einer anderen Halle ab und nahmen eine Protest-Adresse an die Volkspartei der Ver. Staaten an.

Bahnunglück.

Taunton, Mass., 7. Sept. Zu Whittenton stießen während der Nacht zwei Züge auf der New York-, New Haven & Hartford-Bahn zusammen. Beide Züge wurden beschädigt. Ein Passagier wurde getödtet und 15 andere trugen Verletzungen davon. Unter den Verletzten ist auch Harry Rowan von Alton, Ill., welcher Seesoldat auf dem Boot „Vulcan“ war und jüngst ausgemustert wurde.

Diesmal etwas langsamer.

New York, 7. Sept. Der, von Bremen eingetroffene Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ brauchte diesmal zu seiner Fahrt von Southampton an 6 Tage, 19 Stunden und 4 Minuten. Das Brechen eines der Steuerbord-Schraubenflügel verursachte die Verlangsamung.

Ausland.

Revision schon angeordnet?

Die Lage des Dreyfus-Falles.

Paris, 7. Sept. Wie der „Figaro“ mittheilt, hat der, soeben abgehaltene Kabinetsrath einstimmig beschlossen, eine Neuaufnahme des Dreyfus-Prozesses zu verfügen, und sind bereits die diesbezüglichen Weisungen an den Justizminister Sarrien ergangen.

Dreyfus' Freunde machen alle Anstrengungen, diesmal einen öffentlichen Prozeß zu erlangen.

„Le Matin“ sagt, es seien wieder neue Thatsachen entdeckt worden, durch welche die Offiziere des Generalstabs kompromittirt würden, und General Zurlinden, der neue Kriegsminister, sei angewiesen worden, ein System auszuarbeiten, welche die Pflichten des Generalstabes ganz von denjenigen des Auskunfts-Departements trennt.

Alldeutsche Sedanfeier in Planen.

Dresden, 7. Sept. An der Sedanfeier in Plauen, Sachsen, betheiligten sich auch viele Deutsch-Oesterreicher aus dem benachbarten Böhmen, und zu den Festrednern gehörte der Reichsraths-Abgeordnete Hermann Wolf, das bekannte Mitglied der extrem-deutschen Schönerer-Partei. Besonders stark war die Betheiligung aus Eger und Asch, dem eigentlichen Kampfgebiet in der Sprachenfrage, und auch die Bürgermeister beider Städte, Gschier und Schroeder, nahmen an der Feier theil.

Der „heilige Hahn des Himmels.“

Potsdam, 7. Sept. Von der Schildwache vor dem königlichen Schloß in Potsdam wurde eine offenbar geistesgestörte Dame abgewiesen, die dem Kaiser den „heiligen Hahn des Himmels“ zeigen wollte. Sie öffnete ihren Mantel und ließ einen mächtigen Hahn sehen, der ein lautes Kikeriki erschallen ließ. Dies sei die Stimme Gottes, erklärte sie, die „Lobet den Herrn“ singe. Die Frau wurde der Polizei behufs Untersuchung ihres Geisteszustandes übergeben.

Starb Bismarck am Greisenbrand?

Wien, 7. Sept. Die Wiener „Neue Freie Presse“ bringt die sensationelle Meldung, daß Fürst Bismarck am Greisenbrand gestorben sei. Der eine Fuß sei ganz brandig und schwarz gewesen. (Es widerspricht dies der amtlichen Angabe des Dr. Schweninger, daß Lungenödem die Todesursache gewesen sei.)

Auf dem Thron.

Amsterdam, 7. Sept. Zum gestrigen Regierungsantritt der jungen Königin Wilhelmine von Holland ist noch zu berichten:

Ein Salut von 101 Kanonenschüsse wurde bei Tagesanbruch abgefeuert, und von den Thürmen der fünf großen Kirchen dahier wurde von Trompetern ein feierlicher Choral geblasen. Schon am frühen Morgen hatten sich gewaltige Menschenmassen versammelt, um den königlichen Zug nach der „Neuen Kirche“ zu sehen. Um 10 Uhr bot der Damplatz einen glänzenden Anblick; die Mitte des Platzes wurde vom Publikum geräumt und von Truppen aller Waffengattungen frei gehalten. Um 10 Uhr 35 Minuten fuhren die fürstlichen Familien von Sachsen-Weimar und Wied unter Begleitung einer Kavallerie-Eskorte zur Kirche; fast unmittelbar darauf erschien die Königin-Mutter in einem mit einer Krone geschmückten Galawagen, und wurde mit begeistertem Jubelrufen begrüßt.

Ungefähr 10 Minuten später verkündeten Trommelwirbel und Trompetengeschmetter, daß die Königin Wilhelmine den Palast verlassen hatte. Der Zug wurde von Herolden in glänzendem, mittelalterlichen Kostüm, mit langen, fahnengeschmückten Trompeten eröffnet. Hinter ihnen erschien die Königin selbst zu Fuß, angethan mit allen Emblemen ihres Ranges. Auf dem Haupte trug sie ein Diamantendiadem in Form einer Krone; sie trug ein Kleid von weißer Seide mit langer Schleppe unter einem Mantel von kostbarem rothen Sammt, auf welchem die Löwen von Nassau in Gold eingestickt waren. Der Mantel hatte eine Einfassung von Hermelin. Das Reichsschwert wurde der jungen Königin von einem General vorangetragen. Sie bewegte sich mit Würde und Anmuth, aber ihre bleichen Wangen legten Zeugniß für ihre innere Bewegung ab.

Das Innere der Kirche war höchst imposant mit Bannern, Fahnen, Palmen und Blumen geschmückt, und vor der Kanzel stand der Thron aus purpurnen Sammet. Rechts vom Thron standen die Mitglieder der königlichen Familie, und links indische Fürsten von den holländischen Besitzungen. Bei der Ankunft Wilhelmines sang der Chor „Wilhelmus van Nassauwe“. Die Königin verneigte sich nach allen Seiten, setzte sich dann auf den Thron und hielt dann mit klarer Stimme eine kurze Rede, die mit tiefer Rührung angehört wurde. Darauf setzte sie sich nieder, erhob sich auf's Neue und legte den Amtseid ab. Die unverkennbare Aufrichtigkeit, mit welcher die jugendliche Königin die Schlußworte sprach, machten einen solchen Eindruck, daß nur wenige Augen trocken blieben. Nach einigen Augenblicken der Stille erschollen drei, mit ungeheurem Jubel aufgenommene Hoch-Rufe auf die Königin.

Gestern Abend war die Stadt großartig illuminirt, die Königin und ihre Mutter fuhren in einem offenen Wagen durch die Stadt, und dann gab es noch im Palast ein glänzendes Bankett. Alles schien „Ein Herz und Eine Seele“ zu sein.

Noch zwei Kaiserreden.

Berlin, 7. Sept. Kaiser Wilhelm hat sich in Hannover noch eine andere Rede geleistet. Bei dem Paradediner im Königlichen Schlosse brachte er einen Toast auf das X. Armeekorps aus. Er gedachte dabei der Geschichte der einzelnen Regimenter, die in Parade gestanden hatten, sowie ihrer Thaten im Felde, deren Resultate das neugeeinigte wiedererstandene deutsche Vaterland sei, und sprach die feste Zuversicht aus, daß die kampf- und sturmerprobten Regimenter auch in Zukunft, wie auf dem Paradefeld, so auch im Ernstfalle vor dem Feinde ihre Pflicht thun würden.

Von Hannover reiste der Kaiser nach Minden in Westfalen, wo er am Standbilde des Großen Kurfürsten von den Spitzen der städtischen Behörden begrüßt wurde und Oberbürgermeister Bleek eine Ansprache hielt, in der er unter Anderm darauf hinwies, daß die Stadt Minden bereits seit 250 Jahren zur preußischen Monarchie gehöre. In seiner Erwiderung sagte der Kaiser, daß er sich von allen seinen Vorfahren die Regierungs-Grundsätze des Großen Kurfürsten am meisten zum Vorbild genommen habe. Er hoffe, daß die Stadt mindestens noch weitere 250 Jahre blühen und gedeihen werde.

Alle Verwundeten wurden getödtet.

London, 7. Sept. General Kitchener erwähnt in seinem offiziellen Bericht über die Verluste der Schlacht von Omdurman, im Sudan, nichts von den verwundeten Feinden. Der Grund hierfür liegt darin, daß sämmtliche verwundete Mahdisten auf dem Schlachtfeld getödtet wurden! Das scheint sehr grausam, beruht aber auf der besonderen Kampfweise der Derwisch-Streitkräfte im Sudan; denn ein verwundeter Fanatiker ist dort noch gefährlicher, als ein gesunder, und in früheren Gefechten sind viele britische Offiziere und Wundärzte getödtet worden, während sie über die Schlachtfelder dahingingen und den leidenden Derwischen zu helfen suchten. Manche der verwundeten Fanitiker stellten sich sogar todt, um im günstigen Augenblick noch einen Engländer zu tödten.

Jener Spieler- und Wucherprozeß.

Ein Erbprinz hat 60,000 Mark verjuckt.

Potsdam, 7. Sept. Wie bereits in Aussicht gestellt, hat der vor den Gerichten dahier schwebende Wucher- und Spieler-Prozeß zahlreiche Versetzungen von Offizieren der dortigen Garnison zur Folge gehabt. Wie jetzt bekannt wird, war der Erbprinz Alfred von Sachsen-Koburg und Gotha, der als Premier-Lieutenant beim 1. Garde-Regiment zu Fuß steht, einer der Hauptspieler. Er soll nicht weniger als 60,000 Mark verspielt haben. Der Prinz wird jetzt eine Luftveränderung vornehmen. Er ist mit längerem Urlaub nach Moskau abgereist und als nächste Garnison wird ihm dann Darmstadt angewiesen werden.

Sekonde-Lieutenant von Goetze und der Bataillons-Adjutant Edler von der Planitz von demselben Regiment haben den Abschied erhalten. Goetze soll sein ganzes Vermögen „verjuckt“ haben. Letzterer soll auch geäußert haben, daß falsch gespielt worden sei, was beinahe zu einem Duell geführt hätte.

Wieder Schreckensherrschaft in Kreta!

Candia, Kreta, 7. Sept. Seit gestern Abend herrscht hier vollständige Anarchie. Die Moslem empörten sich gegen die Kontrolle der Großmächte, und es kam zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Empörern und den Briten. Letztere hatten versucht, die Beamtenstellen mit Christen zu besetzen; es hatten eine internationale Kontrollbehörde für das Steueramt eingesetzt und eine Abtheilung Soldaten vor dem Gebäude postirt. Eine Anzahl Türken versuchte, zunächst unbewaffnet, sich den Zugang in das Gebäude zu erzwingen. Die Briten feuerten und verwundeten mehrere der Moslem. Diese kamen dann bewaffnet und bedeutend verstärkt zurück, griffen die Soldaten an, und in verschiedenen Stadttheilen gab es gleichzeitig Krawalle. Die Moslem feuerten in den, von den Christen bewohnten Stadttheilen durch die Fenster und steckten viele Häuser und Läden in Brand. Um 12 Uhr Nachts brannte die ganze Stadt! Das einzige zur Zeit im Hafen liegende britische Kanonenboot „Hazard“ eröffnete ein Bombardement, wodurch die Brände noch verschlimmert wurden, und landete eine Abtheilung Seesoldaten, um die 130 britischen Soldaten in der Stadt zu unterstützen. Es wurden viele Personen getödtet oder verwundet. 3 Briten und 6 Moslem sind im Kampfe gefallen und 4 verwundet worden.

Von Canea aus sind 4 Kriegsschiffe nach Candia beordert worden, und in Canea und Retimo wurden ausgedehnte Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Man fürchtet noch mehr blutige Auftritte, und allgemein herrscht die größte Erregung.

London, 7. Sept. Eine Depesche der „St. James Gazette“ aus Candia, Kreta, meldet: Es wird offiziell bestätigt, daß auch der britische Vizekonsul in Candia bei den moslemitischen Unruhen getödtet wurde.

Dem Kriegsamt wird gemeldet, daß bei den nächtlichen Krawallen in Candia im Ganzen 20 Personen getödtet und 50 verwundet wurden. Der umgekommene britische Vizekonsul verbrannte im Hause von Sir A. Bilotti, dem britischen Konsul für Kreta.

Eine Depesche aus Canea meldet, daß zwei Kompagnien französischer und italienischer Seesoldaten von der Suda-Bai nach Candia abgegangen sind.

Unfall der Kaiserin Friedrich.

Wiesbaden, 7. Sept. In Homburg ist Kaiserin Friedrich mit dem Pferde gestürzt, wobei sie leichte Verletzungen erlitt. Die Brunnenverwaltung Friedrichshof besorgte einen Wagen, in dem die Kaiserin dann die Fahrt nach Kronthal fortsetzte.

Vorlage gegen Streiks angekündigt.

Berlin, 7. Sept. Der Kaiser kündigte in einer Bankett-Rede an, daß im Reichstag noch vor Ablauf des Jahres eine Anti-Streik-Vorlage eingebracht werde.

Deutscher Flottenbaumeister gestorben.

Berlin, 7. Sept. Professor Dietrich, Oberbaumeister der deutschen Marine, ist gestorben.

Wittwe Gladstone krank.

London, 7. Sept. Es wird berichtet, daß die Wittwe des kürzlich verstorbenen Staatsmannes Gladstone erkrankt sei.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Servia von Liverpool; Aller von Genua u. s. w.

Genua: Kaiser Wilhelm II. von New York.

Abgegangen.

Genua: Spartan Prince nach New York.

Christiansend: Hella, von Kopenhagen nach New York.

Der, bei Schichau in Elbing gebaute neue Nordd. Loyd-Dampfer „Kaiser Friedrich“, der, nachdem er seine erste Reise nach New York gemacht hatte, neue Maschinen erhalten mußte, hat jetzt, mit diesen versehen, bei Bremerhaven seine Probefahrt gemacht. Der Dampfer erreichte eine Geschwindigkeit von 22 Knoten in der Stunde.

Allzu vertrauensselig.

Ein alter Engländer wird das Opfer eines geriebenen Gauners.

A. G. Ellingworth, ein 60 Jahre alter Privatier aus Manchester, England, ist heute Morgen in einem hiesigen Hotel von einem abgefeimten Bauernfänger um $500 bestohlen worden, was er allerdings in erster Reihe seinem eignen Vertrauensdusel zuzuschreiben hat. Die Polizei ist zwar sofort von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt worden, hat den Thäter aber bisher noch nicht aufspüren können. Derselbe wird sich inzwischen mit seinem Raube auch wohl längst auf und davon gemacht haben.

Ellingworth hatte seine in Toronto, Canada, wohnhafte Tochter besucht und fuhr am Montag von dort weg, um vor seiner Heimreise noch Verwandten in Wilmington, Ill., einen Besuch abzustatten. Auf dem Grand Trunk-Zuge machte der alte Herr nun gestern Abend die Bekanntschaft eines hoch elegant gekleideten Reisegefährten, der sich ihm als „Bergwerksbesitzer“ vorstellte und angab, nach Chicago zu fahren, um dort ein größeres Geschäft abzuschließen. Die weltmännischen Manieren und das sichere Auftreten des Fremden imponirten dem Engländer gewaltig; man fühlte sich bald gegenseitig zu einander hingezogen und bei dem feinen Aroma einer echten Havana plauderte der Eine dem Andern seine Geschäftsverhältnisse aus. Als der Zug heute Morgen gegen 7 Uhr in Chicago einlief, war Ellingworth nur zu froh, als sein neuer Bekannter ihm den Vorschlag machte, einen Tag mit ihm in der jungen Weltstadt zu verweilen und morgen die Weiterreise nach Wilmington anzutreten. Eine Droschke wurde gemiethet, und auf dem Wege nach dem Hotel zeigte der redegewandte Yankee seinem „europäischen Vetter“ die mannigfachen Sehenswürdigkeiten der Metropole, hierbei namentlich die Bankinstitute erwähnend, mit denen er, der Fremde, angeblich in geschäftlicher Verbindung stand. Kaum war man im Hotel angelangt und hatte etwas Toilette gemacht, als Ellingworths Reisebegleiter bemerkte, daß er sofort einen wichtigen geschäftlichen Ausgang zu machen habe, wobei es sich für ihn um eine große Summe Geldes handle. Dabei zeigte der schlaue Gauner seinem Opfer eine Anzahl Aktien der „Denver Gold Mining Co.“, zum Betrage von je $1000. Im Weggehen fiel es dem Bergwerksbesitzer dann plötzlich ein, daß die Banken ja noch nicht geöffnet seien. Er müsse aber unbedingt sofort $50 haben und bitte Ellingworth, ihm diese „Kleinigkeit“ auf ein Stündchen vorschießen zu wollen. Als Sicherheit lasse er ihm einen $1000-Bond zurück. Und der gute Engländer hatte solches Vertrauen zu seinem Reisegefährten gewonnen, daß er diesem einfach sagte, er solle sich das benöthigte Geld aus seinem Ledertäschchen nehmen. Und der Fremde nahm nicht nur die 50 Dollars, sondern leerte die Tasche mit schnellem Griff völlig aus, wobei ihm insgesammt $500 in die Hände fielen. Verbindlichst dankend verließ der „Herr Bergwerksbesitzer“ alsdann das gemeinsame Fremdenzimmer.

Erst allgemach ging dem Uebertölpelten ein Seifensieder auf. Ellingworth rannte spornstreichs nach der Zentral-Station und erzählte dort sein Leid, war aber nicht mehr im Stande, das Hotel wiederzufinden, in dem er beraubt worden war.

Aus Rathhauskreisen.

Die Impfung der Schulkinder muß bis auf Weiteres eingestellt werden, da das städtische Gesundheitsamt keine genügende Quantität guter Lymphe an Hand hat. Was hiervon noch an Vorrath vorhanden ist, muß unbedingt für den Fall einer plötzlichen Pocken-Epidemie reservirt werden, und reine Lymphe ist sonst hier momentan nur käuflich erhältlich. Es heißt, daß volle zwei Monate vergehen dürften, ehe mit der Impfung fortgefahren werden kann.

Polizei-Lieutenant Healy und Detektive Bailey haben heute Mittag das Beweismaterial in dem Hill'schen Bomben-Attentat den Großgeschworenen unterbreitet.

* * *

Das städtische Gesundheitsamt hat angeordnet, daß die gesammte farbige Bevölkerung Chicago unverzüglich geimpft werde, da man befürchtet, daß Angestellte des „VictoriaHotel“ in Put In Bay, Ohio, die daselbst ausgebrochenen Pockenseuche nach hier verschleppen können. 26 der dienstbaren Geister sollen nämlich von dort nach Chicago gekommen sein.

* Um Entlastung von Verbindlichkeiten, die sich auf $29,047.01 belaufen, hat heute, unter dem neuen Bankerottgesetz, der Bauunternehmer Schuyler Sigler, Nr. 6434 Eggleston Ave., beim Bundesgericht nachgesucht.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Klares und angenehmes Wetter heute Abend und morgen; starke westliche Winde.

Illinois, Indiana und Missouri: Schön heute Abend und morgen; lebhafte westliche Winde.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; starke westliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 61 Grad; Nachts 12 Uhr 51 Grad; Morgens 6 Uhr 50 Grad und Mittags 12 Uhr 60 Grad.

Nach Hause.

Die Siebener verlassen morgen Camp Meade.

Die opferfreudigen Damen vom Hilfsverein des Zweiten Regiments.

Zwietracht in den Reihen der Flotten-Reserve.

Im Camp Wikoff auf Montauk Point sind seit gestern wiederum drei Mitglieder des Ersten Illinoiser Freiwilligen-Regimentes im Feldlazareth gestorben, nämlich: Albert Chapple von der Kompagnie A; Ernst W. Balzer, von Komp. G; John C. Quinn, von Komp. L. — Die Mutter Chapples, welche von der lebensgefährlichen Krankheit ihres Sohnes benachrichtigt worden war, traf einige Stunden nach dessen Ableben im Lager ein. Der verstorbene Balzer soll bis zum Ausbruch des Krieges Nr. 1227 Seminary Place gewohnt haben. Die Privat-Adresse Quinns hat sich noch nicht ermitteln lassen. Aus Santjago wird heute berichtet, daß daselbst in den letzten Tagen von den zurückgelassenen Kranken des Ersten Regimentes fünf gestorben sind, und zwar A. L. Peterson, B. L. Sawyer und White von der Komp. K, Mulford von Komp. L, und Wilson, Kompagnie unbekannt. — Das bringt die Zahl der Todten des Regimentes auf 53.

Wenn nichts dazwischen kommt, soll das Erste Regiment heute Montauk Point verlassen. Es ist auf drei Züge vertheilt worden. In dem ersten Zuge befinden sich die Kranken, etwa 200 an der Zahl und Oberst Turner nebst seiner Gattin; im zweiten Zuge sind alle gesunden Soldaten, ungefähr 100; im dritten Zuge die Rekonvaleszenten, gegen 500. — Die Züge werden, entweder am Donnerstag Abend oder am Freitag Morgen hier eintreffen. Zur Empfangnahme der Kranken werden auf dem Lake Shore Bahnhof zwölf Ambulanzen und vierzig Droschken bereit stehen. Dr. Stanton vom Veteranen-Korps hat sich in verschiedenen Hospitälern zusammen 140 Freibetten und für weitere 40 Kranke Unterkommen in Privatfamilien gesichert. Für sechzehn Mann von den stellungslosen Mitgliedern des Regimentes hat er schon Beschäftigung gefunden.

Das Siebente Freiwilligen-Regiment tritt seine Heimfahrt morgen von Camp Meade aus an. Ex-Richter Prendergast hat für dasselbe einen Empfangs-Ausschuß von 100 Bürgern zusammengetrommelt, und dieser wird, falls die Tageszeit dazu günstig ist, dem Regimente eine Strecke weit entgegenfahren, andernfalls sich aber damit begnügen, dasselbe auf dem Bahnhof zu erwarten.

Das Veteranen-Korps des Zweiten Freiwilligen-Regimentes und die Damen vom Hilfskorps der Organisationen liegen mit einander im Streit über die Frage, ob vom Kriegs-Ministerium die Ausmusterung des Regiments verlangt werden soll oder nicht. Die Damen sind, merkwürdiger Weise, gegen die Ausmusterung und scheinen nichts dagegen zu haben, daß das Regiment mit General-Major Lee nach Havana geschickt wird. Die Veteranen sind entschieden gegen eine solche Verwendung des Regimentes. Unter diesen Umständen hat über einen Ball, welchen die Damen zum Besten der Regimentskasse veranstalten wollen, noch nichts Endgiltiges beschlossen werden können. Daß es ihnen in der Abwesenheit des Regimentes auf einem derartigen Ball an Tänzern fehlen könnte, scheinen die hilfsbereiten Damen übrigens nicht zu befürchten.

Am Freitag Nachmittag um 3 Uhr werden auf dem Union-Bahnhof 400 Mann von der Illinoiser Seemiliz eintreffen, welche den Krieg auf der Bundesflotte mitgemacht haben, und die jetzt in die Heimath entlassen worden sind. Ueber die Frage, wer diese Mannschaften in Empfang nehmen soll, ist ein hitziger Streit entbrannt. Captain Shaffner, den Gouverneur Tanner in der Abwesenheit der Seemiliz zu deren Befehlshaber ernannt hat, beansprucht das Recht hierzu von Amts wegen. Die Herren vom „Verein für die Organisirung einer Flottenreserve“, mit dem städtischen Korporations-Anwalt Thornton an der Spitze, sind aber dem Capt. Shaffner aus irgend welchen Gründen garnicht gewogen und möchten denselben am liebsten ganz bei Seite schieben. Sie arbeiten darauf hin, daß die heimkehrenden Milizen den Kommandeur nicht anerkennen und ihn nöthigenfalls durch die Drohung zum Rücktritt zwingen sollen, daß er bei ihnen den Dienst quittiren würden, wenn er's nicht thue.

* * *

Eine ganze Anzahl von kranken Offizieren und Soldaten des Ersten Regimentes haben sich Urlaub ausgewirkt und befinden sich schon seit einigen Tagen in der Stadt. Darunter sind: Capt. Funkhauser, 271 Oakwood Boulevard; Capt. Oliver Olson, 1957 Deming Place; Lieutenant Horton von Austin; Sergeant Wm. J. Reed, Ecke Oakdale Ave. und N. Clark Str.; Stanley McGrew von der Komp. C, 122 42. Str. Herbert H. Lee von der Kompagnie E, Nr. 645 Turner Ave. wohnhaft, hat im Hahnemann-Hospital untergebracht werden müssen. Er hat noch immer den Typhus. — Auf dem Union-Bahnhof traf gestern Abend Charles C. Houck vom 7. regul. Infanterie-Regiment ein. Er befand sich auf der Reise nach Denver, litt aber so heftig am Fieber, daß er nicht weiter konnte. Man hat ihn nach dem Michael Reese-Hospital geschafft. Unter ähnlichen Umständen hat John M. Boyd vom 3. regul. Kavallerie-Regiment, im County-Hospital Aufnahme gefunden.

* * *

Wie aus dem Town of Lake berichtet wird, hat die am Sonntag erfolgte Beerdigung des jungen Ludwig Desch vom Ersten regulären Kavallerie-Regiment unter sehr zahlreicher Betheiligung stattgefunden. Die Ordensbrüder des Verstorbenen vom St. Ludwig-Hof Nr. 247 des katholischen Förster-Ordens erwiesen demselben die letzte Ehre, und auch der St. Augustinus- und der St. Mauricius-Hof des Ordens sowie eine Kommende des Ordens der Katholischen Ritter von Amerika nahmen vollzählig an dem Begräbniß theil. Hochwürden Paschalis, der Kaplan des St. Ludwig-Hofes, hielt die Leichenrede. Die letzte Ruhestätte hat man dem jungen Krieger neben dem Grabe seines Vaters, des weiland Schutzmannes Karl Desch, bereitet.

* * *

Zahlmeister Ralph Hartzell hat heute mit $26,000 landesüblicher Münze nach Fort Sheridan begeben, um dort den Young'schen Reitern ihre Löhnung auszuzahlen.

Spannte ihm die Gattin aus.

Gustav Wolf verlangt dafür von Kapitän Brown ein Herzenspflaster im Höhe von $25,000.

Im Superiorgericht hat heute der in Diensten der „Chicago Gas Light and Coke Co.“ stehende Gustav Wolf eine Schadenersatzklage in Höhe von $25,000 gegen Kapt. „Jake“ Brown angestrengt, weil dieser ihm angeblich die Gattin abspänstig gemacht. Der Verklagte bekleidete seiner Zeit unter Mayor Hopkins das Amt eines „Vorstehers des städtischen Maschinenwesens“, welches damals eigens für ihn geschaffen wurde, und auch in lokalpolitischen Kreisen spielte Kapt. Brown eine Zeitlang als demokratischer Ward-Boß eine gewichtige Rolle.

Wie Wolf angibt, lebte er sechs Jahre lang in glücklicher Ehe mit seiner Frau, einer geborenen Schwedin, bis auf einmal deren Zuneigung zu ihm erkaltete. Kläger forschte dem Grunde heimlich nach und will hierbei ermittelt haben, daß sein 50 Jahre alter Nachbar, eben jener Kapt. Brown, die Schuld hieran trug. Dieser soll es durch süße Vorspiegelungen trefflich verstanden haben, sich in das Herz der Frau einzuschleichen, und das Ende vom Liede war, daß diese ihrem Gatten davonlief und die „Haushälterin“ des Herrn Brown wurde. Wolf aber, dem sein Weibchen angeblich „der Himmel auf Erden“ war, will durch die Geschichte völlig herzkrank geworden sein, sodaß ihm alle Lust am Leben vergangen. Um nun wenigstens einigermaßen entschädigt zu werden, verlangt er jetzt von dem Zerstörer seines Hausfriedens die Eingangs erwähnte Summe von $25,000.

Im Hospital gestorben.

Der Hufschmied William Fitzgerald, welcher gestern von dem Bahnwärter Thomas E. Woods auf den Geleisen der Chicago & Eastern Illinois-Bahn, an der 37. Straße, im Verlaufe eines Streites durch einen Revolverschuß schwer verwundet wurde, ist während der Nacht im Mercy-Hospital gestorben. Fitzgerald wohnte im Hause Nr. 663 37. Straße.

Im Passavant-Hospital ist heute der Hafenarbeiter James Ryan der Schußwunde erlegen, welche ihm gestern Abend, wie an anderer Stelle des Blattes berichtet, von dem Polizisten Patrick Moore an Michigan und St. Clair Straße beigebracht worden war.

Vollkommen gesetzlich.

Kreisrichter Dunne hat heute das Gesuch des Herrn J. D. Livingston um Einsetzung eines Massenverwalters für die People's Gas Light and Coke Company abschlägig beschieden. In seinem Erkenntniß gibt der Richter das Gutachten ab, daß das im vorigen Jahre von der Staats-Legislatur im Interesse des Gastrust erlassene Maßnahme durchaus verfassungsmäßig sei, und gegen die Konsolidirung der hiesigen Gasgesellschaften vom gesetzlichen Standpunkte aus nichts einwenden lasse.

Des Einbruchs beschuldigt.

Unter der Anklage, einen Einbruchsversuch in das Haus von Frank Beaumont, Nr. 134 N. State Str., verübt zu haben, sitzen seit gestern zwei junge Burschen, Namens John Summers und Thomas Monahan in der Chicago Ave.-Polizeistation hinter Schloß und Riegel. Die Einbrecher waren bei ihrer Arbeit gestört worden und hatten auf der Flucht einen Revolver und ein Messer fallen lassen. Im Besitze von Thomas Monahan wurde bei dessen Verhaftung ein Futteral gefunden, das zu jenem Revolver paßte.

* Die 78 Jahre alte Frau L. Burke wurde gestern Abend an Jackson Boulevard und Wabash Avenue durch einen Erpreßwagen überfahren und erlitt dabei erhebliche Kontusionen. Die Verletzte wurde mittels Ambulanz nach ihrer Wohnung, Nr. 1355 West 12. Straße, gebracht.

W. A. WIEBOLDT & CO.
ESTABLISHED IN 1883
LION STORE
937-945 MILWAUKEE AV.

"Nehmet Notiz"

von unseren billigen Preisen für

Donnerstag, den 8. September.

Zweiter Floor.

175 feine seidene Sommer Damen-Capes, wth. $12, $8.00 und $7.00, Donnerstag f. $4.50, $2.98 u. . . . $1.98
500 Lawn u. Percale Damen-Waists, mit gebügelten Stulpen und Kragen, reg. Preis $1.00, für . . . 25c
350 Tam O'Shanter Tuchkappen für Mädchen, garnirt m. Feder und Schnalle, werden überall für 25c verkauft, unser Preis . . . 5c
600 verschiedene Sorten Damen-Strohhüte, wth. 25c—$1.00, solange sie vorhalten für . . 1c
100 Dutzend Blumensträuße, wth. 25c—40c, Donnerstag der Strauß . . 5c
75 Dutzend feine Balbriggan Männer-Unterhosen, wurden nie unter 45c verkauft, müssen fort für . . . 10c
55 Dutzend gerippte Unterhemden für Mädchen, besetzt mit schöner Spitze, die 18c Sorte für . . . 3c
45 Dutzend reinwollene Golf-Mützen für Männer und Knaben, die 25c Sorte, Donnerstag für . . . 5c
875 Paar feine worsted und Jean Männer Arbeitshosen, alle Größen, wth. 98c, müssen fort für . . . 45c

Main Floor.

25 Stücke 40 Zoll breiter, schwarzer gemusterter Alpacca, die reguläre 48c Waare, per Yard . . . 25c
10 Stücke karrirte Seide, für Waists und Kleider-Besatz, werth 59c, per Yard . . . 38c
100 Stücke 36 Zoll breites, schwarzes Taffeta-Rockfutter, die glatte oder gestreifte 10c Waare, per Yard . . . 5c
300 Stücke Nr. 2, 3 und 4 reinseidenes Moire und Grosgrain Band, per Yard . . 1c
Eine große Partie in Crimp und Perlen Kleider-Besatz, werth bis zu 25c, Donnerstag per Yard 8c und . . . 4c
„The Hump" Haken und Oesen, in schwarz und weiß, per Dutzend . . . 1c
3000 Karten Sicherheitsnadeln, die Karte . . . 1c
Misses Hose Supporters, in schwarz und weiß, alle Größen, per Paar . . . 5c
Große Auswahl in seidenem Band und Shield Bow Ties (Schlipse), die 15c und 25c Sorte für . . . 5c
Uhren und Juwelen werden hier zum halben Preise reparirt.

Dritter Floor.

135 Paar 3½ Yards lange feine Chenille-Vorhänge, in 4 verschiedenen Farben, die reg. $5.00 Sorte, Donnerstag, per Paar . . . $3.45
3000 Yards gebleichter Muslin (Fruit of the Loom, Lonsdale, Wamsutta und New York Mills, in Längen von 2 bis zu 8 Yds., Donnerstag, per Yard . . . 5c
1800 Yards beste Qualität blaue Ueberhosen-(Overalls-) Stoffe, für . . . 6½c
1000 Stücke beste Qualität Shelf Oil Cloth, in schönen Mustern und verschiedenen Farben, wirklicher Werth 5c, Donnerstag, per Yard . . . 2½c

Dritter Floor (Fortsetzung).

Größte Auswahl in yardbreiten Kleider-Percales, allerneueste Herbst-Muster, per Yard . . . 6½c
50 Stücke echtfarbige yardbreite Hemden-Percales, werth 12½c, per Yard . . 3½c

Schuhe.

1500 Paar „Känguruh Calf" Damen Hausslippers, durch und durch solides Leder alle Größen, wth. 50c, für 15c
500 Paar Buffleder Männerschuhe, zum Schnüren oder mit Gummizug, mit guten ledernen Sohlen und Kappen, verschiedene Facons, alle Größen, werth $1.35, für . . . 98c
900 Paar Dongola Kinderschuhe, zum Knöpfen, Coin Toe, Patent Tip, durch und durch solides Leder, Größen 9—11, werth 85c, für . . . 50c
340 Paar „French Kid" Damenknöpfschuhe (handgewendet) die reguläre $3.00 Sorte für . . . $1.50
240 Paar Buffleder Knaben-Schnürschuhe, durch und durch solides Leder, Größen 12—2, wth. $1.00, für . . . 38c
Steintöpfe bis 5 Gallonen, per Gall. . . . 4c
4 Quart Stein-Milchpfannen . . . 4c
17zöllige Kohleneimer (leicht beschäd.) . . . 9c
6zöllige glatte Ofenröhren, per Länge . . . 7c
Wäscheklammern, 6 Dutzend für . . . 3c
Hallmans Tapetenreiniger, die Büchse . . . 9c
10 Quart galv. Wassereimer, für . . . 5c
Draht-Kleiderhaken, die bestgem., Dtzd. . . 6c
Hartholz Gewürzspinde, m. 8 Schubladen . 39c
6 Quart Granite Berlin Kessel mit verzinntem Deckel . . . 22c
Kombination Kammkasten, Spiegel und Streichholzbehälter . . . 5c
½ Pint Jellygläser mit Kochdeckel . . . 1c

Groceries.

Beste in Qualität. Niedrigste Preise.

Pillbury oder Washburns Superlative Mehl, für 24½ Pfund Sack . . . 49c
Lion Brand böhmisches Roggenmehl, für 24½ Pfund Sack . . . 38c
Tisseras Royal Blend Ceylon-Thee, ½ Pfund-Büchse . . . 17c
Neuer Japan Thee-Staub, Pfund . . . 17c
Sehr feiner Santos Peaberry Kaffe, Pf. 15c
Stollwerks Cocoa, ½ Pfd.-Büchse . . . 22c
Liberty Bakery feine Ginger Snaps, Pfd. 5c
Liberty feine Oatmeal oder Graham-Crackers, das Pfund . . . 8c
Ganzer String Rock Candy, Pfund . . . 10c
Beste einheimische Oel-Sardinen, Büchse 2½c
Qt.-Flasche Laundry Bluing, d. Flasche . 3c

Market.

Bestes frisches Fleisch weit unterm regulären Preise.

Feinste Elgin Creamery Butter, Pfund . 18½c
Swifts oder Nelson Morris besterBacon das Pfund . . . 6¾c
Extra feines loses Leaf Lard, d. Pfd. . 5½c
Swifts feine Sommer-Wurst, d. Pfd. . . 10c
Durchaus frische Eier (jedesEi garantirt) das Dutzend . . . 13c

Briefliche Bestellungen, welche am 9. und 10. einlaufen, mit Ausnahme von Groceries, werden zu denselben Preisen geliefert. Proben werden versandt auf Nachfrage.

Eine Elephantenjagd in Kamerun.

Der Morgen dämmerte. Brausend tönte vom Fuße des Stationshügels das alte Lied des Fiflusses, der hurtig über die Granitblöcke hinwegsetzte. Wie oft hatte es mich schon in Schlummer gesungen, und ich lauschte auch heute einige Minuten der wohlbekannten Melodie, die das tiefe Schweigen der Natur unterbrach.

„Solu Biwa, wir müssen gehen. Ist Dein Gewehr in Ordnung?" „Ja, Massa," rief es aus der niedrigen Hütte zurück. Schnell wurden einige Kolanüsse in die Tasche gesteckt, das Gewehr flog über die Schulter, und der schweigende Urwald nahm uns auf, der Urwald, den kein traulicher Vogelgesang durchtönt, kein Blüthenduft durchhaucht, kein Moosteppich, kein Blumenflor schmückt. Nur selten erreicht ein Sonnenstrahl den Boden. Und doch sehnt sich alles nach Licht, was da lebt und webt und wächst und grünt. Und so schießen alle jungen Stämme rastlos empor, bis ihre Gipfel von der lebenspendenden Sonne bestrahlt werden. Hin und wieder unterbricht das widerliche Krächzen eines Nashornvogels, der mit wuchtigen Flügelschlägen über die schlanken Waldriesen dahinschwebt, oder das helle „turr turr kok kok kok" eines prächtigen, auf den Aesten tänzelnden Tureko die Todtenstille. Dann und wann verschwindet hurtig ein flinkes Eichhörnchen in den grünen Zweigen. Auch bringt von Zeit zu Zeit eine aufgescheuchte Heerde Meerkatzen oder Drille etwas Leben in den stillen Wald. Gackernde Laute ertönen, die Zweige und Blätter rauschen, durch welche die flinken Thiere in gewaltigen Sprüngen dahineilen. Nur wenige Minuten, und sie sind den Blicken entschwunden, und wieder herrscht majestätisches Schweigen. Von Baum zu Baum schlingen sich zahllose Lianen, der Rotang, eine kletternde Palme, hebt sich mit seinen Haken an den Zweigen hoch empor. Zahllose Orchideen und andere Schmarotzer wuchern auf allen Stämmen und Aesten und machen das Laubdach des Waldes noch dichter.

Braust ein Wirbelsturm über die Gipfel hinweg, so ist es lebensgefährlich in den Wäldern. Alles, was vom Zahn der Zeit angenagt ist, wird losgerissen und stürzt zu Boden. Trockene Zweige und Aeste prasseln von allen Seiten zur Erde. Die jungen Bäume biegen sich wie Peitschenstiele und werden oft ihrer Krone beraubt. Ja auch die starken gesunden Bäume werden nur allzuoft entwurzelt. Um diesen Gewitterstürmen Trotz zu bieten, müssen sie feststehen, und so sind denn die meisten Bäume mit großen Wandwurzeln versehen, die am Stamm zahlreiche Fächer und Kammern bilden. Alles Umgeworfene und Herabgefallene vermodert an der feuchten Erde, doch nicht unnütz, denn es düngt und nährt den jungen Nachwuchs, bis auch diesen einst das gleiche Schicksal erreicht. Eine feuchte Moderluft erfüllt die westafrikanischen Aequatorialwälder, die von zahlreichen Bächen durchströmt werden; man vermißt sehr das kräftigende Aroma unserer Wälder.

Leise aber hurtig — ich hatte Gummischuhe an, während mein schwarzer Begleiter mit bloßen Füßen dahinschritt — eilten wir den Negerpfad entlang, bis wir den Fischbach erreichten. Die Sonne war inzwischen aufgegangen, und hin und wieder drang ein goldener Strahl grüßend durch eine Lücke des dichten Laubdaches. Wir verließen jetzt den Pfad und schritten am Bache entlang, und zwar stromaufwärts. Rechts und links begrenzten bis zu zehn Meter hohe Felswände das schmale Thal des Baches. An einer Stelle am rechten Ufer hatte das Wasser ein Höhle im Gestein ausgewaschen, in der zahllose Fledermäuse hausten. Kurz darauf kamen wir an zwei großen Becken vorüber, die der Bach im Felsen ausgegraben hatte, und die vielen Fischen zum Aufenthalt dienten. Dann wurden die Ufer flacher und versumpften. Zahlreiche Elephanten hatten hier das Wasser durchschritten. Wir prüften die Spuren sorgfältig. Sie waren alt. Weiter ging es. „Solu, ich glaube, hier ist eine frische Spur." Tief war sie in den sumpfigen Boden eingedrückt. Wir betrachteten sie genau. Sie rührte von einem großen Thiere her, das nach Mitternacht den Bach besucht hatte. Nun hieß es folgen durch dick und dünn, durch Sumpf und Wasser. Ich nahm eine Kolanuß in den Mund und reichte eine meinem Begleiter. Ich kaute sie langsam. Diese bitteren Nüsse, auch in ganz geringer Anzahl gegessen, lassen das Gefühl von Hunger, Durst und Erschöpfung nicht aufkommen und bewähren sich vorzüglich bei angestrengten Märschen. Die Spur war zuerst leicht zu sehen, da sie über morastigen Grund führte. Kurz darauf wurde der Boden trocken, und jetzt erforderte es mehr Aufmerksamkeit, um sie nicht zu verlieren. Bald diente ein umgetretener Krautbüschel, bald ein geknickter Zweig als Führer. Sie kreuzte jetzt andere Spuren. Wir wurden zweifelhaft. Ich schritt der einen Spur nach, wogegen der Neger einer anderen folgte. „Solu," rief ich leise, „hier ist Losung." Der Schwarze kam heran und steckte seine Zehen hinein. „Sie ist warm, Herr, dies ist die richtige Fährte," sagte er leise. Und weiter gings. Der Boden wurde wieder feuchten, und wir kamen zu einer Lehmkaule, in der etwas Wasser stand. Hier hatte sich der Elephant gewälzt, und zum Schutz gegen die Fliegen mit Lehm überzogen. Der Fährte war nun leicht zu folgen, da der Lehm an den Zweigen hängen geblieben war. Bald sahen wir ebenso schmutzig aus wie der Elephant. Kurz darauf kamen wir an einen mächtigen Baum, an dem sich das Thier gescheuert hatte. „Der Elephant ist sehr groß," meinte der Schwarze, als er hoch oben am Stamme den abgeriebenen Lehm sah. „Der hat große Zähne, Herr." „Hoffentlich hat er sie nicht verloren," erwiderte ich leise. Und fort ging es wieder durch Bäche, an Bächen entlang, durch Sumpf und über trockenen Boden, wo man nur mit Mühe die Spur feststellen konnte. Mittag war längst vorüber. Es mochte gegen halb zwei Uhr sein, als der Neger plötzlich stille stand und leise zischte. Sein scharfes Ohr hatte ein verdächtiges Geräusch gehört. Wir lauschten gespannt. Ein dumpfes Knurren ließ sich vernehmen. „Der Leib des Elephanten spricht," flüsterte der Schwarze. Dies dumpfe Knurren, das der Elephant tief in der Kehle ausstößt, halten die Neger für das Knurren des Magens. Jetzt knackte auch ein Ast. „Herr, wir sind ihm nahe." Die Gewehre wurden von der Schulter genommen, Schloß und Mündung traf ein rascher, prüfender Blick. Der Neger entkleidete sich seines Hemdes und Hüftentuches; er legte seine Sachen unter einen Baum. Leise, Schritt vor Schritt, drangen wir vor, indem wir sorgfältig vermieden, auf einen dürren Ast zu treten. Es knackte laut vor uns. Wir lauschten und gingen dann wieder vor. Es ist die Hauptsache, daß das Thier den Jäger nicht hört oder bemerkt. Ist dieser unbemerkt herangekommen und hat sein Schuß auch nicht die gewünschte tödtliche Wirkung sofort gehabt, so ist der Riese meist so erschreckt, daß er schleunigst nach der entgegengesetzten Seite hin die Flucht ergreift. Aber gefährlich für den Jäger ist es, wenn das Thier nicht sofort tödtlich getroffen ist, aber seinen Feind vorher bemerkt hat. Mit furchtbarem Gebrüll stürzt es sich dann auf seinen Gegner, und wehe, wenn dieser nicht schnell und gewandt ist, oder wenn er stürzt. Ruhmlos endet er unter den Füßen des Kolosses. Das Schlimmste am Elephanten, sagen die Neger, ist sein Rüssel, denn mit diesem kann er greifen. Schon mehrere Europäer und verschiedene schwarze Jäger sind wüthenden Elephanten in Kamerun zum Opfer gefallen. Jetzt konnten wir den Burschen sehen. Es war nicht das Thier, dessen Spuren wir so lange verfolgt hatten, denn es hatte schwache Zähne und schien jung zu sein. Da brach es hinter uns. „Herr," flüsterte der Neger, „es sind viele Elephanten." Er hatte recht, wir waren mitten in einer Herde. Die Thiere standen in weiten Abständen um uns herum und ästen. Jetzt hieß es die größte Vorsicht beobachten. Leise gingen wir zurück, um ein stärkeres Thier zu finden. Kurz darauf brach es wieder vor uns. Nach einigen Schritten sahen wir ein altes Männchen mit großen Zähnen. Ich schaute nach einem Baume um, hinter welchem ich im Nothfalle Schutz finden könnte. Ein solcher stand nicht weit von uns. Nun hob ich das Gewehr und zielte in die Schläfe des Riesen. Zwei Schüsse krachten — der Schwarze hatte kurz nach mir geschossen. Das Thier setzte sich in Bewegung und schritt in einer Entfernung von etwa 20 Metern an uns vorüber, als wenn es nicht getroffen wäre. Noch einmal legen wir die Büchsen an den Backen und geben Feuer. Jetzt schlug das Thier ein eiligeres Tempo an und stürzte unter lautem Geräusch in das Dickicht.

Wir feuerten noch schnell hinterher. Rings herum ertönte das Rauschen von Blättern und Zweigen, alle Elephanten rasten davon. Wir schauten uns besorgt um. Jedoch bald war alles still. Die Gewehre wurden geladen, und wir eilten an den Platz, wo das Thier gestanden hatte. Wir fanden reichlich Schweiß am Boden, und auch die Blätter und Zweige waren mit solchem bedeckt. Wir folgten der Schweißfährte. Ueberall lag Losung in kleinen Ballen. Das ist ein günstiges Zeichen für den Jäger. Nach einem Marsche von etwa zwanzig Minuten erreichten wir eine Stelle, wo das Unterholz recht dicht war. Leise näherten wir uns dem Dickicht. Unsere Ahnung hatte uns nicht getäuscht, das Thier stand vor uns. Es hatte uns das Hintertheil zugekehrt und rührte sich nicht. Wir schlichen wieder zurück und umkreisten es lautlos. Bedächtig legte ich die Büchse an; ein kurzer Knall, und der Koloß brach zusammen. Ich wollte ihm noch einen Schuß geben, ich besaß jedoch keine Patronen mehr, und Solu Biwa hatte in der Aufregung die Reservemunition bei seinen Sachen liegen lassen. Wir legten die Büchsen zur Erde und kauerten uns nieder, das Thier beobachtend. Noch einmal erhob es den vorderen Theil des gewaltigen Körpers, indem es die großen Stoßzähne hinter einen jungen Baum hakte, dann lag es regungslos. Wir huschten an den Riesen von hinten heran und eilten nach dem Kopfe. Solu von der Bauchseite, ich von der Rückenseite. Schnell packte der Schwarze den Rüssel; das Buschmesser blitzte in meiner Hand, und das Vorderstück war abgetrennt. Ein dunkler Blutstrom floß zur Erde. Das Thier lag still und starr. Es war todt. Der Neger schnitt das Fingerglied des Rüssels ab und schleuderte es weit weg. „Es ist nicht gut, daß das die Weiber sehen," sagte er, „wenn sie morgen kommen, um Fleisch zu holen." Der Elephant hatte tüchtige Stoßzähne. Es war ein älteres Männchen. Ich schnitt als Jagdtrophäe die Schwanzquaste ab, während sich Solu ein tüchtiges Stück Rüssel über die Schultern warf. „Willst Du nicht Dein Zeug suchen?" „Herr," sagte er, „ich finde es nicht mehr, ich habe die Stelle, wo ich es niederlegte, vergessen. Mein Herz dachte nur an den Elephanten." „Nun, laß es gut sein, ich gebe Dir ein anderes Hemd. Weißt Du wohl, in welcher Richtung die Station liegt?" Der Neger schüttelte den Kopf. „Nun, dann muß der Kompaß helfen." Ich überlegte kurz. Der Weg, von dem wir am Fischbache abgebogen waren, führt im Allgemeinen nach Norden. Wir verließen ihn in westlicher Richtung, folglich mußte er östlich sein. Südost wird uns vielleicht in die Nähe der Station bringen. Ich schulterte das Gewehr, das ja, da wir keine Munition mehr hatten, nicht mehr nützte als ein Stock, und nahm den Taschenkompaß zur Hand; Solu folgte mit dem Fleische und der Schwanzquaste. Er knickte sorgfältig die Zweige der Büsche ein, damit wir morgen den Weg zum Elephanten wieder finden könnten. So wanderten wir eine lange Zeit schweigend durch den Wald. Endlich erreichten wir den Weg weit nördlich vom Fischbache. Wir schritten jetzt tüchtig aus und kamen gegen 4½ Uhr zur Station. Jubelnd eilten die Stationsleute und auch die Eingeborenen der benachbarten Dörfer, die gerade anwesend waren, herbei und beglückwünschten uns. „Herr, Du kannst zu gut schießen, Du bist ein großer Häuptling und unser Vater. Wir gehören Dir alle. Wir lieben Dich zu sehr, mehr als die Weiber," tönte es von allen Seiten. Dabei funkelten die Augen der Leute. Sie dachten an das viele Fleisch, in dem sie morgen schwelgen würden. „Wann gehen wir zu dem Elephanten?" „Morgen früh, wenn die Sonne aufgeht," erwiderte ich. Hurtig eilten sie weg in ihre Dörfer, um die Freudenbotschaft zu verkünden. Bis spät in die Nacht wurden Körbe geflickt und Messer geschärft, und dann wartete man auf die heilige Frühe.

Cubanische Wunderhöhlen.

Da uns die Insel Cuba so nahe gerückt ist, so mag auch darauf aufmerksam gemacht sein, daß sie Naturwunder in Gestalt unterirdischer Höhlen besitzt, welche sich sehr wohl neben denen von Kentucky und anderen Theilen unseres Landes sehen lassen können.

Es sind dies die Höhlen von Bellamar (Schönes Meer), die in der nordcubanischen Provinz Matanzas liegen und die größte Sehenswürdigkeit derselben bilden, daher in Zeiten des Friedens und bei engerem Verkehr dieser Insel mit den Ver. Staaten viel besucht werden dürften.

Die Geschichte dieser Höhlen, resp. der Bekanntschaft der Welt mit ihnen, beginnt mit einem Unfall. Eines schönen Tages waren zwei Arbeiter in einer Kalkbrennerei beschäftigt, als plötzlich der Boden einstürzte, und die ganze Geschäftsanlage verschwand. Glücklicherweise kamen die Arbeiter mit dem bloßen Schrecken davon und plumpsten nicht mit. Als sie sich von ihrer ersten Bestürzung erholt hatten, kamen sie auf den Gedanken, sie hätten eine Goldmine entdeckt. Natürlich mußte man der Geschichte auf den Grund zu kommen suchen.

Der Eine kroch in den neu entstandenen Erdschlund hinab; aber bald fiel ihm das Herz in die Hosen, und er kehrte um. Wieder an das Tageslicht gelangt, hatte er eine wundervoll Geschichte von einem gewaltigen Tempel zu erzählen, dessen Boden und Dächer von Diamanten funkelten. Dieses ist der sogenannte Gothische Tempel, in welchen heutzutage die besuchenden Fremden zuerst geführt werden, — in der That ein majestätischer natürlicher Dom, wo die Tropfsteine im Laufe der Jahrhunderte massive Säulen gebildet, nebst prächtig geschmückten, im Lichterschein sich märchenhaft ausnehmenden, wie mit Gewinden umrankten Thorbogen. Hier war es, wo der Bischof von Matanzas im Jahre 1869 — obwohl dieser Tempel ohne Altar oder Kanzel ist — einen denkwürdigen Gottesdienst bei Fackelschein abhielt, von dem man sich noch heute viel erzählt.

Fast zehn englische Meilen weit kann man in diesen Höhlen durch bezaubernde Irrgänge wandeln! Dabei sind noch heute nicht alle Räume durchforscht. Vom Tempel gelangt man zunächst in die „Eiszapfen-Gallerie", in welcher Tausende durchscheinender Krystallisationen alle möglichen Formen bilden. Jeder Besucher findet neue Bilder, die kein anderer zuvor entdeckt hatte! Eine amerikanische Dame entdeckte hier in den Siebziger Jahren das vollkommene alabasterweiße Bild eines—Schweines, das seither als „das Schwein der Amerikanerin" den Fremden gezeigt wird. Aber auch viele andere luftige Gebilde haben besondere Namen erhalten, wie „Jungfrauen-Mantel", „Damen-Reifrock" u. s. w. Und jedes Gebilde ist hier von einem poetischen Hauch verklärt.

Nicht unerwähnt bleiben darf der Dahlias-See, welcher vollkommen wie ein Garten dieser Blumen aussieht, der plötzlich vom Wasser überfluthet worden und dann so rasch gefroren ist, daß jede Knospe oder Blüthe nicht im Mindesten ihre Gestalt verändert hat. In ihrer ganzen Schönheit erheben sie ihre Häupter über den See. Drei Engelsgestalten, mit verschleierten Gesichtern und niederhängenden Flügeln, scheinen zur Seite zu sitzen und zu weinen. Hier ist auch die wunderbare „Blumenvase" zu finden, welche aus einer einzigen funklenden Perle modellirt worden zu sein scheint.

Einen herrlichen Anblick bietet weiterhin auch der „gefrorene Wasserfall", der beim Hin- und Herschwenken der Fackellichter ein Leben erhält, wie es an keinem Wasserfall über der Erde zu schauen ist. Weitere Forschungen mögen noch viele andere Wunderdinge enthüllen.

— Mancher kommt durch die Faulheit seiner Vorgesetzten, mancher durch den Fleiß seiner Untergebenen vorwärts.

— Unsere Dienstmädchen.—Hausfrau: „Warum schaffen Sie Ihren Soldaten nicht ab, Anna?" — Dienstmädchen: „Aber gnädige Frau, der ißt mit ernsten Absichten."

— Hoffärtig! — Kommerzienräthin (zu ihrem Gatten, der soeben die Nachricht von seiner Erhebung in den Adelsstand erhalten hat): „Du Moritz, . . ." — Baron: „Wie haißt „Moritz"? „Von Moritz" hast Du zu sagen!"

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Zum Grabsteinreinigen.
Zum Messer poliren.
Zum Aufreiben von Oeltuch.
Zum Scheuern von Böden.
Zum Weißmachen von Marmor.
Zum Geschirrwaschen.
Zum Auffrischen des Oelanstrichs.
Zum Auswaschen von „Sinks".
Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Kesselscheuern.
Zur Beseitigung des Rost's

„Alle Anzeigen sehen gleich aus"

findet auf den Großen Laden keine Anwendung, denn wir übertreiben nicht, um Kunden anzuziehen. Wir nennen nur Thatsachen, und unsere niedrigen Preise wirken immer überzeugend.

Neuer Lunch Counter
Nordende, Basemt.
Schmackhaftes Essen schnell servirt zu populären Preisen.

SIEGEL-COOPER & CO
STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Angels schöne Farbstoffe.
Fleckt nicht die Hände—wäscht während es färbt — nur 10c das Packet. Wird jetzt auf dem Hauptfloor gezeigt.

Früh-Ausstellung von

Herbst-Putzwaaren.

Wir machen eine große Ausstellung von allen neuen und hübschen Mustern in Herbst-Hüten, Toques und Bonnets—unsere eigenen Importationen und die Schöpfungen von unseren eigenen Arbeitsräumen. Die Muster, die wir zeigen, sind ausgezeichnet und die Preise niedrig genug, um jeden Geschmack und Börse zufriedenzustellen. **Spezialitäten nur für morgen:**

Importirte Satin gefütterte engl. Touristen- und runde Hüte, sollten und werden für $5 verkauft . . . $1.48
Tuch-, Leinen- und Leder-Tams für Kinder, gerade das Richtige für die Schule, wirklicher Werth bis zu 50c 10c
Filz Chenille garnirte Hüte für Kinder, gekauft um zu $1.24 verkauft zu werden, für diesen Verkauf 74c
Alle neuen Facons in Pelz-Filz, reguläre $2.24 Waaren 94c

Die Herrschaft der Shirt-Waist und Kleiderröcke

steht auf ihrem Höhepunkt. Fast alle Damen die man sieht tragen sie und obgleich wir große Massen neuer Muster für den Früh-Herbst erhalten haben, ziehen wir es vor Euch außerordentliche Werthe zu bieten in Sachen die Ihr braucht und wünscht.

Shirt-Waists—Alle diese Fabrikate der Saison sind in 4 Bargain-Partien gethan worden, zu Preisen, die nicht übertroffen werden können. Der Vorrath besteht aus Percale, Gingham, Cheviot, Pique, Tucked und Ruffled Waists—85c, 65c, 45c 25c

Helle u. dunkelfarb. Lawn u. Percale Wrappers, werth $1.25 bis $4, gehen zu 98c und 79c

Seidene Waists zur Hälfte—Jede seid. Waist reduzirt—$7.50 werth für $3.75

Große Werthe müssen unser Lager sofort aufräumen.

Lohfarbige Jackets, feine Kersey, elegantes Taffeta Futter, $20 und $12 werth, gehen zu $6.75 und $3.75

Farbige Cloth-Capes, werth $10 bis $15, mit Seide gefüttert und künstlerisch gestickt, alle erste Klasse, gehen zu $3.75

Suits und Röcke.

Wollene Damen-Kleider, fertig zum Tragen, alles Fabrikate dieser Saison, einige sind wirklich zu $18 bis $25 verkauft worden, alle müssen verkauft werden um aufzuräumen für $7.50 und $5.00

100 ganzwollene Serge Dreß-Skirts, blau u. schwarz gemacht um für $2.98 verkauft zu werden, sind dieses gut werth, gehen zu . $1.75

Brocaded Gros-Grain seidene Dreß-Skirts, große geblümte Muster, gekauft um f. $7.50 verkauft zu werden, gehen zu $3.98

Taffeta seidene Dreß-Skirts, von Kleidermachern gemacht und gut passend, für $8.98

Es mag ein wenig zu warm sein Kleiderstoffe zu kaufen

bei gewöhnlichen Gelegenheiten, aber hier sind besondere Gründe, weßhalb Ihr Euch diesen großen Verkauf zu Nutzen machen solltet. Wir haben große Partien auf Auktion gekauft, sämmtlich Erzeugnisse der Arlington Fabrik und theilen uns den Profit mit Euch.

Gerade 100 Stücke Kameelshaar Fancies, die populärsten Stoffe, die heutzutage im Markt sind, verlangter Arlington-Fabrikpreis 25c, unser Preis für Euch 12½c
500 Stücke feine seidene und wollene Checks, der Preis, den die Arlington-Fabrik verlangte, ist 37½c, unser Preis für Euch . . . 22½c
500 Stücke ganzwollene Serges, Coverts, franz. Henriettas, Granite Plaids und seidene und wollene Fancies, der Preis, den die Arlington-Fabriken für diese Stoffe verlangte, war 59c, unser Preis für Euch 25c
200 Stücke 45zöll. Coverts, breite Wale Serge und feine seidene und wollene Fancies, Arlington's Preis 57½c, unser Preis . . 39c
200 Stücke 54zöll. Coverts, seidene und wollene Fancies, 52zöll. fancy Granites, Cheviots und Sturm-Serges, Arlington-Fabrik-Preis 65c—75c, unser Preis für Euch nur . . 59c

Seide-Bargains.

Um unser Seiden-Department diese Woche gerade so attraktiv zu machen, wie unser Kleiderstoffe-Department, haben wir einige von unseren neuen Stoffen genommen und verkaufen dieselben für einige Tage zu Auktionspreisen.

100 Stücke ganzseidene rauschende Taffetas, alle Schattirungen, wir haben dieselben angekauft, um sie zu 59c zu verkaufen, aber für morgen verkaufen wir dieselben für . . . 29c
255 Stücke schwere Cord Bengalines, Checks und Plaid Taffetas, 27zöll. Japs, volle Auswahl in Schattirungen, Stoffe, die Euch gewöhnlich 75c kosten würden, aber für morgen sagen wir 49c

Schwarze Stoffe von Auktion.

100 Stücke gemusterte Novelties, Stoffe, von denen wir garantiren können, Euch zufriedenzustellen, der Arlington-Fabrik-Preis war 25c, unser Preis für Euch 15c
500 Stücke ganzwollene Sturm-Serges, breite Wale Diagonals, 50zöll. Granites, einfache Mohairs, gemusterte Mohairs, Crepons u. Sturm-Serges, Arlington-Fabrik-Preis 57½c, unser Preis für Euch 49c
300 Stücke Cheviots, Sturm-Serges, Granites, breite franz. Wale Serges, Henriettas, Crepons, gemusterte Mohairs, einige von diesen wurden von den Arlington-Fabriken gewöhnlich für 90c verkauft, aber wir geben Euch Eure Auswahl morgen zu 69c

Schwarze Seide—Einige Spezialitäten.

100 Stücke ganzseidene Satin Duchesse, werth 75c 49c
100 Stücke 22zöll. schwere seidene Brocades, werth 75c 49c
500 Stücke ganzseidene Brocades, Gros Grains, Satins, Duchesses, Peau de Soie, Armures und Taffetas — Werthe von 90c bis zu $1.25, für 75c
Eine volle Auswahl von Velvets, Velveteens, Corduroys und fancy Velvets, von 50c, 75c, $1.00, $1.25 aufwärts bis zu $4.00

Futterstoff-Bargains.

36zöll. rauschende Taffetas, werth 10c, nur 3c
Extra schwerer Linen finished Canvas, werth 10c, nur 5c
Silesias mit schwarzer Rückseite, reguläre 15c-Qualität, für einen Tag verkaufen wir dieselben für 9c

Schul-Kleider für Knaben.

Ganzwollene kurze Hosen Anzüge für Knaben, doppelter Sitz und Knie, doppelbrüstige, Reefer- und Vestee-Anzüge — für alle Altersklassen, 4 bis 16, gemacht aus strikt ganzwollenen Stoffen und umfassend alle die neuesten und schönsten Moden und Muster für Herbst- und Winter-Gebrauch, die kleinen Sorten sind gemacht mit breitem Matrosenkragen in denselben oder in abstechenden Farben, die Anzüge sind besetzt mit Braid und fancy Knöpfen, während die größeren Sorten doppelbrüstig sind mit gerollten Lapels. Anzüge $3.00 und $3.50 werth, aber gerade nur vorübergehend werden wir sie morgen verkaufen zu . . . $1.95

Feinste kurze Hosen Anzüge für Knaben, doppelter Sitz und Knie, für alle Altersklassen, 4 bis 16, gemacht aus rein ganzwollenen Cheviots, in allen den hochfeinen neuen Mustern für den Herbst, braune, graue etc. Plaids, Checks und fancy zwischengewobene Entwürfe, jedes Kleidungsstück durchweg in der bestmöglichsten Weise gemacht u. besetzt, und die Hosen gemacht mit dopp. Sitz und Knie, Anzüge werth $4 — spezieller Schul-Preis $2.95

Die besten Dollar-Kniehosen in Chicago, gemacht aus durchaus ganzwollenen Stoffen und werth $1.00, werden morgen verkauft für 50c

Der „Sampson und Dewey" Anzug, gemacht aus schwerem blauem Denim, und werth $1.25, speziell für morgen . . . 35c

Feine Groceries

für weniger als Ihr anderswo für minderwerthige Qualitäten zahlt.

Mehl, Pillsbury's bestes 4X Minn. Patent . . Washburn Crosby's Superlative . . . . Ceresota, bestes Patent . . . Per Faß in 98-Pfd.-Säcken. . . . $4.18

Hazel Premium XXXX Patentmehl, 24½-Pfd.-Sack . . 53c
Böhmisches Roggenmehl, per Faß $3.15, 24½-Pfd.-Sack . . 49c
Kaffee—Ein guter trinkbarer Rio oder Santos, p. Pfd. 12c, oder 9 Pfund für $1.00
Crushed Java, unser reg. 19c p. Pfd., das Pfd. 15c, oder 7 Pfd. für $1.00
Peaberry Santos p. Pfd. 17c, oder 6½ Pfd. für . . . $1.00
Kaffee, der sicher befriedigen wird — Mokka und Java Blend, p. Pfd. 25c, 4½ Pfd. für . . . $1.00
Unser Gaudarall, die ausgesuchteste Sorte, die je produzirt wurde, per Pfd. 33c, oder 3½ Pfd. für . . . $1.00
Thee, ausgesuchter gemischter Thee — per Pfund 25c, oder 4½ Pfd. für . . . $1.00
Irgend eine Sorte von unserem reg. 38c Thee, per Pfund 35c, oder 5 Pfund für $1.65
„Peri" indischer u. Ceylon-Thee, verpackt in Canisters auf der Pflanzung, um Kraft und Aroma beizubehalten— 1-Pfd.-Büchsen 45c, oder 5 Pfd. für $2.00
Wauyen holl. Cocoa, 1 Pfd. 50c, ½ Pfd. 25c, ¼ Pfd. . . 13c
Stollwerk's Premium Chokolade, per Pfd. . . . 28c
Hazel dopp. Refined Tischsalz, 2-Pfd.-Säcke, d. Sack . . 1c
Seife—Armour & Co.'s beste Familienseife, 60-Pfd.-Kiste, per Kiste . . . $1.98
Celluloid-Stärke, 1-Pfd.-Packet 7c
Hazel Stärke, 6-Pfd. hölzerne Schachtel 33c
Hazel Waschpulver, 1-Pfd.-Packet 5c
Hazel extra Preserven, assortirt — absolut reine Frucht und „Sugar packed", in 5-Pfd. fancy Vasen-Glas-Jar, regulärer Preis $1.20, per Jar 75c
Hazel Milk Food, mittlere Größe, reg. 75c, für 45c
Hazel Carbonated Root Beer, zwölf volle Quarts in der Kiste, Kiste und Flaschen frei, per Kiste $1.25
Stafford's assortirte Pickles, ½ Gall. Flasche 15c

Siegel Cooper & Co

Für schnelle Bedienung versucht unseren neuen Lunch Counter.
Nordende Basement.

Siegel Cooper & Co

Die verschwundene Donau.

Wo entspringt die Donau? Wohin ergießt sie sich? Sonderbare Fragen! Bringen Briegach und Breg die Donau zuweg und ist die stolz ummauerte Quelle beim Fürstenbergischen Schlosse zu Donaueschingen wirklich die Donauquelle, wie Volksmund und Lehrbücher behaupten, dann ergießt sich die Donau zur Zeit nicht in das Schwarze Meer. Ist aber der Strom, der an Ulm, Passau und Wien vorbeiströmt und sich schließlich in das Schwarze Meer ergießt, die Donau, dann ist die Angabe seines Ursprungs unrichtig. Verfolgt man die Donau von Donaueschingen bis in die Gegend bei dem badischen Dorfe Möhringen und der württembergischen Stadt Tuttlingen, dann ist auf einmal die vorher nicht wasserarme Donau — verschwunden. Heute liegt das Donaubett bei Tuttlingen wieder trocken, ein großer Uebelstand für die dortige Industrie. Und wo ist die Donau? Oberhalb Tuttlingen befinden sich im Strombett Kalksteinklüfte, durch welche bei hohem Wasserstande das meiste, bei niederem Wasserstande alles Wasser versickert, um nach mehrstündigem unterirdischem Laufe in dem starken Quelltopfe der Hegauer Aach wieder zu Tage zu treten und als wasserreiches Flüßchen dem Bodensee zuzueilen und damit dem Rheine. Man kann also mit vollem Rechte sagen, bei niederem Wasserstand entsteht die Donau allerdings da oben um Donaueschingen herum, ergießt sich aber in den Rhein, beziehungsweise in die Nordsee. Das gewerbreiche Tuttlingen und sonstige industrielle Anlagen unterhalb Tuttlingen werden durch dieses merkwürdige Naturereigniß schwer geschädigt. Um festzustellen, wo das Wasser bleibe, hat man Farbstoffe, Salz, Spreu u. s. w. in dem Strombett mit dem Wasser verschwinden lassen und gefunden, daß es im Hegau wieder zutage trat. Ein Müller soll sogar einmal eine Ente in die Spalten gestopft haben und diese sei nach mehrstündiger unterirdischer Fahrt in der Hegauer Aach zutage gekommen. Wohl haben die Donauuferbewohner in dortiger Gegend durch Einwerfen von Zement dem Uebelstand abzuhelfen gesucht, aber nicht mit dauerndem Erfolge. Zudem nahmen die vielen Gewerbtreibenden am Hegauer Aachflüßchen hiergegen Stellung, und da der staatsrechtliche Weg ein sehr langer und zweifelhafter ist, suchte man das Ziel auf gemeinrechtlichem Boden zu erlangen. Heimliche Versuche, die bösen Löcher zu stopfen, sollen auch öfter unternommen worden sein. So erzählt man sich, daß den Arbeitern eines Eisenwerkes die böse Aussicht gemacht wurde, ohne Arbeit zu sein, wenn das Wasser immer noch mehr verschwinde. Da soll denn Nachts bei Möhringen ein unheimliches Treiben stattgefunden haben, ein geheimnißvolles Hantiren mit Säcken voll Zement u. s. w. Am nächsten Tage hatte das Werk wieder Wasser, und die Leute Arbeit. Gegenwärtig liegt die Wasserkraft bei Tuttlingen brach und viele Fische verschmachten, weil ihnen ihr Lebenselement entzogen ward. Vorerst ergießt sich also die Donau in die Nordsee.

— Splitter. — Wenn man den Ambos und den Hammer erbt, ist es leicht, seines Glückes Schmied zu sein.

— Splitter. — Die nackte Wahrheit nicht sagen heißt die Lüge mit dem Mantel der Sittsamkeit bekleiden.

— Gut beantwortet. — „Warum tragen denn die Dichter so lange Haare?" — „Weil ihnen meistens das Geld fehlt, es sich schneiden zu lassen!"

— Anno 2000. — Thekla (zu ihrer Freundin, die sechs Monate Festungshaft verbüßt): „Nun, wie hat es Dir denn auf der Festung gefallen?" — (Studentin): „Ach vorzüglich, ich habe mich mit dem Festungskommandanten verlobt!"

— Schnell gefaßt. — Baron (entrüstet zur Amme, welche das Kind badet): „Das Badewasser ist doch viel zu kalt; sehen Sie denn nicht, daß der Junge ganz blau wird?" — Amme: „O doch; aber ich hab' gedacht, das ist das blaue Blut!"

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Strenger Nachtfrost wird bereits aus Gordon, Nebr., gemeldet. Das stehende Wasser war dicht mit einer Eisschicht bedeckt.

— Ein Wirbelsturm verursachte in den Viehhöfen im südlichen Theil von St. Joseph, Mo., einen Schaden von etwa $50,000.

— Waldbrände machten südlich von Ashland, Wis., fünf Familien obdachslos. Zwei Männer wurden unter der Beschuldigung verhaftet, die Brände angelegt zu haben.

— In Denver, Col., wurde die 13. Jahreskonvention des Nationalverbandes der Zeitungsleute eröffnet. Ueber 300 Delegaten sind zugegen, welche 16,000 Zeitungen vertreten.

— In Orwood, Miss., sind jetzt im Ganzen schon 29 Gelbfieber-Erkrankungsfälle vorgekommen! Ferner werden aus Taylor, Miss., 5 Fälle, aus Waterford, Miss., 1 Fall, und aus Franklin, La., 5 Fälle gemeldet.

— In Vermont fanden gestern Staatswahlen statt, und die Republikaner erwählten alle ihre Kandidaten, obwohl das demokratische Votum, gegenüber der Wahl vor zwei Jahren etwas zugenommen hat.

— In dem großen New Yorker Chemikalien-Geschäft von Eimer & Arnend, Ecke 18. Straße und 3. Ave., verursachte gestern eine Explosion von Chemikalien eine Feuersbrunst, die einen Schaden von $125,000 anrichtete.

— Das Befinden des schwerkranken früheren Staatssetretärs Bayard hat sich, wie aus Dedham, Mass., gemeldet wird, infolge der kühleren Witterung wieder etwas gebessert, und man hat jetzt schwache Hoffnung, daß er diesmal noch mit dem Leben davonkommt.

— Bei Laporte, Ind., entgleiste ein mit Ausflüglern besetzter Extrazug auf der Lake Erie & Western Bahn. Zwei Angestellte wurden schwer verletzt, während die Passagiere mit dem Schrecken davonkamen. Unterschwemmung des Geleises hatte das Unglück verschuldet.

— Gewitter und wolkenbruchartiger Regen verursachten in der Stadt Cleveland gestern einen großen Schaden, besonders durch Ueberfluthung von Kellern. Die Straßen sahen eine Zeit lang wie reißende Ströme aus. Viele Bäume wurden durch den Sturmwind entwurzelt.

— Eine furchtbare Brücken-Katastrophe wird wieder aus Hogansburg, N. Y., gemeldet. Zwei Bogen einer neuen Bahnbrücke über den St. Lawrencefluß stürzten zusammen und rissen etwa 60 Arbeiter mit, die an der Brücke beschäftigt waren! 27 derselben werden noch vermißt und sind wahrscheinlich alle umgekommen! Das Wasser des Flusses ist dort sehr reißend, und nur wenige der Leichen dürften gefunden werden.

— Obwohl die Streiker in Pana, Jll., sich vollkommen ruhig verhalten, ist über die Stadt der Belagerungszustand verhängt worden. Die Bürgerschaft ist darüber sehr entrüstet. Wenn Gouv. Tanner nicht einschreitet, wird der Präsident ersucht werden, den Sheriff und dessen Söldner verhaften zu lassen, welche beschuldigt werden, geflissentlich die Arbeiter zu reizen zu suchen. Die, von den Grubenbesitzern importirten Neger — meist Ex-Sträflinge — paradiren durch die Straßen und versperren die Bürgersteige.

Ausland.

— Der amerikanische Botschafter White ist zur Erholung auf etwa zehn Tage nach dem Rhein gegangen.

— Aus Berlin wird das Ableben des Generals v. Winterfeld gemeldet, welcher Kommandeur des Gardekorps und Generaladjutant des Kaisers war.

— Das Blatt „Popolo Romano" meldet, daß die italienische Regierung beschlossen habe, die im Friedensmanifest des Zaren ausgesprochenen Ansichten in jeder Weise zu unterstützen. — Es haben schon fast alle europäischen Mächte günstige Erwiderungen auf das Manifest des Zaren eingesandt, und es gilt jetzt für gewiß, daß der Abrüstungs-Kongreß im November d. J. in St. Petersburg zusammentreten wird.

— Abermals ereignete sich eine Anzahl Unglücksfälle in der österreichischen Alpen. Besonders tragisch war das Schicksal eines jung verheiratheten Paares, welches sich auf der Hochzeitsreise befand. Die junge Frau verlor ihren Halt, das Seil riß, und sie stürzte in den Abgrund; der verzweifelte Gatte sprang ihr nach und kam so ebenfalls zu Tode. Zwei Tage darnach kam ein Bergsteiger an derselben Stelle um.

— Ueber den jüngsten Entscheidungskampf im Sudan wird noch von englischer Seite gemeldet: Nachdem die britisch-egyptischen Truppen in die Hauptstadt der Derwische eingedrungen waren, wurde es für nöthig befunden, des Khalifen Haus noch ferner zu bombardiren. General Kitchener und sein Stab standen in der Nachbarschaft und entgingen nur mit knapper Noth der Gefahr, von den Bomben getödtet zu werden. Man schätzt die Zahl der getödteten Feinde auf über 15,000. Der Kriegskorrespondent Howard fand seinen Tod infolge seines Eifers, mit welchem er einzeln die erste Nachricht über das Schicksal der europäischen Gefangenen des Khalifen zu erlangen suchte und durch eine enge Gasse ungeschützt nach dem Gefängniß zu eilte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große von Bremen; Westernland von Antwerpen.

Rotterdam: Rotterdam von New York.

Liverpool: Teutonic von New York.

Bremen: Saale von New York.

Abgegangen.

New York: Southwark nach Antwerpen; Britannic und Tauric nach Liverpool.

Lokalbericht.

Lokalpolitisches.

Die gefährdete Einigkeit im demokratischen Lager.

Für die Herbstwahl müssen sich sämmtliche Stimmgeber neu registriren lassen.

Das demokratische County-Zentralkomite hat in gestriger Sitzung die Oktober-Friedensfeier einstimmig indossirt und einen Fünfer-Ausschuß ernannt, der mit dem Fest-Komite konferiren und auch seinerseits Alles aufbieten soll, um den Erfolg des patriotischen Unternehmens zu sichern. Mitglieder dieses Fünfer-Ausschusses sind: Drainage-Kommissär Alexander J. Jones, Oel-Inspektor Robert E. Burke, Korporationsanwalt Thornton, Stadtclerk Loeffler und Robert Jampolis.

Die angenommenen Beschlüsse lauten wie folgt:

„Da augenblicklich von prominenten Bürgern Chicagos Vorbereitungen für eine Feier zu Ehren der glänzenden Siege unserer Armee und Flotte in dem jüngsten Kriege mit Spanien getroffen werden, und

Da wir eine solche Feier, welche einen parteilosen Charakter tragen und als Anregung für die Jugend und den Patriotismus des Landes dienen soll, herzlich gutheißen, und wir uns einig wissen mit den leitenden Demokraten von Chicago und Illinois in dem Wunsche, freudig mitzuwirken an der, an einem geeigneten Datum abzuhaltenden Feier, so sei es

Beschlossen, von dem Zentralausschuß der demokratischen Partei von Cook County, daß wir von ganzem Herzen diese patriotische Sieges-Demonstration indossiren und unsern Vorsitzer anweisen, ein Fünfer-Komite zu ernennen, dessen Mitglieder, als offizielle Vertreter unseres Partei-Verbandes Hand in Hand mit dem Fest-Komite gehen und ebenfalls darauf hinarbeiten sollen, daß die Feier möglichst glänzend und erfolgreich ausfalle."

Das Verlangen des Staats-Zentralkomites, die Feier aus partei-politischen Gründen bis nach der Wahl zu verschieben, ist von den County-Demokraten einfach ignorirt worden. Mayor Harrison und seine Anhänger haben dadurch dem Ex-Gouverneur Altgeld deutlich zu verstehen gegeben, daß man noch lange nicht nach seiner Pfeife zu tanzen gewillt ist, und bei dem störrischen Sinne Altgeld's steht jetzt sicher zu erwarten, daß derselbe den Hieb nicht ruhig hinnehmen, sondern zurückschlagen wird. In politischen Kreisen sprach man es denn auch gestern schon offen aus, daß es mit der Einigkeit im demokratischen Lager wieder einmal zu Ende sei, und daß Altgeld sich auf alle Fälle keinen Pfifferling um die Wahlkampagne im County bekümmern werde, wenn er nicht gar den ihm übelwollenden Parteigenossen noch irgend einen Knüppel zwischen die Beine werfe. Nun: "Qui vivra, verra!"

* * *

Daß das demokratische County-Zentralkomite in obigem Sinne handeln würde, war vorauszusehen, nachdem Mayor Harrison eine so freundliche Haltung der Friedensfeier gegenüber eingenommen. Er erklärte schon gestern Vormittag dem Präsidenten Truax vom Fest-Ausschuß, daß er voller Begeisterung für die patriotische Sieges-Kundgebung sei und nicht daran denke, den ihm vom demokratischen Staats-Zentralausschuß zugeschobenen Vorsitzerposten des Beschwerde-Komites anzunehmen. „Ich habe die ganze Angelegenheit genau geprüft," bemerkte der Mayor unter Anderem, „und vermag durchaus nicht einzusehen, aus welchem Grunde die Feier weiter nichts als eine republikanische Selbstbeweihräucherung sein soll. Der Fest-Ausschuß ist völlig parteilos zusammengesetzt, und Herr Altgeld, der schon seit einigen Wochen in der Sommerfrische weilt, muß jedenfalls falsch unterrichtet worden sein, sonst würde er seine bekannte Rede sicher nicht gehalten haben. Nachdem man den Präsidenten zu der Feier eingeladen, war es nur recht und billig, daß man eine gleiche Einladung auch an Herrn Bryan ergehen ließ, denn ohne ihn giebt's für die Chicagoer Demokraten nun einmal keine echte Herzensfreude. Die 144,000 Bürger, die hier für den Silber-Apostel gestimmt haben, möchten ihn auch bei der Friedensfeier gar zu gern sehen und hören."

* * *

Staatsanwalt Deneen, der bisherige Vorsitzende der republikanischen County-Exekutive, hat gestern diese Stelle niedergelegt, da er durch Amtsgeschäfte zu sehr in Anspruch genommen sei, und es überdies vielfach Anstoß errege, daß er, als Justiz-Beamter, einem politischen Kampagne-Komite vorstehe. Zu seinem Nachfolger wurde John M. Smyth erwählt. Der County-Exekutivausschuß wird fortan jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag zusammentreten.

* * *

Für die kommende Herbstwahl ist die Neu-Registrirung sämmtlicher Stimmgeber vorgeschrieben. Dieselbe wird am 20. und 27. September stattfinden und der Stadt und dem County das nette Sümmchen von annähernd $30,000 kosten.

* * *

Mayor Harrison und Polizeichef Kipley hatten gestern in Bezug auf das Hill-Attentat eine längere Konferenz miteinander, deren Einzelheiten indessen vorläufig geheim gehalten werden. Nur soviel ist bekannt geworden, daß man auf Ansuchen des Bürgermeisters das gesammelte Belastungsmaterial sofort den Großgeschworenen unterbreiten wird. Es heißt, daß die Polizei zwei Privat-Detektives Hills, Namens Chas. Woods und Bert King, dringend verdächtigt, die Bombe geworfen zu haben, und der Mayor hat sich angeblich sehr zufrieden über die Aufarbeitung des Falles seitens des Lieutenants Healy und seiner Mannen ausgesprochen.

The fragrant aroma from first-class malt and hops, so pronounced in "Blatz," convinces you of its purity and high quality. The more you drink, the more you are convinced.

VAL. BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE, U. S. A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.
Tel. 4357 Main.

Ausflug des „Deutschen-Preß-Klubs."

Unter den Auspizien des „Deutschen Preß-Klubs von Chicago" findet am nächsten Samstag, den 10. September, eine Exkursion nach dem sich durch unvergleichliche Romantik und Naturschönheiten auszeichnenden und durch die letzten Indianerkämpfe berühmt gewordenen „Starved Rock" statt. Der Preßklub hat beschlossen, zu dieser Exkursion auch die Mitglieder der „Schlaraffia Chicagoana" und des Ersten Deutschen Radlerklubs „All Heil" einzuladen. Von dem reichhaltigen u. interessanten Vergnügungs-Programm sind besonders der Kommers auf dem „Starved Rock" und die Taufe eines namenlosen Canyons zu erwähnen. Die Theilnehmer an dem Ausflug sind ersucht, sich mit Herrn Geo. Bredemeier, c/o American Brewers' Review, Nr. 294 S. Water Str., welcher die Arrangements übernommen hat, bis spätestens Freitag Mittag in Verbindung zu setzen. Die Abfahrt erfolgt Samstag, den 10. September, 3.20 Nachmittags, vom Rock Island-Bahnhof an Van Buren Str., gegenüber dem Board of Trade-Gebäude.

Ausgrabung des Nicaragua-Kanals.

Der Krieg mit Spanien hat dem Lande die Augen geöffnet über die Wichtigkeit einer kurzen Verbindung zwischen dem Atlantischen und Pacific Ozean. Durch Ausgrabung eines kurzen Kanals von wenigen Meilen Länge über den Isthmus von Panama können Tausende von Meilen unnützer Fahrt erspart werden. Jetzt müssen unsere Schiffe den ganzen weiten Weg um das Kap Horn herum zurücklegen, was viele Wochen in Anspruch nimmt. Der kürzeste Weg ist stets der beste. Es erspart Zeit und Geld. Der Weg von Krankheit zu Gesundheit kann zu geringem Preise schnell zurückgelegt werden durch den Gebrauch von Hostetters Magenbitters. Während seine Wirkung bei Heimsuchungen wie Verstopfung, Biliosität, Verdauungsbeschwerden, Kopfweh, Fieber und Frost eine schnelle ist, kann doch von einer forcirten Kur keine Rede sein. Es ist der Natur nur behilflich, alle schlechten Säfte und damit die Ursache der Schwächezustände aus dem Körper zu schaffen, eine Beihilfe, welcher die Natur gelegentlich bedarf. Es macht die Kranken gesund und schützt die Gesunden vor dem Krankwerden.

Merkwürdiger Fall.

Im Wartesaal des hiesigen Haupt-Bahnhofes der Northwestern R. R. Co. wurden am Samstag Abend zwei schlafende Knaben gefunden. Dieselben erzählten, von der Polizei befragt, eine recht besondere Geschichte. Sie hießen John und Louis Mathews, sagten sie; wären 8, bezw. 10 Jahre alt und in Milwaukee daheim, wo ihre Eltern Nr. 868 Marshall Str. wohnten. Sie hätten am Sonntag Nachmittag in den Anlagen beim Seeufer-Bahnhof in Milwaukee gespielt, als eine fremde Frau sie angesprochen und gefragt hätte, ob sie vielleicht eine Eisenbahn-Fahrt machen möchten. Als sie das bejahten, habe die Frau sie mitgenommen und Fahrkarten gekauft. Dann seien sie mit ihr nach Chicago gefahren, und hier habe die Fremde sie auf dem Bahnhof sich selbst überlassen. Die Kinder sind nach Milwaukee zurückgeschickt worden. Auf ihre Entführerin wird gefahndet.

Das beste Weißbrod ist das „Marvel Brod" der Wm. Schmidt Baking Co.

Stecherei.

Der Nr. 4556 Paulina Str. wohnhafte Arbeiter Mack Laschinski gerieth gestern Abend beim Würfelspiel in der Wirthschaft Nr. 4500 Paulina Str. mit seinem Kameraden Frank Goblawski, von Nr. 4515 Wood Str., in einen Streit, der ein blutiges Ende nehmen sollte. Die Streitenden verließen die Wirthschaft und wurden auf dem Bürgersteig handgemein. Laschinski trug dabei eine Stichwunde an der rechten Hüfte davon, welche den Tod herbeiführen mag. Der Verwundete fand im County-Hospital Aufnahme, während der Messerheld in Haft genommen wurde.

Unangenehme Nachbarschaft.

Weil der Abdecker Mulcare die Gespanne, welche er in seinem Geschäft gebraucht, auf einer freien Baustelle an der W. Erie Str. stehen läßt, klagt Frau Ellen Rowley, die Besitzerin des Grundstückes Nr. 664 W. Erie Str., jetzt wegen angeblicher Entwerthung ihres Eigenthums auf $50,000 Schadenersatz gegen ihn. Die Stadtverwaltung, welche Mulcares anstößige Gepflogenheit geduldet hat, ist mitverklagt.

Unter Mordanklage.

Charles Reiley, welcher auf den Verdacht hin, einen Mord in Memphis, Tenn., begangen zu haben, vor einigen Tagen hier verhaftet worden ist, wurde gestern dem Polizeirichter Foster vorgeführt. Auf Wunsch der Polizei verschob der Richter die Verhandlung der Anklage bis zum 16. September. Reiley ist beschuldigt, vor zwei Monaten in Memphis einen farbigen Rassegenossen ermordet zu haben.

Der deutsche Kriegerbund.

In Cincinnati hat die 1. Jahressitzung der Beamten stattgefunden.

Günstige Berichte.

Gemäß dem Beschlusse des Toledoer Delegatentages fand vorgestern in Cincinnati die 1. Jahres-Versammlung der Beamten des „Deutschen Kriegerbundes von Nordamerika" statt. Anwesend waren: Präsident Joseph Schlenker aus Chicago; Vize-Präsident Jos. Spiegel aus Batesville, Ind.; Schriftführer Mylius Langenhan aus Cleveland, O.; Schriftführer S. Selten aus Chicago; Schatzmeister Louis Ertel aus Cincinnati; Sekretär der Bundes-Sterbekasse Martin Gaß aus Chicago; Bundesvertreter Hermann Pfitzenreiter aus Cincinnati und Verwaltungsrathsmitglied Richter Moritz Oeler aus East St. Louis, Jll.

Nach dem Bericht des Schriftführers Langenhan gehören jetzt dem Bunde 52 kameradschaftliche Vereine an. Neubeigetreten ist der deutsche Militärverein in Fremont, Ohio. Das Bundesvermögen betrug am 5. September 1898 — $7907.34, und zwar baar in der Sterbekasse — $3460.21, im Generalfond — $447.13, zusammen $3907.34; angelegt — $4000; insgesammt $7907.34.

Der Jahresbericht des Sekretärs der Sterbekasse lautet wie folgt:

Am Schlusse des Geschäftsjahres gehörten der Sterbekasse 2368 Mitglieder an; im Geschäftsjahre 1897—98 traten 187 zu; insgesammt 2555 Mitglieder. — Gestrichen wurden auf Grund der geänderten Statuten 398; es starben 42; zusammen 440; blieben gutstehende Mitglieder am 5. September 1898: 2115.

Von den gestrichenen 398 werden die meisten im nächsten Quartal nachzahlen und wieder als Mitglieder geführt werden. Die Sterberate war 2 Prozent.

Kassenbestand am 22. August 1897 —$6047.42; Einnahmen im Jahre 1897 — 98 — $9517.08; zusammen $15,564.46. Ausgaben: Sterbefälle bezahlt — $9104.25, angelegt in ersten Hypotheken — $3000, zusammen — $12,104.25; bleibt Kassenbestand am 5. September 1898 — $3460.24.

Der Antrag des Präsidenten Schlenker, wieder die freiwillige Sterbekasse, statt der jetzt bestehenden obligatorischen einzuführen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Auf Antrag Langenhan's wurde beschlossen, eine Statistik über die Theilnahme von Bundesmitgliedern oder deren Söhnen am spanisch-amerikanischen Kriege dem nächsten Delegatentage vorzulegen.

Die Betheiligung an dem Chicagoer Bundesfest im nächsten Jahre verspricht eine äußerst zahlreiche werden zu wollen.

Der „Deutsche Landwehrverein von Cincinnati" veranstaltete den Bundes-Beamten zu Ehren Abends einen flotten Krieger-Kommers, nachdem vorher eine Rundfahrt durch die Stadt und Umgegend unternommen worden war.

Sunnyside Park.

Die am letzten Freitage in diesem herrlich gelegenen Garten abgehaltene Sedanfeier war ein großartiger Erfolg. Saros Militärisches Potpourri mit begleitendem Feuerwerk nebst Schlachtenbild von Sedan mit szenischen Effekten von Louis Kindt, im Feuerwerk „der deutsche Adler" und „das eiserne Kreuz", sowie die Cinematograph-Bilder, unter anderen die „deutsche Kavallerie-Attacke" — „Uhlanen-Regiment" — und „Parade der Infanterie in Köln" und „Schattenbilder", „die Heerführer der deutschen Armee", „Schlachtbild", „Heimkehr des Landwehrmanns" ernteten rauschenden Beifall. Für heute Abend hat die Verwaltung ein großes Feuerwerk von 20 Nummern arrangirt, welches mit dem Bild von Admiral Dewey schließt. Herr Kapellmeister Fischer hat ein gutes Musik-Programm aufgestellt. Der Eintritt ist frei; sollte es regnen, findet das Feuerwerk Donnerstag Abend statt.

Löst sich auf.

Die im Mai des Jahres 1895 mit einem Aktien-Kapital von $50,000 organisirte General Gas Co. hat im Kreisgericht die einleitenden Schritte zu ihrer Auflösung gethan. Die Gesellschaft ist im Besitz verschiedener Patente für Verbesserungen in dem Verfahren zur Gewinnung von Kohlengas. Sie wird nun den einzelnen Aktionären die Berechtigung zugestehen, die Benutzung dieser Patente in abgegrenzten Bezirken an bereits bestehende Gasgesellschaften zu verkaufen.

Tödtlicher Zusammenstoß.

Im Hause seiner Eltern zu Wheaton ist gestern der gewerbsmäßige Ballspieler Charles Brown an den Folgen eines zufälligen Zusammenstoßes gestorben, den er am Montag beim Ballspiel in West Chicago mit einem Mitspieler Namens Johnson gehabt hat. Auch Johnson liegt in Folge der erlittenen Erschütterung krank darnieder.

* Die „Jacques Baking Powder Mfg. Co.", Nr. 224 Johnson Straße, sucht um einen Einhaltsbefehl gegen County-Schatzmeister Kochersperger nach. Die Fabrikeinrichtung der Gesellschaft ist im vorigen Jahre vom Assessor Ryan zum Betrage von $8000 für die Besteuerung eingeschätzt worden. In Wirklichkeit soll sie nur $3000 werth sein. Die Firma hat seiner Zeit protestirt und man hat ihr auch Abhilfe versprochen. Trotzdem ist nichts in der Sache geschehen, und der County-Schatzmeister versucht jetzt von ihr $982 Steuern einzutreiben.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Durchgegangen.

Der Kassirer der Viehhändler-Firma Sieh, Prithiard & Co.

Nachdem er am Montag Vormittag noch für kurze Zeit im Kontor der Firma gewesen und bei dieser Gelegenheit der Kasse $100 entnommen, ist Thomas W. Scott, Kassirer der Viehhändler-Firma Sieh, Pritchard & Co., im Laufe des vorgestrigen Tages auf und davongegangen. Gestern erhielt seine junge Frau, die Nr. 615 Englewood Ave. wohnt, einen Brief und etwas Geld von ihm. Er theilt ihr mit, daß er für sich nur $10 übrig behalten, gerade genug, um die Eisenbahnfahrt nach Canada zu bezahlen. Falls er den Muth hätte, schreibt er, würde er seinem Leben ein Ende machen. Vielleicht fände er ihn noch.

Scott war seit drei Jahren bei Sieh, Pritchard & Co. angestellt. Auf welchen Betrag sich seine Unterschleife belaufen, weiß man noch nicht genau, doch nimmt man an, daß es sich um Tausende von Dollars handelt. Scotts Vater ist ein wohlhabender Landwirth und Viehzüchter in der Nähe von Davenport, Ja. Früher war derselbe Viehhändler im hiesigen Schlachthausbezirk. Der junge Scott arbeitete damals für ihn. Eines Tages wurde derselbe mit einer größeren Summe zur Expreß-Gesellschaft geschickt. Er gerieth auf Abwege und kam erst nach mehreren Monaten wieder. Das Geld hatte er inzwischen aufgebraucht.

Verurtheilt.

Zwei junge Burschen Namens Charles Allan und Stephen Heffeson sind gestern vor Richter Burke von einer Jury des Raubes, verübt an dem Nr. 11 Halsted Str. wohnhaften William Hughes, schuldig befunden worden. Allan wurde zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt, während Heffeson, da er noch nicht das 21. Lebensjahr überschritten hat, die Reformschule in Pontiac zu beziehen hat.

Vor demselben Richter wurden gestern die vier Burschen F. A. Walton, Dan Murphy, Frank Bailey, James Arnold und James Bryan, welche angeklagt waren, aus der Fabrik von T. Trumley, Nr. 1519 Wabash Ave., 60 Kisten Kaugummi entwendet zu haben, schuldig befunden und zu sechs Monaten Haft in der Bridewell verurtheilt.

Eine wunderbare Medizin.

McElree's Wine of Cardui ist ein reiner, harmloser vegetabilischer Wein. Er wurde zuerst hergestellt von Pastor R. L. McElree, ein Prediger der Presbyterianer Kirche. Mehr als eine Million Frauen haben den Wein gebraucht, und selten oder nie ist die Besserung ausgeblieben. Er heilt Leucorrhoea, Vorfall der Gebärmutter, schmerzvolle, unregelmäßige, unterdrückte, ungenügende oder zu häufige Menstruation. Er ist von hohem Werth vor und nach der Geburt des Kindes und unschätzbar beim Lebenswechsel. Er ist keine starke Medizin, aber jede Frau sollte es jeden Tag im Jahre nehmen, um seine wohlthuende Wirkung zu empfinden. Er erzwingt keine Resultate, aber er richtet die außer Ordnung gerathenen Organe wieder auf. Er stärkt das ganze Nervensystem und die körperlichen Kräfte, wirkt direkt auf die weiblichen Organe und ist darum in der medizinischen Wissenschaft das beste Mittel für Frauen. Er ist ein natürliches Mittel zur Regulirung der Menstruation.

Verunglückt.

Der 35 Jahre alte Eisenarbeiter F. Johnson, stürzte gestern bei der Arbeit von dem Dache des John Spry-Schulgebäudes auf den Bürgersteig herab und erlitt dabei lebensgefährliche Verletzungen am Kopfe und am Rücken. Der Verunglückte, welcher Nr. 1291 N. Rockwell Str. wohnt, fand im County-Hospital Aufnahme.

An State und Washington Straße wurde gestern die Nr. 5429 Washington Ave. wohnhafte Frau Laura P. Tisdell von dem Radler Jakob Adland, Nr. 2440 Austin Ave., über den Haufen gerannt und trug dabei eine Verrenkung der linken Hüfte davon. Da Frau Tisdell den Stahlroßreiter für den Unfall nicht verantwortlich machte, ließ ihn die Polizei seines Weges ziehen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Opfer seines Berufs.

Auf entsetzliche Weise verlor gestern Nachmittag der in der Fabrik der „Steel Tire Co.", Pullman, angestellt gewesene Arbeiter Wm. McGuire sein Leben. Der Unglückliche war damit beschäftigt, Abfälle zwischen den einzelnen Maschinen aufzulesen, als er mit dem Kopfe in ein Räderwerk gerieth und dabei auf der Stelle getödtet wurde. Die Leiche des 45jährigen Mannes, welcher mit seiner Familie im Hause Nr. 9244 Jefferson Avenue wohnte, wurde vorläufig in Rolstons Morgue in Pullman aufgebahrt.

Feuer.

In der Wohnung von Frau Anna Murray, No. 50 N. Ashland Ave., entstand gestern Nachmittag ein Feuer, welches einen Schaden von $450 zur Folge hatte. Die Entstehungsursache des Brandes hat bisher nicht mit Sicherheit ermittelt werden können.

Ein Feuer, welches gestern in dem Geschäfte der „Tobey Furniture Co.", an Wabash Ave. und Washington Str., durch zwei sich kreuzende elektrische Drähte verursacht wurde, richtete einen Schaden von $200 an.

* Unter der Anklage, einen aus dem südlichen Illinois zugereisten Mann, Namens Philip Cummings im Kosthause Nr. 261 Lake Str. während der letzten Nacht um $50 beraubt zu haben, ist die Farbige Lena Franshaw von Polizeirichter Sabath an's Kriminalgericht verwiesen worden.

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Bargain-Liste Donnerstag, den 8. September.

Feine reinwollene Kleider-Flanelle in allen neuen Farben, die Yard zu nur	24c
Hochfeine schwarze und farbig geblümte Mohairs, volle 40 Zoll breit, die neuesten Sachen für den Herbst, die Yd. für	19c
Eine Partie feiner Plaids, für Schulkleider passend, in verschiedenen Farben, die Yard zu	10½c
Eine große Partie hochfeiner Novelties, in vielen verschiedenen Mustern und Farben, werth bis zu 75c, die Yard für nur	39c
Taffeta für Rockfutter, in Schwarz, Braun und Grau, 1 Yard breit, die Yard für	4½c
Feiner Leinen Canvas, in Schwarz und Grau, die Yard zu	5c
Shaker Flanell in hübschen hellen und dunklen Mustern, werth 10, die Yard für nur	7c
Feine geblümte Kleider-Flanelle in hübschen Mustern, waschecht, die Yard zu	6½c
Merino-Unterzeug für Männer, Hemden und Hosen, in allen Größen, werth 75c, für nur	48c
Bestes import. spanisches Garn, in Schwarz, der Strang für	10c
Bestes deutsches Strickgarn, in allen Farben, der Strang für nur	12½c
Extra breites und schweres ungebleichtes Cotton Flanell, werth 10c, die Yard für	5½c
Feder Ticking, in hübschen gestreiften Mustern, werth 18c, die Yard für	12½c
Feine weiße Waschlappen, das Stück für	1c
Fertige Schürzen, aus bestem Amoskeag Gingham, volle Weite, das Stück für	12½c
Roth und weiß geblümte Tischdecken, hübsche Muster, das Stück für	49c
Garantirt staubfreie und geruchlose Bettfedern, das Pfund	39c
Hochfeine Brussel Carpets in ganz neuen Mustern, regulärer Preis 75c die Yard für	45c
Ingrain Carpets, 1 Yard breit, in prachtvollen Mustern, echte Farben, die Yard für	37c
Dongola Knöpfschuhe für junge Mädchen (Misses), mit Patent Tip, Größen 12 bis 2, das Paar	75c
Hochfeine Dongola Schnürschuhe für Damen, Dull Tip, alle Größen, billig für $2.50, das Paar für	1.69
Feine Satin Calf Schnürschuhe für Knaben (Little Gents), extra stark, Größen 9 bis 13, das Paar	69c
Elegante Schnürschuhe für größere Knaben (Youths), Coin Toe, extra stark, Größen 12 bis 2, das Paar für	85c
Hochfeine Derby- und Fedora-Hüte für Männer, die neuesten Facons, werth $2, das Stück für	98c
10 Quart blechene Aufwaschschüsseln, das Stück	9c
5 Quart große Sauce Pans für Nr. 8 Ofen, das Stück	5c
Thee- und Kaffee-Siebe, aus doppeltem Draht, und mit emaillirtem Handgriff, das Stück	5c
Acme Bratpfannen für Nr. 8 Ofen, das Stück	9c

Grocery-Dept.—4. Floor.

Bestes böhmisches Roggenmehl, das Faß	3.19
der Sack für	40c
Bester granulirter Zucker, 5 Pfund für	25c
Feinster California Schinken, das Pfund	4½c
Hochfeine Sommerwurst, das Pfund	7c
Gemischte Cakes, das Pfund	7c
Hochfeiner Santos-Kaffee, das Pfund	15c
Sardinen in Oel, die Kanne	2½c
Frühe Juni-Erbsen, die Kanne	4c
Bester Carolina Reis, das Pfund	4c
Feine California Pflaumen, das Pfund	4c
Frucht-Butter, der 5 Pfd. Eimer für	15c
Bestes Oatmeal, 4 Pfund für	5c

Gouv. Tanner soll einschreiten.

Die Drainage-Behörde ruft das Staats-Oberhaupt um Hilfe gegen die Kanalkommission an.

Die Leser werden sich erinnern, daß die Drainage-Behörde es abgelehnt hat, zu Gunsten der Economic Fuel and Power Co. Aenderungen in dem Kontrakte vorzunehmen, welchen sie im März dieses Jahres mit der staatlichen Kanalkommission hinsichtlich der Wasserkraft abgeschlossen hat, die dem großen Drainage-Graben in Joliet verliehen werden soll. Für die Kanalkommission steht bei dieser Frage eine Gesammt-Einnahme von etwa $25,000 auf dem Spiel. Um nun die Drainage-Behörde womöglich zum Nachgeben zu zwingen, hat sie sich auf juristische Spitzfindigkeiten verlegt und von Richter Hilscher in Will County einen Einhaltsbefehl erwirkt, welcher es der Drainage-Behörde bis auf Weiteres verbietet, mit der Arbeit an dem letzten Kanalabschnitt in Joliet fortzufahren. Bei der Schwerfälligkeit, mit welcher unsere Gerichte arbeiten, würde es vermuthlich ein halbes Jahr dauern, dieses Hinderniß aus dem Wege zu räumen. Dieser Zeitverlust würde für die Chicagoer Steuerzahler mit einem zwecklosen Kosten-Aufwand von mehr als $500,000 verbunden sein. Aus diesem Grunde nun, und weil es seitens einer öffentlichen Behörde geradezu unverantwortlich ist, die Vollendung des Drainage-Grabens auch nur um eine Woche zu verzögern, ist die Drainage-Kommission jetzt beim Gouv. Tanner vorstellig geworden. Dieser soll der Kanalverwaltung gegenüber ein Machtwort sprechen und sie zur Zurückziehung ihrer Klage veranlassen.

Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichst bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

Deutsches Theater.

Der Vorverkauf von Saisonkarten im Bureau des deutschen Theaters — erstes Stockwerk des neuen Powers', früher Hooley's Theater — hat einen vielversprechenden Anfang genommen. Herr Ludwig Kreiß, welcher im Auftrage der Direktion den Saisonkarten-Verkauf leitet, ist dort jeden Nachmittag von 2—4 Uhr zugegen und bereit, Anmeldungen entgegen zu nehmen und Auskunft zu ertheilen. Die Preise der Plätze im Abonnement sind wie folgt: 1 Sitz im 1. Dreß-Circle $35; 1 Sitz im 2. Dreß-Circle $27; 1 Sitz im Parkett $27; 1 Sitz im Balkon $20. Die Saison wird am Sonntag, den 18. September eröffnet.

Uebertretener sanitärer Verordnungen.

Auf Veranlassung des städtischen Gesundheitsamtes wurde gestern Herr W. D. Boyce, der Eigenthümer des Gebäudes Nr. 112—114 Dearborn Str., von Richter Gibbons wegen Uebertretung der städtischen Rauchverordnung zu einer Ordnungsstrafe von $25 verurtheilt. 23 ähnliche Fälle sind von demselben Friedensrichter auf den 13. Septbr. zur Verhandlung anberaumt, ebenso 20 Fälle, bei denen es sich um Milchverfälschung handelt. Heute kommen vor Kadi Gibbons 21 Anklagen gegen Fruchthändler zur Verhandlung, die ihre Waaren unter trügerischen Gazeschleiern feilgeboten haben.

Taufpathin eines Schlachtschiffes.

Gouverneur Tanner hat eine Tochter des Herrn Levi Z. Leiter zur Taufpathin des Schlachtschiffes „Illinois" ernannt, das am 4. Oktober auf der Werfte zu Newport News vom Stapel gelassen werden wird. Ob der Gouverneur in seinem Ernennungsschreiben Miß Daisy oder Miß Nannie Leiter meint, darüber scheinen in den betheiligten Kreisen noch ernste Zweifel obzuwalten.

* Die „Peavey Grain Co." plant die Errichtung eines neuen Speichers in South Chicago, mit einem Kostenaufwand von $100,000. Die Gesellschaft eignet bereits auf ihrem Grundstück am Calumetfluß und 102. Str. zwei große Speicher und wird nach Vollendung des dritten Speichers Lagerraum für 2,900,000 Buschel Getreide haben. Der Neubau soll noch im Herbst in Angriff genommen werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

H R EAGLE

70 WABASH AVE.

Quart-Büchsen fancy Tafel-Syrup	7 Cents
Gall.-Büchse fancy Tafel-Syrup	23 Cents
1-Pfd.-Büchsen Alaska Lachs	6 Cents
10 2-Pfd.-Säcke Tafelsalz für	9 Cents
5 Pfd. frischer gerollter Hafer für	10 Cents
Großer deutscher Sago; Feiner deutscher Sago; Flake Tapioca; Flake Hominy; Gelbes oder weißes Cornmeal — das Pfd.	1½ Cents
Dunkles Roggenmehl, per Faß	$2.29
Bestes böhmisches Roggenmehl, per Faß	$2.99
Bestes Winterweizen-Mehl, per Faß	$3.49
H. R. E. & Co.'s bestes Patentmehl, garantirt, aus dem besten Minnesota und Dakota harten Weizen gemacht zu sein, per Faß	$4.29
Ungefärbter Japan-Thee, per Pfund	23 Cents
Ceylon oder Indischer Thee, per Pfd.	25 Cents
Formosa Oolong Thee, das Pfund	31 Cents
J. Ambrosia, ungefärbter Japan-Thee — es ist der feinste im Lande, das Pfd.	42 Cents
20-Pfd.-Kübel reines Schmalz für	$1.19
Ovale Büchsen Makrelen, in Tomatoes, per Büchse	6 Cents
Gall.-Pails Pickles	20 Cents
Vanilla Extrakt, per Flasche	3 Cents
Quart amerikanisches Olivenöl	10 Cents
Quart bestes importirtes Olivenöl	48 Cents
Qt. Lea & Perrins' Worcestershire Sauce	62 Cents
Pint Lea & Perrins' Worcestershire Sauce	37 Cents
Große Flaschen Pepper Sauce, Flasche	7 Cents
Pints feinster zubereiteter Senf	9 Cents
B. & M. Clam Bouillon	25 Cents
1-Pfd.-Packete Liberty Waschpulver	3½ Cents
Fairbank's Gold Dust Waschpulver	15 Cents
10 Stücke Hogshead Laundry Seife für	17 Cents
10 Stücke P. & G. Lenox Seife für	19 Cents
7 Stücke P. & G. Amber Seife, für	23 Cents
½ Pfd.-Büchse Backpulver für	3 Cents
1 Pfd.-Büchse Soda Backpulver für	5 Cents
Ganzer schwarzer Pfeffer, per Pfd.	8 Cents
Reiner gemahlener schwarzer Pfeffer, Pfd.	9 Cents
Reiner gemahlener Senf	9 Cents
19 Pfd. granulirter Zucker für	$1.00
20 Pfd. reiner gemahlener Kaffee für	$1.00
Feiner gerösteter Santos Kaffe, per Pfd.	12½ Cents
Gerösteter Java u. Mokka Kaffee, p. Pfd.	18 Cents

Eine importirte Porzellantasse und -Untertasse

FREI

mit jeder 2 Pfd.-Büchse After-Dinner Java-Kaffee zu 50c die Büchse.

Crackers zu Bargain-Preisen.

Milch-Toast; Royal Butters; 5 X Square Butters; 5 X Square Oysters; Thee-Crackers — 25-Pfd.-Kisten für	95 Cents
Graham Crackers, das Pfund	5 Cents
Monroe kondensirter Rahm, gerade der Artikel, um Ice-Cream zu machen, per Büchse	6 Cents
Großer Carolina Reis, per Pfund	5 Cents
Bester California Schinken, per Pfund	5½ Cents
6 Pfd.-Box beste Laundry-Stärke für	25 Cents
25 Pfund Kochzucker für	$1.00
Guter gerösteter Java und Mokka Kaffee — versucht ihn — für	23 Cents
Gemischter Thee, das Pfund	25 Cents

Zigarren.

Wir offeriren jetzt noch einen Theil jener Partie von 68,000 Clear Havana filled 10-Cents Zigarren. Sie sind der beste Bargain des Jahres. Scheut nicht zurück vor dem Preise—wir erstatten Euch Euer Geld zurück, wenn sie Euch nicht gefallen. Die Sorte ist El Privativo. Preis per Kiste von 50 Stück	$1.50
Nello Neilson, eine gute einheimische Zigarre mit leinenem beflecktem Deckblatt, Kiste von 50 Stück	$1.25
Pearl of Cuba, eine gute Nickel-Zigarre, lange Einlage und beflecktes Sumatra Deckblatt, Kiste mit 50 Stück	90 Cents
Leoncio, eine gute rauchbare Zigarre, per 1000 $8.80; Kiste mit 50 Stück	50 Cents
Scalping Knife Kautabak, per Pfund	22 Cents
Guter feiner Cut, per Pail $2.10, Pfd.	22 Cents
Battle Ax, per Pfund	27 Cents
Hunting oder Briar Pipe, per Pfd.	31 Cents
Jolly Tar oder J. T. Kautabak, p. Pfd.	28 Cents
Sun Cured, per Pfund	40 Cents
Navy, per Pfund	32 Cents
Climax, 8 Unz., neue Waare, per Pfd.	43 Cents

H. R. EAGLE & CO.
70 WABASH AVE.

Leichenfunde.

Am Fuße der Indiana Str. wurde gestern die schon in Verwesung übergegangene Leiche eines ungefähr 38 Jahre alten unbekannten Mannes aus dem See gezogen und vorläufig in dem Bestattungsgeschäft Nr. 226 N. Clark Str. aufgebahrt. Der Todte gehörte anscheinend dem Arbeiterstande an; er ist 5 Fuß 1 Zoll groß und war mit einem dunklen Anzug bekleidet. In seinen Kleidertaschen fand sich Nichts, das zur Feststellung seiner Persönlichkeit hätte dienen können.

Die Leiche eines neugeborenen Kindes, welches anscheinend erwürgt wurde, ist gestern in einer Lehmgrube an Perry und Wrightwood Ave. aufgefunden worden. Die Polizei schaffte den kleinen Leichnam nach der Morgue Nr. 860 N. Halsted Str.

* Ex-Alderman Noble B. Judah von der 4. Ward ist durch eine Trauerbotschaft nach Ostorville, Mass., berufen worden. Dort ist nämlich vor einigen Tagen sein 17jähriger Sohn, Benjamin Hutchinson Judah, am Nervenfieber gestorben.

* Richter Moran hat gestern bei der Eröffnung des Schuljahres im Chicago College of Law den neu eingetretenen Studenten auseinandergesetzt, daß nunmehr die neue Bestimmung des Staats-Obergerichts in Kraft sei, wonach Rechtsbeflissene nur nach dreijährigem Studium zur Ausübung der Advokaten-Praxis zugelassen werden können.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Europa in Kreta.

Wie ein Märchen aus alten Zeiten klingt die Geschichte der „europäischen Kontrolle" über die unglückliche Insel Kandia oder Kreta. Von Rechtswegen gehört die Insel noch immer zum türkischen Reiche, aber „Europa" gestattet dem Sultan nicht, sie nach seinen bekannten und bewährten Grundsätzen zu regieren und Ordnung in seinem eignen Hause zu schaffen. Vielmehr hat „Europa" höchstselbst vor mehreren Jahren die Aufgabe übernommen, einerseits die kretischen Christen gegen ihre muselmännischen Landsleute zu schützen und andrerseits die kretischen Moslim vor einem griechischen Könige zu bewahren. Dieser doppelten Pflicht hat „Europa" so vorzüglich genügt, daß von europäischen Kriegsschiffen auf kretische Christen geschossen wurde, und daß es zu einem Kriege zwischen Griechenland und der Türkei kam, der das Ansehen des kranken Mannes wieder ganz gewaltig hob.

Trotz dieser trüben Erfahrungen gab jedoch „Europa" — mit Ausnahme Deutschlands, dessen „verrückter" Kaiser sich aus dem Handel zurückzog — die „Beruhigung" Kretas noch immer nicht auf. Durch Kriegsschiffe und Landtruppen vertheidigte es nach wie vor die Christen gegen die Muhamedaner und die Muhamedaner gegen die Christen, ohne Beiden eine geordnete Regierung zu geben. Steuern sollten aber natürlich doch erhoben werden, damit die Kreter nicht etwa die „Anarchie" zu lieb gewännen, und da in diesen Dingen Großbritannien die größte Uebung besitzt, so unternahmen es die britischen Militärbehörden, eine Steuerkommission einzusetzen. Selbstverständlich wählten sie nur christliche Beamten, und ebenso selbstverständlich erhoben die Muhamedaner hiergegen Einwand. Da dieser Einspruch nicht auf dem britisch-parlamentarischen Wege erfolgte, sondern mittels eines Volksauflaufes, so schossen die britischen Soldaten auf die „Aufrührer", die nun erst recht in Wuth geriethen und sich an ihren christlichen Mitbürgern für die Unbill rächten, die ihnen die Engländer angethan hatten. Der Bürgerkrieg ist nun wieder in vollem Gange, und „Europa" wird sich genöthigt sehen, zu noch stärkeren Beruhigungsmitteln zu greifen. Wenn alle ihre Bewohner ausgerottet sind, wird die Insel ganz gewiß ruhig sein.

Wie sonst die „Ordnung" wiederhergestellt werden könnte, ist schwer einzusehen. Seitdem die Griechen so furchtbar von den Türken verhauen worden sind, fällt es den Muhamedanern auf Kreta erst recht nicht ein, sich einem griechischen Prinzen zu unterwerfen, oder gar die Insel zu verlassen. Sie fühlen sich mehr denn je als Herrenrasse und verachten ihre christlichen Landsleute, die ihnen als Abtrünnige gelten. Auf der anderen Seite sind die kretischen Christen entschlossen, sich nie wieder unter das Joch des Sultans zu beugen und die Ungläubigen mit Gewalt zu vertreiben. Eine einzelne europäische Macht, Großbritannien oder Rußland zum Beispiel, könnte wahrscheinlich beide Parteien im Zaume halten, aber da keine Macht der anderen den Besitz Kretas gönnt, so muß die Posse der „gemeinschaftlichen Kontrolle" weitergespielt werden bis zum tragischen Ende. „Europa" will eine Wiederholung der armenischen Greuel verhindern und führt noch viel schlimmere Greuel herbei. Zuletzt werden vielleicht die Friedensstifter übereinander herfallen.

Die Apotheken des Landes.

Die Zahl der Apotheken ist im Abnehmen in unserm Lande, trotzdem die Bevölkerungszahl alljährlich bedeutend steigt. Ein Fachmann stellte diese Behauptung auf, mit „tiefem Kummer und trüben Vorahnungen", und da muß man an ihre Wahrheit schon glauben, während man sonst, angesichts der Allgegenwart der Apotheken in unsern Städten, wohl das Gegentheil angenommen hätte. Also, der Apotheken werden weniger. Zu diesem Schluß gelangte Herr Joseph Feil von Cleveland in einem statistischen Ausweis, den er der jüngst in Baltimore abgehaltenen Versammlung der amerikanischen Pillendreher — pardon! — der American Pharmaceutical Association unterbreitete. Die Abnahme zeigt sich überall, in allen Staaten der Union, aber sie ist sehr verschieden im Grade, und schwankte in den letzten zwei Jahren zwischen 1.8 Prozent in Pennsylvania und 24.6 Prozent im Staate vom einsamen Stern. Die Gesammtzahl der Apotheken stellt sich nach Herrn Feil in den Jahren 1896, 1897 und 1898 auf bezw. 37,664, 36,436 und 35,467, so daß sich in den zwei Jahren von 1896 bis 1898 eine Abnahme von 2,197 Apotheken (etwa 6 Prozent) ergibt. Die Zahl der Großhändler in Apothekerwaaren ging von 296 auf 284 zurück.

Diese Abnahme muß angesichts des Wiederaufblühens fast aller anderer Geschäftszweige auf den ersten Blick überraschen, und ist jedenfalls auffallend genug, eine kurze Beleuchtung der möglichen Ursachen angemessen erscheinen zu lassen. Da die eigentliche Lebensaufgabe der Apotheken, wirklich oder angeblich, in der Lieferung der Kampfmittel gegen die Krankheiten des menschlichen Körpers zu sehen ist, so denkt man bei dem Forschen nach den Ursachen des Rückganges des Apothekergeschäftes ganz unwillkürlich zuerst an eine Abnahme der Krankheit unter den Menschen. Ein schlechter Geschäftsgang irgend eines Geschäftszweiges läßt auf verringerte Nachfrage nach seiner Waare, und damit auf ein geringeres Bedürfniß für diese Waare schließen — das ist ganz natürlich. Wenn es nun aber auch wahr ist, daß dank der sich stetig hebenden wirthschaftlichen Lage der Menschen, dank besserer Wasserzufuhr und Drainage, besserer Erkenntniß der Krankheiten und vorbeugender Maßnahmen gegen Krankheit und Seuche, der Gesundheitszustand unseres Volkes sich stetig bessert, so geht diese Besserung doch nur sehr langsam vor sich und sie kann keinesfalls groß genug sein, um einen solchen Rückgang des Apothekergeschäftes zu veranlassen. Herr Feil hat daher auch in seiner Begründung des erwähnten Rückgangs diesen Punkt gar nicht in Betracht gezogen, sondern er sieht die Ursachen vielmehr in dem Wettbewerb der Departement-Geschäfte (besonders in Toiletten-Artikeln) und in der Preisdrückerei, die, wie er versichert, besonders im Verkauf von Patentmedizinen um sich gegriffen hat.

Daß der allgemein neuzeitliche Sündenbock, der Departements-Laden, auch hier wieder das Karnickel sein soll, das braucht nicht zu verwundern, aber daß er bei diesem Rückgang des Apothekergeschäfts wirklich eine so große Rolle spielen soll, ist doch schwer zu glauben. Der „Allerwelts-Laden" ist zum Beispiel doch sicher in Pennsylvania ebenso verbreitet wie in Texas, und doch stellt sich der Rückgang im Keystone Staat nur auf 1.8 Prozent, während in Texas die Zahl der Apotheken um ein volles Viertel zurückging. Es müssen da noch andere Gründe mitgewirkt haben, als die angegebenen, denn wenn, wie man aus des Clevelander Fachmannes Ausführungen entnehmen muß, die „Departement"-Geschäfte Toilettenartikel und Patentmedizinen im Allgemeinen etwas billiger verkaufen, als die Apotheker, so ist der Unterschied doch wohl kaum groß genug, um das Vergnügen eines Einkaufs in der Apotheke, das, Dank der ganz außerordentlichen Liebenswürdigkeit unserer Apotheker und ihrer jungen Leute, besonders für die Damenwelt groß sein muß, aufzuwiegen. Nur wenn die Kasse sehr knapp ist, wird man im Allgemeinen ein paar Cents zuliebe auf jenes Vergnügen verzichten wollen, und seit 1896 haben sich die Geschäfte doch gebessert, ist man doch wieder etwas mehr bei Kasse hierzulande.

Wenn es verhältnißmäßig leicht ist, zu zeigen, daß die in Baltimore für den Rückgang des Apothekergeschäfts gegebenen Ursachen zur Erklärung nicht genügen, so ist es dafür um so schwerer dafür erschöpfende Gründe beizubringen. Für den Laien und an dieser Stelle wäre das ganz unmöglich, aber es mag zum Schluß auf einen Punkt hingedeutet werden, der vielleicht Vieles, wenn nicht Alles erklärt. Wie ist es mit dem Whiskeyverbrauch der Apotheken? Ist er zurückgegangen? Wollte man sich die Mühe geben diese Frage zahlenmäßig zu untersuchen, so würde die Antwort wahrscheinlich ein großes „Ja!" sein, und man würde damit zugleich unsern Temperenzlern eine große Freude bereiten. Sie würden sagen können, das sei ihr Werk, wenn das auch wahrscheinlich nicht in ihrem Sinne der Fall ist.

Der Verkauf von Whiskey u. dergl. m. ist für die Apotheken in Prohibitions- und echt-amerikanischen Gegenden ein gut zahlendes Zweiggeschäft, in nicht wenigen Fällen das Hauptgeschäft.

Dieser Theil des Geschäfts wurde allerdings durch die Departement-Geschäfte schwer geschädigt, noch mehr aber durch das Nachlassen der Temperenzbewegung in vielen Theilen des Landes, welche die Wirthe zu Apothekern und die Apotheken zu Wirthschaften werden ließ. Die Zahl der Apotheken wurde geringer durch den Verlust eines guten Theils des Geschäfts, das ihnen nicht gehört. Und so könnte man den merkwürdigen Schluß ziehen, daß ein Geschäft, welches der körperlichen Gesundheit des Volkes dient, zurückging, Dank einem Anlaufe zu seiner eigenen Gesundung und zur Heilung einer geistigen Krankheit, als welche man den fanatischen Prohibitionismus und — das heimliche, verlogene Trinken ansehen muß.

Der Russe als Kolonisator.

Die russische Auswanderungsbewegung, die sich bisher besonders nach Sibirien und dem Amurgebiet richtete, wird jetzt von der Regierung zum Theil nach Nordchina und der Mandschurei gelenkt. Längs der im Bau begriffenen Bahnen sollen russische Ansiedlungen entstehen und auch um Talienwan und Port Arthur werden russische Orte angelegt. Diese Bestrebungen der Regierung veranlassen den Odessaer Berichterstatter der Londoner „Daily Mail" zu einem wahren Lobgesang auf Rußlands Geschick zum Kolonisiren.

„Der Russe ist an alle Arten Strapazen und Entbehrungen gewöhnt; er ist mit dem allerwenigsten zufrieden u. äußerst lenksam; er ist bereit, jedem Führer zu folgen, wohin er auch geführt werden mag. Auf diese Weise bietet das russische Volk prächtiges Material für die Kolonisirungspläne in China dar." So leitet der Berichterstatter seinen Artikel ein, und er findet es ganz gerechtfertigt, daß die russische Regierung den nach Talienwan und in das Innere der Mandschurei auswandernden Bauern große Vortheile verspricht. Die russische Regierung mache es nicht wie die britische. Wenn sie sich etwas vornähme, so thue sie es ganz, bleibe nicht auf halbem Wege stehen, namentlich wenn es sich um Reichspolitik handle. So habe sie jedem Auswanderer nach China die nöthige Ausrüstung, d. h. Kühe, Pferde und Ackerbaugeräthe, und außerdem ein Darlehen in baarem Gelde, das in leichten Abzahlungen zurückerstattet werden soll, versprochen. Im ersten Jahre wird die russische Regierung die Auswanderer mit der nöthigen Aussaat versehen. Jeder Auswanderer erhält kostenfreie Fahrt nach China und Tausende von Muschiks (Bauern), die ihre dreijährige militärische Dienstzeit beendet, seien bereit, in die Mandschurei zu gehen. Sie liefern ein prächtiges Menschenmaterial, falls es zum Kriege im fernen Osten kommen sollte.

Mit all' seinen Bemerkungen hat der Engländer recht, nur ist ihm nicht genügend klar geworden, daß Rußland eben nur militärisch ausgebildete Ansiedler sucht, wie es für Sibirien in den Grenzgegenden, in Mittelasien u.s.w. geschehen ist. Sie werden meist aus den kleinrussischen Kosaken entnommen, es werden dann Stanizen errichtet, die Bewohner bleiben steuerfrei, erhalten noch Zuschüsse von der Regierung und bilden eine ähnliche Art Grenztruppe, wie seinerzeit in der österreichischen Militärgrenze. Gewöhnliche Bauern braucht Rußland für China nicht, denn Ackerbauer, die nur diesem Berufe obliegen sollen, brauchten in das übervölkerte China nicht eingeführt zu werden. Siedelt doch die russische Regierung Massen von Chinesen und Koreanern im Amurgebiet an. Mit den militärisch ausgebildeten Kosaken, die längs der mandschurischen Bahn angesiedelt werden, rückt aber auch die russische Staatsgewalt gegen Osten vor, und selbst wenn ein Abkommen mit China nicht besteht, fallen diese chinesischen Provinzen ganz von selbst in den Machtbereich des russischen Kaiserstaates.

Stand der deutschen Konsum-Vereine.

Ueber die deutschen Konsumvereine berichtet das Jahrbuch des Allgemeinen Genossenschaftsverbandes:

489 Konsumvereine berichteten zu der Statistik des Jahrbuchs; ihre Mitgliederzahl betrug 403,872. Aus einer Mitgliederstatistik von 456 Verbands-Konsumvereinen geht hervor, daß dieselben bei Beginn des Geschäftsjahres 1897 270,937, nach Schluß desselben 319,609 Mitglieder hatten. Die abhängigen Arbeiter bilden mit 58,3 Prozent den größten Theil der Mitglieder der Konsumvereine; darauf folgen die selbstständigen Handwerker mit 11,7 Proz. (37,528). Der Verkaufserlös der 489 Konsumvereine beziffert sich auf ca. 96⅔ Millionen Mark, wovon 82⅔ Millionen Mark auf das Geschäft in den 953 eigenen Verkaufslagern, 14 Mill. Mark auf das Lieferantengeschäft entfallen. Aus dem Verkaufserlös, dem Verkauf zu Tagespreisen, ergaben sich rund 10 Millionen Mark Ueberschüsse, wovon rund 9½ Mill. Mark den Mitgliedern als Dividende auf ihre Einkäufe rückgewährt wurden. Dem Reservefonds wurden 208,000 Mark überwiesen. Für Bildungs- und gemeinnützige Zwecke wurden 30,029 M. verwendet.

Das Betriebskapital der berichtenden Konsumvereine beträgt 20 Millionen Mark, wovon 8 Millionen Mark auf die Geschäftsguthaben der Mitglieder, 3¾ Millionen Mark auf die Reservefonds, 8¼ Mill. Mark auf angeliehene fremde Gelder entfallen; letztere wurden meist zum Erwerb von Grundbesitz aufgenommen, den 211 berichtende Konsumvereine im Buchwerthe von 9¼ Mill. Mark hatten. Eigene Produktion, meist Bäckerei, haben 71 der berichtenden Konsumvereine.

Zur Organisirung des Großeinkaufs sind in verschiedenen Verbandsbezirken Vereinigungen der Konsumvereine zum gemeinsamen Einkauf errichtet worden, so in Thüringen, in der Lausitz, in der Provinz Sachsen, im Königreich Sachsen, und die von Konsumvereinen errichtete Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Hamburg, die mit 100,000 Mark Kapital arbeitet, dient auch der Vermittelung des Großeinkaufs der Konsumvereine.

Von den Genossenschaften in einzelnen Gewerbszweigen haben 14 gewerbliche und 1 landwirthschaftliche Rohstoffgenossenschaft, 2 gewerbliche und eine landwirthschaftliche Werkgenossenschaft, 4 gewerbliche Magazingenossenschaften, 12 gewerbliche und 1 landwirthschaftliche Produktivgenossenschaft das Material für die Statistik des Jahrbuchs geliefert.

Die 14 gewerblichen Rohstoffgenossenschaften hatten 552 Mitglieder, sie erzielten einen Verkauferlös von 664,348 Mark und 50,663 M. Reingewinn. Die landwirthschaftliche Rohstoffgenossenschaft, der ländliche Wirthschaftsverein in Insterburg, ist Zentralgenossenschaft für eine Anzahl kleinerer ostpreußischer landwirthschaftlicher Rohstoffgenossenschaften, denen er landwirthschaftliche Gebrauchsartikel im Betrage von 1⅔ Millionen Mark zuführte.

Die Berichte zweier gewerblichen Werkgenossenschaften, der Werkgenossenschaft Malchower Tuchfabrikanten, e. G. m. b. H. und der Werkgenossenschaft der Tischler in Güstrow sind sehr interessant; beide Genossenschaften haben die Beschaffung und Unterhaltung theurer Arbeitsmaschinen für ihre Mitglieder zum Zweck.

Die 4 gewerblichen Magazingenossenschaften hatten 173 Mitglieder; sie erzielten 187,650 Mark Verkaufserlös.

Die berichtenden 12 gewerblichen Produktivgenossenschaften hatten 2015 Mitglieder, 1¼ Mill. M. Verkaufserlös und daraus ca. 70,600 M. Reingewinn.

Die Pacific-Bahnen.

Die zwischenstaatliche Verkehrs-Kommission hat, wie schon telegraphisch mitgetheilt wurde, am 2. September eine Entscheidung abgegeben, welche sich auf die Passagierpreis-Differenzen der „Canadian Pacific Railroad" bezieht, und dahin lautet, daß die genannte Gesellschaft nicht berechtigt ist, die von ihr beanspruchte Gebührendifferenz zu erheben. Die Entscheidung ist umsomehr von Wichtigkeit, als zwischen den amerikanischen und canadischen Linien sechs Monate lang ein Streit geherrscht hat, welcher Tarif bezüglich der bezw. Passagiere vom Osten und Westen in Anwendung kommen sollte.

Die Entscheidung beginnt mit dem Gutachten, daß keine der canadischen Linien zur Erhebung eines „Differential-Tarifs" berechtigt ist, selbst unter Berücksichtigung des Umstandes, daß mehrere der genannten Linien mit amerikanischen Bahnen in Kartell stehen, wozu besonders die „Grand Trunk Line" gehört, daß außerdem das öffentliche Interesse an den herabgeminderten Fahrpreis-Raten nicht außer Acht gelassen werden darf. Die Kommission maßt sich allerdings keine absolute Gerichtsbarkeit in dem genannten Falle an, glaubt aber, daß ihre Entscheidung zu einer baldigen Lösung der Frage im beiderseitigen Interesse beitragen werde.

Am Schluß der Entscheidungsgründe heißt es, die Kommission empfehle durchaus nicht die endgiltige Beilegung der in Rede stehenden Streitfrage durch ein Einverständniß irgend einer Art, durch Schiedsspruch oder sonstwie, was eine Verletzung des „Anti-Trust"-Gesetzes bedeuten würde, wie solches durch die Bundesobergericht-Entscheidungen festgelegt worden ist, stellt aber in Aussicht, daß dem Kongreß von Seiten der Kommission entsprechende Empfehlungen zugehen werden. Keinesfalls will die Kommission im gegenwärtigen Augenblicke gegen die einschränkenden oder aufhebenden Bestimmungen, welche früher erlassen wurden, Front machen; sollte sich jedoch die Nothwendigkeit hierzu herausstellen, so würde es die Pflicht der Kommission sein, die durch jene Erlasse früher gegebene Erlaubniß zu widerrufen.

Der in Frage stehende Tarif bezieht sich auch auf die Raten, welche bisher von St. Paul und anderen, an der Pacifischen Küste belegenen Stationen erhoben wurden, und es handelt sich dabei um die Weigerung der amerikanischen Linien, den canadischen Gesellschaften ein Heruntergehen unter die Fahrpreise zu gestatten, welche Gesellschaften für den Transport vom Osten nach Punkten der Pacific-Küste weniger als $7.50 für erste und $5 für zweite Klasse, den Sätzen der amerikanischen Gesellschaften, berechneten.

Es sind während der Dauer des Streites sehr erhebliche Fahrpreis-Verminderungen eingetreten. Die canadischen Bahnen setzten die Raten erster Klasse für eine Fahrt von Boston nach Seattle zuerst von $71.75 auf $40 und später auf $35 fest, und zwar, nachdem die Kommission die Ausdehnungsverfügung, durch welche die amerikanischen Linien in den Stand gesetzt waren, mit den Raten der Canadian Pacific zu konkurriren, suspendirt hatte.

In diesem langwierigen Streite, dessen Ende noch nicht abzusehen ist, hat am 1. August d. J. hier in Chicago eine Versammlung stattgefunden, in welcher man versuchte, die wesentlichsten Punkte beizulegen, und der Fehler scheint allerdings auf beiden Seiten der konkurrirenden Linien zu liegen, denn beide versuchten, sich durch Verbilligung ihrer Fahrpreise zu unterbieten. Die Canadier beschwerten sich über die Herabsetzung der Preise durch die Amerikaner und umgekehrt. Die Canadier offerirten darauf die Einsetzung eines Schiedsgerichts unter gleichzeitiger Wiederherstellung der früheren Fahrpreise, was aber amerikanischerseits mit Rücksicht auf das bedeutend vermehrte Klondyke-Geschäft abgelehnt wurde. Nachdem bezüglich eines Theiles der in Frage kommenden verschiedenen Bahngesellschaften eine Art modus vivendi hergestellt war, blieben als letzter nur übrig die „Great Northern" amerikanischer-, und die „Canadian Pacific" englischerseits.

In ihrer ausführlichen Entscheidung erklärt die Kommission, daß sie in dem Verhalten der canadischen Gesellschaft gegenüber den Gesetzesbestimmungen eine Verletzung derselben nicht zu erblicken vermag. Hätte die amerikanische Gesellschaft sich ernstlich durch die Festsetzung des Differential-Tarifs beschwert gefühlt, so hätte sie unter allen Umständen einen neuen Tarif veröffentlichen sollen ohne Rücksicht auf die Bestimmungen des ersteren. Während die „Canadian Pacific" von Ozean zu Ozean als einzige Linie figurirt und bezüglich ihrer Ausstattung mit allen anderen Linien in Wettbewerb treten kann, auch direkte Dampferverbindung mit Asien unterhält, so sollte sie nach Ansicht der Kommission auf friedlichem Wege mit den amerikanischen Bahnen zusammenarbeiten, sobald sie amerikanisches Terrain betritt, und das geschieht, da sie Bahnverbindungen mit Seattle, Tacoma und Portland einerseits, sowie zwischen Boston und Montreal andererseits unterhält. Keine amerikanische oder canadische Linie sollte auf einem Differential-Tarif bestehen, es sei denn, daß ihr ein offenbarer Nachtheil aus dem Gegentheil erwachsen würde. Dies bezieht sich in erster Linie auf die canadische Bahn, welche mit Hilfe der canadischen Regierungssubvention erbaut wurde. Kommt diese Bahngesellschaft nach den Vereinigten Staaten, um mit verschiedenen bedeutenden Punkten derselben in Verbindung zu treten, so sollte sie auf derselben Basis arbeiten, wie ihre amerikanischen Konkurrenten, es sei denn, daß die Bedingungen der letzteren offenbar ungerecht und unvernünftig sind. Sie sollte auf einem Differential-Tarif nicht bestehen, wenn sie nicht ihr berechtigtes Verlangen nach einem solchen als über jedem Zweifel erhaben nachweisen kann.

Endlich gibt die Kommission bekannt, daß sie die Dehnungs-Klausel für amerikanische Linien im Verkehr mit dem Kootonai-Minen-Distrikt in Britisch-Columbia, sowie mit den Provinzen Quebec und Ontario und der Provinz Manitoba suspendirt hat.

Justizmord.

Die französischen Gerichte werden sich mit einem neuen Justizmorde zu befassen haben. Das Verbrechen, dessen der Unschuldig-Verurtheilte seiner Zeit angeklagt worden war, wurde am 16. August 1861 begangen. Um Mitternacht des genannten Datums fuhr nämlich ein Wagen mit der Frau Page de la Furetiere, ihrem achtzehnjährigen Sohne Alfred und drei kleineren Kindern durch den Wald von Cauffé bei Nantes, als plötzlich die genannte Dame von einer Kugel in die Stirn getroffen wurde und eines der Kinder einen zweiten Schuß in den Fuß erhielt. Der Wagen, von einem Pferde gezogen, raste dem Wohnhause der Familie zu und rettete so die übrigen Insassen vor dem sicheren Tode. Die Gerichtsbehörde ließ die damals in der Gegend hausenden und gefürchteten Räuber nicht gelten, sondern hegte Verdacht gegen den eigenen Sohn der Verwundeten und ließ ihn verhaften. Die Verdachtsmomente waren folgende: Die zwei Pistolen, mit denen Frau Page und eines ihrer Kinder verwundet wurden, gehörten angeblich dem Sohne Alfred; dieser unterhielt überdies eine Liebschaft mit einem Bauernmädchen aus der Umgegend und wurde deswegen von seiner Mutter sehr oft zur Rede gestellt. Vor das Geschworenengericht der Loire-Inférieure gebracht, wurde der Angeklagte trotz seines energischen Leugnens, trotz seiner glänzenden Vertheidigung des Advokaten Waldeck-Rousseau (Vater) und obwohl die eigene Mutter die Unschuld ihres Kindes unaufhörlich betheuerte, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. Nach 15jähriger Haft im Bagno auf Neu-Kaledonien wurde der junge Mann begnadigt, jedoch in der Sträflingskolonie weiterbehalten. Kolonist geworden, beschäftigte er sich mit Kaffeepflanzungen, wurde durch rastlose Arbeit mehrfacher Millionär und kehrte im Mai d. J. nach Frankreich zurück. Während dieser Zeit war seine Mutter gestorben; seine Geschwister hatten sich verheirathet. Nun kam aber ein doppelt interessantes Zwischenspiel hinzu: Frau Page de la Furetiere hatte einen Schwager, der eine Familie, in deren Mitte sich ein Sträfling befand, nicht unterstützen wollte, und welcher nach seinem vor 27 Jahren erfolgten Ableben die Familie de la Furetiere deswegen enterbte und sein etwa eine Million Franken betragendes Vermögen einer weitläufig verwandten Person vermachte — dem Untersuchungsrichter, der vor etwa 37 Jahren Alfred Page de la Furetiere zur Verurtheilung gebracht hatte!

Der aus Neu-Kaledonien zurückgekehrte Millionär besuchte seinen Heimathsort und brachte einen Pariser Advokaten mit. Seine erste Sorge ist, wie man berichtet, sich rehabilitiren zu lassen und an die Gerichte folgende Rechtsfrage zu richten: Kann eine Familie, die deshalb enterbt wird, weil eines ihrer Mitglieder zu einer entehrenden Strafe verurtheilt wurde, in all' ihre Rechte wieder eingesetzt werden, wenn die Unschuld des Verurtheilten erwiesen ist? Diese an sich höchst einfache Frage soll vom juristischen Standpunkt aus die größten Schwierigkeiten bieten, weil Jurisprudenz und gesunder Menschenverstand nicht immer identisch sind. Selbstverständlich macht diese ungeahnte Wendung in dem halbvergessenen Rechtsfall im Departement, sowie im ganzen Lande großes Aufsehen.

Wundergläubige.

Der „weiße Zug", der alljährlich einige hundert Kranke unter der Führung von Assumption-Patres und barmherzigen Schwestern, sowie von vornehmen Pilgerinnen, die sich während der Fahrt der Krankenpflege widmen, nach Lourdes bringt, ging auch dieses Jahr, und zwar am 17. August vom Orleans-Bahnhofe in Paris ab. Nach der Schilderung der Augenzeugen soll die Zahl der Bresthaften, die von dem Gnadenquell Heilung erhoffen, noch selten, wenn überhaupt je, so groß gewesen sein, wie diesmal, und als ein besonderes Merkmal wird noch der Umstand hervorgehoben, daß ein Theil dieser Wallfahrer Krüppel mit entsetzlichen Schäden waren, die von den Aerzten schon längst aufgegeben sind, eine Musterkarte menschlichen Elends und unbeschreiblichen Ekels. Der Krankenzug wird nach der weißen Fahne benannt, die am hintersten Gepäckwagen weht, während die anderen zwölf Pilgerzüge mit blauen, gelben, rothen Flaggen u. s. w. bewimpelt sind.

— Es gibt Leute, die vor lauter Ordnung nichts finden können.

Ernährt Eure Nerven

mittelst reichen, reinen, erfrischenden Bluts, indem Ihr Hood's Sarsaparilla einnehmt und Ihr werdet von jenen Schwermuths-Anfällen, jenen schlaflosen Nächten und bangen Tagen, jenen niederdrückenden, todtgleichen Gefühlen, jenen plötzlichen durch das Geringste herbeigeführten Erschreckungen, jenen dyspeptischen Symptomen und entsetzlichen Kopfschmerzen, verschont bleiben. Hood's Sarsaparilla hat für andere sehr viel gethan—Es wird Euch heilen.

Hood's Sarsaparilla

ist Amerikas grossartigste Medizin. $1; sechs für $5.

Hood's Pillen heilen Migräne. 25c.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

J. C. Lutz & Co 1000 1002 & 1004 Milwaukee Av

Donnerstag, 8. Sept. '98.

Großer Schuh-Verkauf.

Ein weiteres Bankerott-Lager von Schuhen!

Gekauft zu 30 Cents am Dollar von J. P. Ellenfretz, Centerville, Missouri. Dieser Kaufmann führte die feinsten und besten Schuhe, die er kaufen konnte, und doch konnte er keine Geschäfte machen. Wir erhielten das Lager von 7000 Paar Schuhen so billig, daß es fast den Eindruck macht, als wären dieselben verschenkt worden.

Partie 1 — 95 Paar Needle Zehen Patent Tip Damen-Schnürschuhe, kleine Größen, jedes Paar solides Leder, werth 1.50, passend für junge Mädchen, z. Verkauf zu 50c
Partie 2 — Feine kalblederne Schnür oder Gaiter Schuhe für Männer, alle handgenäht, alle Größen, 5½, 6, 6½ und 7 — einfache Zehen, werth 3.00, alle gehen zu 50c
Partie 3 — 245 Paar Schnür oder Knöpf-Schuhe für Damen, Square Zehen und Needle Zehen, Schuhe aus feinem Vici Kid gemacht, handgewendet, einige davon Welt Sohlen, ein Schuh für Schul-Mädchen, Größen 2½ bis 4, wirklicher Werth 3.00, in diesem Verkauf 1.00
Partie 4 — 275 Paar Knaben-Schuhe zum Knöpfen und Schnüren, alle Größen, 12—2 und 3—5½, jedes Paar solides Leder, gute Facons für schwere Schul-Schuhe 75c
Partie 5 — 356 Paar Oxford Damen-Schnürschuhe, reguläre $1.00 Schuhe, kleine Größen, neue Moden, Coin Zehen, schwarz und ochsenblutfarbig, alle gehen für 35c
Partie 6 — Mädchen u. Kinderschuhe — Box Kalb- oder Dongola-Leder, alles hübsche reine Waare, werth den doppelten Preis, alle Facons, zu 75c
Partie 7 — 600 Paar feine lohfarbige Schnürschuhe für Damen, Cloth Tops oder Kid Tops, neueste Moden, Coin Zehen, jedes Paar sieht auf den ersten Blick wie ein $2.50 Schuh aus — alle Größen, 3—7, für 1.25
Partie 8 — 75 Paar Mädchen- und Kinderschuhe, braun und ochsenblutfarbig, ebenfalls eine Partie von Schuhen für kleine Leute, Größen 9—11 u. 12—1, für 49c

Kleider und Unterzeug-Verkauf.

75 Dtzd. Merino Kameelshaar-Hemden und Beinkleider für Männer 15c
25 Dtzd. fancy Worsted und graue Cheviot Kniehosen für Knaben, alle Größen 13c
Schwarze Cheviot und fancy Cashmere doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben, Alter 4—14 .... 95c
50 Dtzd. fancy Twill Männer-Hemden, mit doppeltem Joch und volle Größe, werth 39c 15c
25 Dtzd. fancy Worsted u. schwarze Oxford Jean-Hosen für Männer, alle Größen 42c

Dritter Floor.

200 Dtzd. 18x36 Honey Comb Handtücher, echte Farben, roth und blau berändert, würden zu 5c billig sein, speziell, das Stück 3c
50 Stücke japanische Gold-Draperien, die neuesten Muster, werth 15c, per Yard 5c
25 Stücke 2½ Yard breites, ungebleichtes Betttuchzeug, regulär 15c, per Yard 9½c
5000 Yds. Federdichtes Ticking, alle Farben, werth 18c, per Yard 11c
50 Stücke echtfarbiges rothes deutsches Feder Leinen, regulärer Preis 39c, in diesem Verkauf, per Yard 19c
350 Pfd. reine weiße Gänse-Federn, werth 48c, per Pfd. 33c
35 Stücke marineblauer Twilled Flanell ganz Wolle, werth 35c, per Yard 15c
36x36 befranste Tisch-Decken, leicht beschmutzt, werth 50c, speziell 10c
250 Damen-Wrapper, aus schwerem Percale und Piccretine gemacht, elegant garnirt, mit Ruffle und fancy Braid, vollkommen passend, alle Farben und Größen, werth 1.10 und 1.50, speziell 75c

Putzwaaren.

Plaid Novelty Waaren für Kinder, Tam O'Shanters, Quills u. Rosettenbesatz, werth 19c 12c
Ganzwollene Flanell Tam O'Shanters für Kinder, mit Mohair Braid-Besatz, werth 29c 19c

Putzwaaren (Fortsetzung).

3000 Yds. ganzseidene Grosgrain Bänder, alle Farben, werth 15c, per Yard 8c

Vierter Floor.

75 weiß emaillirte Bettstellen, Messing-verziert, alle Größen, werth 2.50, speziell 1.75
100 eiserne Bettstellen, Messing verziert und alle Farben, werth 4.50, zu 3.75
75 Stahldraht-Matratzen, passend f. hölzerne oder eiserne Bettstellen 1.05
100 gutgemachte Matratzen, Wolle Ueberlage, alle Größen, werth 2.00, speziell 85c
1000 ganzwollene Carpet-Rester, die neuesten Muster, speziell das Stück 15c

Groceries.

Washburn Crosby's Superlative oder Pillsbury's Mehl, per Faß 4.25
per Sack 53c
Unsere beste Elgin Creamery Butter, per Pfd. 18½c
Feiner runder Rahmkäse, per Pfd. 8c
Einheimische Oel-Sardinen, Kanne 2½c
Deutsche Sommerwurst, per Pfd. 8½c
Bester Carolina-Reis, per Pfd. 6c
Schottische grüne Erbsen, per Pfd. 1c
Liberty Soda Crackers, per Pfd. 4½c
Bestes granulirtes Wasch-Soda, 11 Pfd. für 5c
Fairbanks Artesian Seife, 4 Stück für 5c
Bon-Bon Baking Powder, Kanne 2½c
Beste Santa Clara Pflaumen, per Pfd. 5c
Feinstes Rolled Oatmeal, in 2-Pfd. Packeten 6c
Fancy Peaberry Kaffee, per Pfd. 15c; 7 Pfd. für 1.00

Basement.

Nr. 8 Granit Thee-Kessel mit Granit Deckel 35c
3 Qt. Granite Berlin Sauce-Pfannen, mit verzinntem Deckel 15c
Nr. 8 Granit Kaffee-Kocher 35c
6 Qt. Granit Einmach-Kessel 15c
7 Qt. Granite Berlin Einmach-Kessel mit verzinntem Deckel 25c
17 Qt. Granit Geschirr-Schüsseln 35c

Boston Exkursion

via der Lake Shore & Michigan Southern Bahn. Tickets zum Verkauf am 15., 16., 17. und 18. Sept. Einfacher Fahrpreis für die Rundfahrt. Gut für die Rückfahrt bis zum 30. Sept. City Ticket-Office 180 Clark Str., Chicago, F. M. Byron, G. W. A., Chicaga, A. J. Smith, G. P. A., Cleveland. —mo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Mary Ernst

im Alter von 50 Jahren am 6. Sept., um 7 Uhr 30 Minuten, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 9. Sept., um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2900 Butler Str., nach dem St. Bonifacius-Gottesacker statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Ernst, Gatte.
Barbara Ernst, Tochter.
Angela Schram, Schwester.
Elisabeth Budinger und **Wilhelmine Wagner**, Schwägerinnen.
Jakob Schram und **Albert Wagner**, Schwäger. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

August Giese,

am Mittwoch Morgen 3 Uhr 10 Min. im Alter von 48 Jahren und 5 Monaten nach 19 Monate langem schwerem Leiden entschlafen ist. Beerdigungs-Anzeige später. Die trauernden Hinterbliebenen

Sophie Giese, Gattin.
Paul Giese, Sohn.

Fort Wayne, Ind., Zeitungen werden gebeten zu copiren.

Wenn Sie ein Anregungs- oder Stärkungsmittel, oder ein Heilmittel für die Leber brauchen, — und wer thut das nicht? — so nehmen Sie

Arend's Phosphatic Beef, Iron and Wine.

Pints 70c, Quarts $1.25.

Es steht hoch über den viel angezeigten Quacksalber-Mischungen. Es ist die neueste ärztliche Wissenschaft in der Nußschale. Eine Flasche hat bereits gute Ergebnisse. Sie können sich darauf verlassen. Wir garantiren dafür. Es verbessert den Appetit und die Verdauung, beseitigt Unverdaulichkeit, stärkt Gehirn, Nerven und Muskeln und zaubert die Rosen wieder auf Ihre Wangen. Man hüte sich vor Nachahmungen und glaube nicht den Marktschreiern, wenn sie behaupten, sie hätten etwas eben so Gutes. Es gibt nichts eben so Gutes. Wenn es nicht in Ihrer Apotheke vorräthig ist, wird es sich lohnen, Ihre Arzneien zu kaufen in 7jd, mifrmolj

AREND'S DRUG STORE,
Madison Str., Ecke Fifth Ave.

Freie Theater-Vorstellung! jeden Abend und Sonntag Nachmittag in SPONDLYS GARTEN
N. Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel
Neue Gesellschaft jede Woche. jun11,3mo

SUNNYSIDE PARK
N. Clark Str. und Montrose Boulevard.
Jeden Abend, Samstag und Sonntag Matine.
Militär-Konzert und Schattenbilder.
Heute, Mittwoch Abend
Grosses Feuerwerk!
20 Nummern. Eintritt frei.

BOSTON STORE 118-121 State St and 77 & 79 Madison St

Donnerstags Grocery-Bargains

Fairbanks White Star Seife, rein, zuverlässig, Kiste von 25 Stück 72c
Strunz' Labor-Saving Seife, 10 Stücke für 28c
Prosperity Waschpulver, 3 Packete für 5c
Wrigley's Mineral Scouring Seife, das Stück für 3½c
Wasch-Soda, 10 Pfund für 9c
Argo Glanzstärke, 6 Pfd., hölzerne Kiste 35c
Minute Tapioca, das Packet für 8c
Cream of Cereal Breakfast Food, braucht nicht gekocht zu werden, Packet 8c
Muskatel Rosinen, 3 Crown, das Pfd. 5c
Californische Pflaumen, extra groß, das Pfund 8c
Liberty Soda Crackers, das Pfd. 5½c
Ginger Snaps, das Pfd. 5½c
A. A. P. C. Schinken, feinste Qualität, das Pfd. 9c
A. A. P. C. Picnic-Schinken, feine Waare, das Pfd. 6c
Spezieller Java und Mokka-Kaffee, frisch geröstet, das Pfd. 25c
Feine Auswahl von Thee, das Pfd. für 30c
American Backpulver, Pfd.-Büchse 14c
Imperial Cream, kleine Größe, die Büchse für 4c
Chocolate Menier, ¼ Pfund 9c
Waschblau, Quart-Flasche 5c
Queen Oliven, 27-Unzen-Flasche 30c
Assortirte Pickles, Englisches Quart 25c
Gemischte ganze Gewürze, das Pfund 16c
Bay Leaves, das Pfund 8c
Grüne Erbsen, 5 Pfund für 6c
Cornmeal, gelbes oder weißes, 10 Pfund für 12c
Bester Carolina Reis, das Pfund 5½c
Lenfestey's Entire Weizen oder Pastry Mehl, per 10-Pfd.-Sack 30c
Pickert Luncheon Baked Beans, per Büchse 5c
Snowflake Zucker-Korn, feinste Qualität, per Büchse 7c
Feinste importirte französische Sardinen 8c
Kartoffeln, Bushel-Säcke 47c

BOSTON STORE 118-121 State St and 77 & 79 Madison St

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon.
momibw EMIL GASCH.

Leset die Sonntags-Beilage der
ABENDPOST

16 außerordentliche Bargains zum Verkauf nur von 2 bis 5 Nachm. morgen.

Alle andere Artikel in dieser Anzeige den ganzen Tag zum Verkauf.

Von 2 bis 5 Uhr Nachm. **Ganzseidene Bänder.** Feine Silk Hair Bänder für Kinder — 1 bis 1½ Zoll breit — in Plaids, Roman und Bayadere Streifen, fancy Satins, etc. — 8c und 10c Werthe — die Yard für **3c**

Von 2 bis 5 Uhr Nachm. **Waschbare Spitzen.** Torchon, Point de Paris, Net Top, Valenciennes und andere hübsche Wasch-Spitzen — von 2 bis 5 Zoll breit — regul. Preise 8c und 10c — morgen — die Yard **2c**

Von 2 bis 5 Uhr Nachm. **Leinen-Manschetten für Männer.** 4-Ply Leinen-Manschetten — Link und einfache Facons — die neuesten Facons — die gew. für 15c verkauft werden, das Paar **4c**

Von 2 bis 5 Uhr Nachm. **Nachtkleider.** Cotton Flanell Nachthosen für Kinder — Klondike Facon — alle Größen von 2 bis 12 Jahren — werth 25c **10c**

Von 2 bis 5 Uhr Nachm. **Michigan-Pfirsiche.** Gute feine Pfirsiche — ausgewählte Früchte — verpackt in starken Körben — gew. verk. zu 20c — spezieller Preis für drei Stunden **10c**

Von 2 bis 5 Uhr Nachm. **Billiger Schuh-Bargain.** Auswahl von allen lohfarbigen Mädchen- u. Kinderschuhen — in allen Facons und Größen — gemacht von dem besten Leder, werth bis zu $2 — nur **69c**

Von 2 bis 5 Uhr Nachm. **Fountain-Syringes.** 2 Quart gutgemachte Fountain Syringe — mit Hard Rubber Fittings — prachtvolle Qualität — speziell niedriger Preis **27c**

Von 2 bis 5 Uhr Nachm. **Bleistifte.** Spezielle Offerte von guten Bleistiften — für drei Stunden morgen das Dutzend zu **2c**

Von 2 bis 5 Uhr Nachm. **Glas-Frucht-Jars.** Perfection Fruchtkrüge — mit Glas-Deckel — der beste Fruchtkrug im Markte — einfach u. perfekter Schließer — das Stück **4c**

Von 2 bis 5 Uhr Nachm. **Gepreßte Mittelstücke.** Gepreßte Sets, bestehend aus einem Mittelstück und vier dazu passende D'Oylies — schöne Muster — werth 20c — Spezialpreis — das Set **5c**

Von 2 bis 5 Uhr Nachm. **Cotton-Flanell.** Extra schwerer ungebleichter Cotton Flanell — langer Nap — feste Qualität — werth 7c — die Yard **2½c**

Von 2 bis 5 Uhr Nachm. **Tischtücher.** 8-4 gebleichte Tafeltücher — hübsch befranst fancy farbiger Border — positiv werth $3.00 . . . . **$1.09**

Von 2 bis 5 Uhr Nachm. **Damen-Waists.** Modische Herbst Flanell-Waists — durchaus reine Wolle — einfache Farben — hübsch besetzt mit Braid und m. voll zusammengezogener Yoke Front u. Rücken — $1.50 Sorte **59c**

Von 2 bis 5 Uhr Nachm. **Ganzwoll. Knaben-Anzüge.** 2-Stück Anzüge — gemacht von guter Qualität Cheviot — in grau, braun, blau und schwarz — Größen 3—15 Jahre, hübsch gemacht — werth $2.— . . . . **$1.**

Von 2 bis 5 Uhr Nachm. **Welsbach Lichter.** Echte Welsbach Incandescent Gaslichter, vollständig — die allerneuesten verbesserten — mit Schirm — fertig zum Gebrauch — verkauft v. den Agenten der Gesellschaft für $2.— **63c**

Von 2 bis 5 Uhr Nachm. **Hübsche Bilder.** Die Fürsten und Fürstinnen aller Länder — in natürlichen Farben — schwere Torchon Matten — 7×11 halbzöll. Goldrahmen — mit Glas — 30c Werth — **11c**

Erstaunliche Bargains — Leset jedes Wort mit Bedacht, wenn Ihr Geld sparen wollt.

A. M. ROTHSCHILD & Co.

Keine Postbestellungen von dieser Anzeige ausgeführt. Schreibt wegen Katalog.

In der modernen Apotheke. Main Floor—Mitte.

Williams' Pink Pillen f. bleiche Leute — 50c Größe . . **36c**
„7 Sutherland Sisters" Hair Grower oder Haar-Förderer od. Reiniger — 50c Werth **34c**
3-Qt. HotWater Bag, 75c Werth **39c**
Dr. Tarr's Tooth Paste, 50c Größe **19c**
Coke's Dandruff Cure und Haar-Tonic **85c**
Westindischer Bay Rum — 35c-Größe **19c**
Eastman's Oster-Rosen oder Veilchen — ein ausgezeichneter Parfüm — in diesem Verkauf die Unze nur . **31c**
Odds u. Ends in hochfeinen Toiletten-Seifen — werth bis zu 15c **3c**
Schwarze runde Gummi-Kämme für Kinder — in fancy Designs — werth bis zu 25c **7c**

Notion-Laden — Extra Spezialitäten. Main-Floor—Südlich.

Große Flasche Maschinen-Oel — 5c-Werth **1c**
H. & B. Stopf-Baumwolle — alle Farben — werth 5c **1c**
Elastische Strumpfband-Längen — assort. Farben — jede . **1c**
Oriental Crochet Cord werth 5c **3c**
Clarks Häkelgarn, werth 5c **3c**
Hochfeine Strickseide — alle Farben — die 10c-Sorte . . **4c**
Beste Kid Curlers — 10c Werth . . **4c**
Seidene Damenstrumpfbänder, in allen beliebten Farben, mit fancy Buckles . **13c**

Spezieller Tafel-Service-Verkauf. Dritter Floor—südlich.

Vollständige Dinner-Sets — in assort. Dekorationen — schöne neue Facons und Muster — regul. Werth $8.50 morgen für **$4.50**

100 und 112 Stücke handgemalte Porzellan Dinner-Sets — schöne Veilchen- u. wilde Blumen-Dekorationen — reich goldverziert — geschmackvolle Facons — werth $12.75 — ausschließlich hier verk., $7.50 u. **$6.50**

15c Porzellan Novitäten **5c** — schöne Pansy Individual Porzellan Salz-Dips und Butter-Patties, m. Porzellan Löffel — in Naturfarben, reich bemalt, wie Abbildung **5c**

25c Gas Globes **15c** — fancy ausgezackte Ränder — Scroll Gravirungen — halten große Hitze aus — 35c Werth **15c**

Spitzen-Gardinen und Portieren. Dritter Floor—südlich.

Spitzen-Gardinen — Nottingham u. Schott. Net — volle Länge u. Breite — Herbstmuster — werth $1.— das Paar **69c**

Nottingham Spitzengardinen — 60 Zoll breit u. 3½ Yds. lang — gutes starkes Net — feine neue Muster — wth. $2.— das Paar **$1.25**

Irish Point Spitzengardinen — auch Belvidere, Boulevard, Cluny u. feine Nottingham Gardinen — 4 Yds. lang — wth. $5.00 — das Paar **$2.39**

Portieres — gerippte Tapestry, oriental. und seidene Portieres — Farben passend z. allen Teppichen u. Möbeln — wth. bis $8.50 — das Paar . . . . . . **$5.**

September Möbel-Bargains sind hier am größten und verlockendsten. Vierter Floor.

Haus-Ausstattungen billig. Basement.

$15 Damen-Suits für $9.95 — aus twilled Herbst-Stoffen gemacht — enganliegender militärischer Effekt — Band-Kragen — Jacket mit prachtvollem Satin und Braid getrimmtem Waist — Cape Aermel — neues Flounce Skirt — garnirt um mit dem Jacket übereinzustimmen — mit Satin gefüttert — strikt up-to-date **$9.95**

Seidene $7.50 Damen-Skirts für $3.98 — aus schwarzer Gros Grain Seide von eleganter Qualität gemacht — mit mittel- und ganz großen prachtvollen Blumen Designs — gefüttert und mit Zwischenfutter ausgestattet in der bestmöglichen Art und Weise — modernste Facons — von der Kleidermacherin gemacht **$3.98**

$3.50 Damen Collarettes für $1.98 — aus baltischem Seal erster Qualität gemacht — Star Point Sturmkragen — modernste Facon — mit Fancy Material gefüttert — dieselben sind mindestens $3.50 werth — morgen offeriren wir dieselben zu dem außergewöhnlich niedrigen Preise von nur **$1.98**

$5.00 Kinder Coats für $2.98 — aus fancy zweitönigen schottischen Stoffen gemacht — Fancy Scalloped Kragen — Aermel, Kragen und Gürtel mit einfarbigem Material in kontrastirenden Farben und mit Fancy Braid garnirt — mit sechs großen Horn-Knöpfen — äußerst speziell zu **$2.98**

$7.50 Kinder Coats für $4.98 — aus englischem Kerseystoff gemacht — roth, marineblau und braun — mit großem Sailor Kragen — Aermel, Kragen und Gürtel prachtvoll garnirt mit Braid und Tucks — mit sechs großen angeräucherten Perlmutterknöpfen — nur **$4.98**

$7.50 Damen Waists für $4.98 — aus feinstem Plaid Velvet und karrirtem Plaid und gestreifter Taffeta Seide gemacht — eine exquisite Auswahl von Mustern und Schattirungen — mit voll zusammengezogener Joch-Front und spitz zulaufendem Joch-Rücken — Aermel nach modernster Facon — nur **$4.98**

$7.50 Damen-Collarettes für $3.98 — aus Electric Seal von extra guter Qualität gemacht — Kragen und Reveres aus Chinchilla-Pelz gemacht — mit schwarzen Marder-Schwänzen garnirt und mit schwerem Satin gefüttert — morgen zu dem speziell niedrigen Preise von nur **$3.98**

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Frankfurter Brief.

Frankfurt, 28. Aug. 1898.

Der Wassermangel.

Die infernalische Hitze der Vorwoche hat auch noch den größten Theil der Woche seit meinem letzten Brief hindurch angehalten und damit ist auch die „Wasserfrage" das allgemeine Thema der Besprechung geblieben. Die Hitze war groß und das Wasser rar. Na — an Protesten hat es nicht gefehlt, und das Tiefbauamt hat Manches zu hören bekommen, was beim besten Willen nicht als Schmeichelei ausgelegt werden kann, und hat sich denn auch zu einer Erklärung bewogen gefühlt, in der gesagt wird, daß die Druckverminderung keineswegs willkürlich vorgenommen wurde. „Während wenige Tage vorher der Wasserverbrauch mit der Hochquellen-Leitung unter Heranziehung nur eines Theiles der Pumpwerke gedeckt werden konnte, wuchs der Verbrauch am 17. August plötzlich rapid an, er betrug an diesem Tage in Frankfurt 232 Liter*), in Bockenheim 73 Liter per Kopf der Bevölkerung, während z. B. der Meistverbrauch im Vorjahre in Köln 149, in Dresden 143, in Leipzig 89, in Hannovr 94, Berlin 112 Liter betragen hat. Es erschien daher geboten, bei anhaltendem Verbrauch in außerordentlicher Höhe sofort zeitweilig eine Druckverminderung in Aussicht zu nehmen, so zwar, daß einer plötzlichen Entleerung der Behälter, welche die größten Mißstände herbeigeführt hätte, vorgebeugt wird." Des Weiteren mahnt das Wasseramt wieder zu größerer Sparsamkeit, und man hat sogar durchblicken lassen, daß böswillige Wasserverschwendung zum Theil dem überaus starken Verbrauch zugrunde liege.

Die Mahnung zur größeren Sparsamkeit im Wasserverbrauch erscheint im Lichte der Zahlen nicht ganz unberechtigt. Aber wenn auch zugegeben werden muß, daß ein Verbrauch von 232 Liter Wasser, wie ihn das Tiefbauamt für den verhängnißvollen Mittwoch angibt, das nothwendige Maß übersteigt und in früheren Jahren kaum je erreicht wurde, so ist doch die Idee ausgeschlossen, daß hier irgendwelche Böswilligkeit alle Krähne aufdreht. Nein, die Frankfurter sind einfach daran gewöhnt, ihr Bad zu Hause zu nehmen; fast jede Wohnung hat ihre Badeeinrichtung. Diese vom Standpunkte der Hygiene sehr erfreuliche amphibische Lebeweise, das ist der entscheidende Faktor.

Dagegen hat gerade die amtliche Sperre wohl manche unfreiwillige Wasservergeudung zur Folge gehabt, die leicht als Böswilligkeit ausgelegt werden könnte. Ein solcher Fall trug sich in einem Hause der Predigerstraße zu. Man wollte dort zapfen, es kam kein Wasser, und man vergaß, den Krahn zuzudrehen. Das kann in der Verblüffung über den ungewohnten Mangel leicht auch einen sonst sorgfältigen Menschen widerfahren. Als die Sperre aufhörte und der volle Druck eintrat, war Niemand in der betreffenden Wohnung. Das Wasser rauschte, das Wasser schwoll, und überschwemmte bald das Zimmer dermaßen, daß die Decke im unteren Stockwerk losweichte und einstürzte. Nach einer Meldung des „Gen.-Anz." hatte dieser Vorfall noch eine tragische Wendung. Bei dem Einsturz traf nämlich den Weinwirth Viehmann, der sich im Zimmer befand, vor Schrecken ein tödtlicher Schlaganfall! Daß selbst der Tod nicht alle losen Mäuler schließen kann und die Mahnung, man solle von den Todten nur Gutes reden, auch mitunter auf taube Ohren fällt, ersieht man daraus, daß ein Witzbold flugs bei der Hand war mit der Erklärung, der arme Weinwirth habe wahrscheinlich geglaubt, alle die Wasser, die er in seinem Leben seinen Weinen zusetzte, ergössen sich über ihn, und das sei zu viel für ihn gewesen.

*) Das ist noch wenig im Vergleiche zu dem Wasserverbrauch in Chicago, der im Sommer bis auf 200 Gallonen (800 Liter) für den Kopf und Tag steigen soll. Anm. d. Red.)

Kühn ausgeklügelt.

Der Maurer-Ausstand hat eine sonderbare sozialpolitische Blüthe gezeitigt. Die Arbeitgeber richteten eine Eingabe an den Magistrat, die besagt: „Wenn wir auf die Ursachen zurückgehen, die unsere Arbeiter zu derartigem Vorgehen angeregt haben mögen, so greifen wir nicht fehl, hierzu auch den Antrag des Magistrats an die Stadtverordneten-Versammlung vom 19. April zu rechnen, dahingehend, daß die städtischen Druckarbeiten in der Folge nur solchen Firmen zugetheil werden sollen, die ein festliegendes Verhältniß mit den organisirten Arbeitern anerkennen. Mußte es doch auch dem Unbefangenen auffallen, daß in diesem Jahre — ohne daß etwa eine auch nur irgend sich fühlbar machende Besserung der Verhältnisse Veranlassung gegeben hätte — im Baugeschäft nacheinander Ausstände der Dachdecker, der Zimmerer und der Maurer stattfanden und mit einer Intensität und Zähigkeit durchgeführt wurden, wie wir sie seit langen Jahren hier nicht kannten. Bemerkenswerth war hierbei, daß die Bestrebungen der Arbeiter wohl auf Besserung der Lohnverhältnisse zielten, in der Hauptsache aber auf eine Anerkennung der Arbeiterorganisationen durch die Arbeitgeber und auf einen dauernden Einfluß der Arbeiterführer gerichtet waren."

Die Eingabe zitirt nun die Forderung der Maurer, daß während des Streiks nur Arbeiter, die vom Arbeitsnachweis der Maurer legitimirt sind, von den nachgebenden Unternehmern einzustellen seien. Diese Forderung ist aber inzwischen von den Ausständigen preisgegeben worden und dies schnelle Nachgeben hat gezeigt, daß die Arbeiter in ihr nur ein Handelsobjekt sahen.

Jedenfalls wird sich das Publikum dem famosen Gedankengang wohl kaum anschließen. Auf die Weise, wie es hier geschieht, kann man zwischen jeder sozialpolitischen Maßnahme, sei sie noch so unschuldig, und jedem Streit einen Zusammenhang künstlich konstruiren. Hoffentlich sind aber die sonstigen Konstruktionen der Bauunternehmer solider als dieser kühne Versuch, dem Magistrat die Pathenschaft des Maurerstreiks aufzubürden. Die Lohnfrage des Maurergewerbes steht ganz offenkundig im Vordergrund des Ausstandes. Wenn die Eingabe endlich davon redet, daß die Arbeiter den Ausstand zu einer „Machtfrage" stempeln, so muß man daran erinnern, daß die Arbeiter dieselbe schnöde Absicht den Unternehmern vorwerfen. Im Uebrigen glaube ich immer noch, daß der Streik in einem Siege der Arbeiter enden wird.

Hitze und Unwetter.

Die große Hitze der vorigen Woche hat in Süddeutschland viele tödtliche Hitzschläge zur Folge gehabt, besonders bei den Erntearbeiten forderte die Hitze viele Opfer. In der Pfalz wurde dann die Hitze am 21. August abgelöst durch ein schweres Unwetter, das großen Schaden verursachte. Aus allen Orten kommen Hiobsposten. Der Schaden ist vielfach sehr bedeutend. In Insheim, Rheinzabern, Steinweiler und in Ersweiler u.s.w. schlug der Blitz in Scheunen und Wirthschaftsgebäude ein, wobei große Erntevorräthe und manches Stück Vieh verloren gingen und die Gebäude niederbrannten. Ein schweres Unglück brachte das Gewitter über mehrere Familien des Ortes Herrheim. Dort feierte die Tochter des Landwirths Joh. Schuhmann im Elternhause ihre Hochzeit mit dem Landwirth Philipp Heinrich Scholl von Schwegenheim. Bei Ausbruch des Gewitters begab sich das junge Ehepaar in Begleitung des als Hochzeitsgast geladenen ledigen Landwirths Georg Detzel von Herxheim vor die Wohnung, um dem Unwetter zuzuschauen. Kaum waren die drei auf der Straße, als sie von einem Blitze getroffen wurden. Die junge Frau und Detzel waren sofort todt, während der junge Ehemann schwer krank darnieder liegt. In Rülsheim wurde eine auf dem Heimwege begriffene Frau vom Blitze erschlagen. Furchtbar wüthete das Unwetter auch in Pirmasens, wo es von einem Hagelschlag begleitet war, der Gärten und Felder verwüstete und dem ungezählte Fensterscheiben zum Opfer fielen.

Kaisertag in Mainz.

Der 20. August wurde durch den Kaiserbesuch zu einem großen Festtag für Mainz und Umgebung, denn die Stadt hatte einen riesigen Zuzug aus der Nachbarschaft (auch aus Frankfurt) erhalten. Es herrschte Kaiserwetter und Parade und Manöver hatten den günstigsten Verlauf. Nach der Parade zog der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie in die Stadt ein, wo ihm die Bevölkerung einen großartigen Empfang bereitete. Auf dem Gutenbergplatze waren die städtischen Behörden, der Bischof Haffner, verschiedene Vereine, Schulkinder mit Fahnen und grünen Reisern versammelt, um dem Kaiser zu huldigen. Dort überreichte der Oberbürgermeister Gaßner dem Kaiser mit folgenden Worten den Ehrentrunk: „Euer Majestät bringt die Bürgerschaft von Mainz ihre Huldigung dar; im Herzen der Stadt, an dem Platze, an welchem sich das Bild ihres größten Sohnes erhebt, gibt Mainz Eurer Majestät die Versicherung unwandelbarer Treue und aufrichtigster deutscher Gesinnung." Der Kaiser trank bewegt auf das Wohlergehen der Stadt, indem er den schönen Verlauf des Tages hervorhob und erklärte:

„Das neue Deutsche Reich ist entstanden aus dem gemeinsamen Drängen des deutschen Volkes nach Zusammenhang und Oberhaupt. Es baute sich auf auf der Grundlage der Vaterlandsliebe. Es ist ihm Form und Kraft gegeben durch meinen Großvater und seine Räthe. Ich bin fest entschlossen, das Erbe meiner Väter und den Frieden, der uns so theuer ist, mit allen meinen Kräften zu erhalten.

Verschiedenes.

In der „Zentral-Fleischer-Zeitung" wird von einem Fleischermeister in Schleswig-Holstein allen Ernstes ein Generalstreik der Fleischermeister Deutschlands empfohlen. „Wenn nur," schreibt er, „eine Woche kein Fleisch zu bekommen wäre, und kein Käufer auf den Fettviehmärkten erscheinen würde, so würden die Regierung und die Agrarier wohl vor der Macht der vereinigten Fleischer einigen Respekt bekommen." Und ein Landschlächter in Thüringen schildert die Nothlage der Schlächter. Ganze acht Tage lang sei er in den Ortschaften umhergefahren und habe weder ein fettes Rind noch ein Schwein auftreiben können, so daß er schließlich beim Händler kaufen und Schweine ungeschlachtet pro Zentner mit 68 Mark bezahlen mußte. Sei das Fleisch dann fertig zum Verkauf, so koste es dem Schlächter selbst pro Pfund 75 Pfennig. Die Landwirthe hätten, gefragt warum sie keine Schweine mästeten, erklärt, wenn die Gerste mehr als sieben Mark koste, lohnt es sich nicht. „Bleibt die Lage so," fährt der Landschlächter fort, „so muß ich mein Geschäft, da ich in der letzten Zeit nur Verluste gehabt, einstellen."

Gegen eine Anzahl Sozialdemokraten im Zwickauer (Sachsen) Vorort Panderhatzlau ist Strafverfügung wegen groben Unfuges erlassen worden, weil sie bei einem Begräbnisse unpassende Kleidung getragen, auf dem Heimweg lustige Lieder gesungen und sonst die Gefühle der Leidtragenden verletzt haben sollen. Daß Jemand durch unpassende Kleidung bei einem Leichenbegängniß groben Unfug verüben kann, ist wiederum eine neue Art der Anwendung dieses Kautschukparagraphen. Zu den Leidtragenden hat hier vermuthlich die Polizei gehört.

In Achdorf bei Landshut entrollte sich nach einer Mittheilung des „K. f. N." ein furchtbares Bild menschlichen Elends. Es kam dort ein glücklicher Weise seltener Fall vor, nämlich eine Erkrankung an Hungertyphus. Die erkrankte Person war die Taglöhnersfrau Heilmeier. Ihr Mann befindet sich in Freising und konnte wenig oder gar kein Geld schicken. Die Frau fristete mit ihren vier Kindern auf die erbärmlichste Weise ihr Leben, da sie sich schämte zu betteln. Vorige Woche brach bei ihr in Folge der großen Entbehrungen der Hungertyphus aus. Sie wird schwerlich mit dem Leben davon kommen.

R. N.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Uebelkeit. Appetitlosigkeit. Blähungen. Gelbsucht. Kolik. Seitenstechen. Verdrossenheit. Unverdaulichkeit. Erbrechen. Belegte Zunge. Leberstarre. Leibschmerzen. Hämorrhoiden. Müdigkeit. Verdorbener Magen. Sodbrennen. Schlechter Geschmack im Munde. Krämpfe. Rückenschmerzen. Schlaflosigkeit. Nervöser Kopfschmerz. Alpdrücken. Hitze. Kurzathmigkeit. Reizbarkeit. Allgemeine Schwäche. Heißer, wirbelnder Kopf. Dumpfer Kopfschmerz. Schwindel. Kraftlosigkeit. Herzdrücken. Nervosität. Schwäche. Bläſſe. Gastrischer Kopfschmerz. Kalte Hände u. Füße. Uebersüllter Magen. Niedergedrücktheit. Herzklopfen. Blutarmuth. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddf

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

81 & 83 E. Madison Str., gegenüber McVickers Theater, zweiter Stock.

CREDIT

Das einzige deutsche Haus dieser Art. Die beste Gelegenheit in Herren- u. Knaben-**Anzügen und Ueberziehern** für Herbst und Winter, fertig oder nach Maß, sowie **Uhren, Diamanten &c.** ebenso billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.

Nur einen Dollar die Woche.

Chicago Credit Clothing Company

81 & 83 E. Madison Str., zweiter Stock.

Abends offen bis 9 Uhr. 1jv,fcmm,bw

DEMENT COLLEGE, 37 Randolph Straße, Chicago.

Unvergleichliche Ausstattung. Schüler werden verlangt. Unübertrefflicher Stab von Lehrern. Remington, Smith Premier und andere Standard Typewriters.

Herbsttermin beginnt 5. Sept. Tag u. Abend.

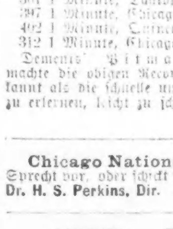
Isaac S. Dement, Eigenthümer u. Manager. „Der schnellste Schreiber in der Welt." — N.Y. World.

Seine öffentlichen Records nach neuem System.

1.252 Worte in 5 Minuten. Lake George, N.Y., 22. August 1888. (Gewinnt die Championship der Welt.)
271 1 Minute, Thousand Islands, N.Y., Aug. 1887
265 1 Minute, Omaha, Nebr., 16. Juli 1889.
259 1 Minute, Denver, Colo., 20. Juli 1889.
270 1 Minute, Salt Lake City, 27. Juli 1889.
264 1 Minute, San Francisco, 31. Juli 1889.
300 1 Minute, Clear Lake, Iowa, Juli 1891.
283 1 Minute, Indianapolis, 7. August 1891.
301 1 Minute, Dayton, Ohio, 25. August 1891.
397 1 Minute, Chicago, 22. März 1893.
402 1 Minute, Quincy, Ill., 13. März 1897.
312 1 Minute, Chicago, Mai 1897.

Dements' Pitmanic-Stenographie machte die obigen Records möglich. Sie wird anerkannt als die schnellste und sicherste Stenographie, leicht zu erlernen, leicht zu schreiben, leicht zu lesen. 20auglm

Chicago National College of Music. Sprecht vor, oder schickt für einen illustrirten Katalog. Dr. H. S. Perkins, Dir. 26 Van Buren Str. ag29.1m



Eldredge „B" Näh-Maschine .. **$22.50**
Premier Näh-Maschine .. **$18.00**
Alle Apparate. Garantie 5 Jahre. Freie Instruktion in Wohnung. 1jblj
Gleason & Schaff, 275 Wabash Avenue.

Freies Auskunfts-Bureau. Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt. 92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mz*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	*5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	*5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	*9.10 N	*7.30 V
St. Louis Daylight Spezial	*9.10 V	*8.30 N
Springfield & Decatur	*9.10 V	*8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	*9.10 N	*7.25 V
New Orleans Postzug	*2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.00 N	‖11.50 V
Chicago, Cairo & New Orleans	*8.40 N	*8.00 V
Gilman & Kankakee	*3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	*6.50 V
Rockford Passagierzug	*2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.30 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport	......	‖ 1.30 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 4.25 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 4.25 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	* 2.15 N
Fort Madison und Keokuk	*11.30 V	* 7.00 V
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.[illegible] V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.[illegible] V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.[illegible] V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.[illegible] V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.[illegible] V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo.	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.[illegible] V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON — UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.35 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.08 AM	4.35 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.08 AM	4.35 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	†10.30 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*9.40 V
New York & Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 8.30 N	*10.00 N
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 N

*Täglich.

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V	†11.00 N
	6.30 N	9.30 V
	* 10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Lokal	* 2.10 N	*10.25 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.45 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 N

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 2389.

Eisenbahn-Fahrpläne.

MONON ROUTE — Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Vm.	* 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	† 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	† 8.40 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 Nch.
Lafayette Accomodation	* 3:20 Nch.	*10:45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.

*Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — The Conquerors.
Columbia. — The Ragged Earl.
McVickers. — Sweet Inniscarra.
Academy. — Yon Yonson.
Lincoln. — Muldoon's Picnic.
Adelphi. — Forgiven.
Bijou. — The Missouri Girl.
Lyceum. — Diamond Dick.
Court. — Master and Man.
Alhambra. — A Texas Steer.
Hopkins. — Trilby.
Great Northern. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Olympic. — Vaudeville.
Freimaurertempel-Dachgarten. — Vaudeville.
Spondley's Garten. — Vaudeville.

Konzerte:

Bismarck-Garten. — Tägliche Konzerte des Bunge-Orchesters.
Sunnyside Park. — Jeden Abend Militär-Konzert.
The Terrace. — Jeden Abend Konzert des deutsch-amerikanischen Orchesters.
Fick's Sommergarten. — Jeden Abend Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Der Zukunftsballon.

Die Zukunft des Luftballons kann sich durch die Anwendung flüssiger Gase weit aussichtsvoller gestalten. Vorläufig ist man freilich noch von einer Anwendung flüssigen Wasserstoffs weit entfernt, denn eben erst ist es gelungen, durch ein sorgsames und verwickeltes Experiment kleine Mengen dieses Gases in den flüssigen Zustand überzuführen. Da es aber kaum ein Jahr währte, daß nach der Entdeckung der Verflüssigung der Luft auch ein Verfahren zu ihrer Gewinnung in großem Maßstabe erfunden wurde, kann man sich gewärtig halten, daß vielleicht innerhalb kurzer Zeit flüssiger Wasserstoff zum Gegenstand einer Industrie wedren wird. Jeder wird sich selbst sagen können, daß die Mitführung von flüssigem Wasserstoff, der ein verhältnißmäßig geringes Gewicht besitzt, in einem Ballon die Tragfähigkeit desselben ganz außerordentlich steigern würde, da man jederzeit das aus dem Ballon entwichene Gas von dem mitgegebenen Vorrathe nachfüllen könnte. Wenn diese Möglichkeit gegeben sein wird, werden auch die Luftreisen von mehreren Tagen und vielleicht Wochen Länge nicht mehr zu den Phantasien gehören, und vielleicht wird dann ein zweiter Andrée eine Ballonfahrt nach dem Nordpol mit größerem Vertrauen auf Erfolg wagen dürfen. Der belgische Forscher Errera macht in der „Revue Scientifique“ darauf aufmerksam, daß man durch den Gebrauch von flüssigem Wasserstoff auch die Lenkbarkeit des Ballons in gewisser Hinsicht beeinflussen könnte. Er schlägt vor, den Ballon mit einem Stoff zu umgeben, der je nach Belieben in Verbindung mit den Gefäßen voll flüssigen Wasserstoffes gesetzt werden kann. Dreht man einen Hahn auf, so entweicht der Wasserstoff in Gasform aus diesen Gefäßen, füllt den Ring und erhöht die Steigkraft des Luftschiffes. Will der Luftschiffer den Ballon wieder mehr senken, so läßt er das Gas wieder aus dem Ringe ausströmen, um es nach Bedarf nochmals durch neues zu ersetzen. Dieses Verfahren kann so lange fortgesetzt werden, als der Vorrath von flüssigem Wasserstoffe reicht. Vorläufig fehlt, wie gesagt, zur Ausführung dieser werthvollen Idee noch die Hauptsache, nämlich ein leichtes und billiges Verfahren zur Herstellung flüssigen Wasserstoffes in großen Mengen; die Entdeckung eines solchen ist wohl aber nur eine Frage der Zeit, und daher verdient der Vorschlag Beachtung.

Pennsylvaniens Kohlenabfälle.

Wenn sich ein Statistiker die Mühe nehmen wollte, eine Schätzung der in Pennsylvanien unbenützt bleibenden Kleinkohle bezw. des Kohlenstaubes zu machen, so würde die sich ergebende gewaltige Summe wahrscheinlich unserer Industriellen zum Nachdenken darüber bringen, wie diese Abfälle nutzbringend zu verwerthen wären. Nicht daß dieselben gar keine Verwendung fänden, nein. Man verwendet dieselben in der Acetylen-Fabrikation, man macht Stiefelwichse und Ofenschwärze etc. daraus, auch wird ein Theil an Ort und Stelle — den Transport verträgt das Zeug nicht gut — als Brennmaterial benutzt.

In letzterem Falle sind jedoch ganz speziell zu diesem Zwecke konstruirte Feuerheerde nöthig und die in erster Reihe genannten Fabrikationszweige gebrauchen nur verhältnißmäßig geringe Quantitäten. Erst in neuerer Zeit hat man der Herstellung der sogenannten Briquettes größere Aufmerksamkeit geschenkt und diesem Artikel auch schon Märkte eröffnet. Diese Briquettes bestehen aus einer Mischung von Kohlenstaub und Theer, welche in die Form von Backsteinen gepreßt wird. Merkwürdiger Weise will aber die Briquettfabrikation resp. der Handel mit denselben, nicht aus den Kinderschuhen hinaus. Sollten unsere Kaufleute nichts über die Märkte wissen, welche ihnen offen stehen? Da ist z. B. Venezuela.

Obgleich die amerikanischen Kohlenfelder ihm viel näher liegen, braucht Venezuela ausschließlich englische Kohle. Dieselbe kommt aus der Umgegend von Cardiff, und bringt selbst in größeren Partien $11.20 bis $12.80 die Tonne.

Vorzugsweise werden die oben besprochenen Kohlenbriquettes verwendet, namentlich auf den Eisenbahnen, deren Lokomotiven keine „Tender“ haben, sondern die Kohle auf einer offenen Platform aufgestapelt mit sich führen. Natürlich würde das bei gewöhnlichen Kohlen nicht möglich sein. Die Feuerstellen der Lokomotiven sind für diese Art Kohlen besonders eingerichtet.

Es ist merkwürdig, daß die Ver. Staaten noch keinen Versuch gemacht haben, sich für ihre Kohle das offenbar lohnende Feld in Venezuela zu erobern. Kohlenabfälle und Theer haben wir doch wahrlich genug.

— Malice. — „Sagen Sie, wovon lebt denn eigentlich die Sängerin, sie hat weder ein Engagement, noch daß sie eines in Aussicht hätte!“ — „Sie lebt von ihrer — Vergangenheit!“

„Hitztoilette“ in Deutschland.

Ueber Hitztoiletten schreiben die Lüb. Anz.: Seitdem sengende, glühende Hitze vom wolkenlosen Himmel herniederstrahlt, kann man merkwürdige Kostümstudien machen. Das erste, wovon man sich zu befreien sucht, — soweit wenigstens sichtbare Kleidungsstücke in Frage kommen — die gestärkte Wäsche. Nichts vermag die Hitzqualen derartig zu steigern, wie eine bretterhart gestärkte Hemdbrust, handschellengleiche Stulpen und ein bis an die Ohrläppchen reichender Stehkragen. Ihnen erklärt man zuerst den Krieg, und auch „wirklich feine Herren“ tragen jetzt jene weichen Hemden mit einer Bommelquaste um den Hals statt des Schlipses, die man jetzt wohlwollend „Sporthemden“ benamset, während sie noch vor zwei Jahren vorwurfsvoll und wegwerfend als „Strolchhemden“ bezeichnet wurden. Dann kommt die Weste an die Reihe. In immer größerer Zahl begegnet man „wirklich feinen Herren“, die sich von dem Kleidungsstücke, in dem, einem Kinderstubenräthsel zufolge, die Sonne untergeht, emanzipirt haben. Und vielgestaltig ist der Ersatz. Da sieht man in allen Farben schimmernde sogenannte „Bauchbinden“, ferner Gürtel mit metallglänzenden Schlössern, „Salonhosenträger“, sowie auch vielfach den altehrwürdigen Leibriemen, den in den Handwerkergeschichten aus früheren Dezennien die Meister abzuschnallen pflegten, wenn sie eine Exekution an ihrem Lehrbuben auszuführen gedachten. Daß auch Kopfbedeckungen, Rock und Fußbekleidung die mannigfaltigsten Konzessionen an die Hitze machen, ist selbstverständlich. Nicht Schönheit, sondern Leichtigkeit und Durchlässigkeit für die Luft und ein etwa sich regendes Lüftchen sind die Forderungen, die die Hitztoilette aufstellt. Aber keine Regel ohne Ausnahme. Ein Herr in höheren Jahren, aber mit gesundem Körper und jugendfrischem Sinn, erschien in dickem, dunkelm Anzuge, schweren, schwarzen Stiefeln und mit einem kräftigen Kalabreser auf dem Haupte in seinem Bureau. Er verrieth, daß er ferner ein Wollhemd und andere Unterkleider aus demselben Stoffe trage. „Da kann die Wärme nicht durch“, sagte er und empfahl seinen jüngeren Freunden seine angeblich seit Jahrzehnten erprobte „Hitztoilette!“

— Auch Vegetarier. — „Sagen Sie: Sind Sie auch ein Freund des Vegetarismus?“ — „Natürlich — über 'nen guten Kümmel geht mir nichts.“

— Ein Vokativus. — Dame: „Soeben erhalte ich einen Brief von meiner Freundin, darin sendet sie mir tausend Küsse. Ist das nicht nett?“ — Herr: „Das heißt, Fräulein Amalie, da könnten Sie mir eigentlich leicht ein paar abgeben!“

— Schande. — „Ich bitt' Sie, mein Bub' ist schon drei Tage nicht nach Hause gekommen.“ — „Das glaub' ich gern, er ist vorgestern bei einem Diebstahl verhaftet worden.“ — „O weh der Schand! Läßt sich der Bub' beim Stehlen erwischen!“

— Ausrede. — Fritz macht krampfhafte Versuche, ein kleines Ferkel, das auf dem Hofe herumläuft, auf ein Schaukelpferd zu setzen. — Vater (dazu kommend): „Junge, was machst Du da?“ — Fritz: „Das Ferkel will durchaus auf meinem Schaukelpferd reiten, und ich will es nicht leiden.“

Lokalbericht.

Pfändung beantragt.

Frau Marianna A. Ogden hat als Testaments-Vollstreckerin von Wm. B. Ogden den Charles J. Ford auf Zahlung von Hypothekenschulden im Betrage von nahezu $300,000 verklagt. Sie verlangt, daß die Liegenschaften, auf welche die Hypotheken ausgestellt sind, zu deren Deckung unter den Hammer gebracht werden. Das fragliche Land liegt in der Gegend von Lincoln Ave. und Irving Park Boulevard.

* Ein gewisser Charles Moore wurde gestern von Polizeirichter Foster auf die Anklage hin, den Nr. 367 63. Str. wohnhaften Samuel Leopold um $10 in baarem Gelde und um eine goldene Uhr beraubt zu haben, den Großgeschworenen überwiesen.

* Der Polizist Kasimir Andrashias, welcher von einer Coroners-Jury für den Tod des Nicholas Meehan haftbar gemacht worden ist, wurde gestern dem Richter Burke vorgeführt und von diesem gegen $10,000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

* In einigen Tagen wird vom Bundes-Schatzamt zu Angeboten für den 125 Fuß langen Anbau aufgefordert werden, durch welchen das temporäre Postgebäude am Seeufer nach Süden zu verlängert werden soll. Mit der Arbeit an der Festigung des Fundamentes, auf welchem der Bau ruht, ist bereits begonnen worden.

* Die deutsche Bauschreiner-Union Nr. 419 hat am Arbeiter-Tag auf eigene Hand ein Piknik veranstaltet, und zwar in Nissens Grove, an der Clybourn Ave. Es ist auf dieser Festlichkeit so vergnügt und gemüthlich zugegangen, daß der Besitzer des Lokals sich veranlaßt sieht, dem genannten Vereine auf diesem Wege seinen Dank für den Besuch auszusprechen.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Lizzie gegen Chas. Lock, wegen grausamer Behandlung; Mary gegen William Erby, wegen Verlassung; Annie gegen George Schueller, wegen Trunksucht; Elizabeth gegen Edward Wilson, wegen grausamer Behandlung; Charles S. gegen Mary E. Fuller, wegen Ehebruchs; James W. gegen Mary Hill, wegen Verlassung und Ehebruchs; Mary B. gegen Th. F. Trainor, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Theresa A. gegen Michael J. Laurie, wegen Verlassung; Elizabeth gegen John Yettes, wegen grausamer Behandlung; Virgina D. gegen Charles H. Williard, jr., wegen grausamer Behandlung; Stella L. gegen Edward H. Kemper, wegen grausamer Behandlung; Lillian W. gegen William B. Ahuelt, wegen grausamer Behandlung; John E. gegen Nina Nelson, wegen Verlassung.

Auf Tod und Leben.

Der Hafenarbeiter Ryan tödtlich verwundet.

Als der Polizist Patrick G. Moore von der Chicago Ave.-Revierwache gestern Abend eine große Anzahl Hafenarbeiter, welche den Bürgersteig an Michigan und St. Clair Str. versperrten, aufforderte, auseinanderzugehen, weigerte sich einer derselben, Namens James Ryan, dem Befehle Folge zu leisten. Der Blaurock versuchte, den Widerspenstigen mit Gewalt zu entfernen, doch dieser griff ihn sofort an, und bald lagen beide Männer im heißen Ringkampfe am Boden. Ryan biß wiederholt seinen Gegner in's Gesicht, und ergriff schließlich einen Ziegelstein, welchen er auf den Kopf des Beamten niedersausen ließ. In demselben Augenblick feuerte aber Moore einen Schuß ab, der Ryan in den Kopf über dem linken Auge traf. Die beiden Kämpfer sanken bewußtlos zu Boden und wurden mittels Ambulanz nach dem Hospital gebracht. Moore's Verletzungen sind zwar schwer, jedoch nicht lebensgefährlich, aber immerhin werden mehrere Wochen vergehen, bevor er wieder dienstfähig sein wird. Ryan dagegen wird nach Ansicht der Aerzte im Passavant-Hospital, wohin er gebracht wurde, der erlittenen Schußwunde erliegen. Er ist 40 Jahre alt und wohnt No. 16 Rush Straße.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Daniel B. Gallery, Mary J. Quahan, 33, 30.
J. L. Kite, Katherine J. Moore, 32, 32.
Michael Kowick, Katrazina Pjuty, 24, 23.
E. O. Kutzke, Eva L. Rompf, 28, 21.
William M. McMuhen, Katie Blocker, 27, 20.
Charles M. Lauttree, Mary Hooper, 25, 24.
Gustav Carlson, Annie L. Roberg, 38, 29.
Arvid Larson, Lillie Tengberg, 19, 30.
Joseph Hermann, Lottie Goldstein, 26, 19.
Julius Lewis, Regina Sabath, 26, 25.
Frank Hruska, Alice McDarrah, 27, 24.
Emil Stream, Marie Stahl, 29, 26.
Rudolph Marshall, Josephine Dice, 21, 28.
George Martin, Ethel M. Overeich, 48, 28.
M. Reguta, Jezija Garolik, 33, 29.
James B. Edwn, Mollie S. Krugler, 32, 30.
Leon Wasniewski, Anna Banaszewska, 39, 33.
Harry E. Tousley, Maude J. Guise, 27, 18.
Harry Mills, Jennie McTigue, 24, 20.
John A. Black, Mamie McCarthy, 30, 22.
M. Shopinski, Tillie Storzenska, 26, 19.
Adolph Doell, Amanda Brokram, 28, 24.
Otto Drews, Minna Lenda, 28, 26.
John Mackin, Nellie Barry, 23, 20.
Charles Anderson, Olive Nortin, 27, 27.
Clifford Meyer, May Nupert, 35, 25.
John Kola, Elizabeth Tirney, 21, 23.
Fridolf O. L. Hanson, Anna Engstrom, 23, 22.
Robert F. McDaniel, Ida J. Saunders, 27, 27.
Andy Podbilski, Agnes Tepsiz, 24, 18.
John Thorsen, Cora Peterson, 30, 26.
Louis Neumann, Pauline Sandik, 29, 23.
Wm. Bleunerhasset, Julia Fitzell, 30, 27.
Wm. S. Snyder, Catherine Hogan, 33, 33.
J. W. Phillips, Mary Cunningham, 26, 22.
Garnett E. Thayer, Emma Kinzie, 32, 40.
Emerson Van Dern, Emily S. Pinchney, 25, 33.
Robert J. Lifton, Frances Kennedy, 38, 27.
David A. Barry, Lizzie O'Connor, 27, 22.
Fred A. Berlin, Grace A. Bagwell, 21, 19.
Thomas F. Nichol, Mary Flanigan, 25, 24.
Clayton D. Spoonsler, Cora Shoecraft, 38, 36.
William S. Haws, Annie M. Wood, 45, 44.
August Svedman, Amalie Helm, 24, 22.
Justus W. Gösling, Regina Zeisler, 44, 28.
Sam Stern, Lillie Sacks, 21, 20.
Jason E. Austin, Gertrude Conroy, 23, 23.
Carl S. Findley, Viola Allen, 31, 28.
John H. Body, Christina Larson, 34, 23.
Peter S. Heaphey, Lizzie J. McHale, 23, 18.
Henry Bowen, Minnie Yeager, 28, 22.
Richard B. Griffin, Juliette Eiblehuber, 24, 20.
George May, Mollie Patton, 29, 30.
John M. Braun, Nellie Cain, 25, 24.
Samuel Simon, Gertrude Harris, 26, 19.
George M. Salter, Eleanor F. Jennings, 25, 20.
George L. Heage, Maud T. Pelley, 23, 21.
Victor Erickson, Tillie Morris, 21, 22.
Wm. W. Merrill, Bessie E. Porter, 25, 20.
John Spillane, Mary Brennan, 33, 25.
Chas. S. Dudley, Alice F. Harris, 28, 20.
D. Meishzhnintas, Mary Ann Insbiki, 24, 23.
Ferdinand H. School, Katherine Silbert, 31, 21.
Gustav Hebner, Emilie Resin, 21, 19.
John Trankowic, Mary Popowick, 28, 21.
Joseph Holtz, Emilie Dietrich, 45, 40.
J. Gitszczynski, Mary Ochota, 23, 20.
Fred J. Blum, Emma Cummings, 24, 18.
Thomas H. Jackson, Alice Beuthley, 37, 26.
Ernest Roemisch, Minna Diball, 28, 21.
J. Bromboß, Matylda Kryttyna, 22, 20.
Frank Sandahl, Mabel E. Greenwood, 26, 18.
Th. W. McMullin, Emily Ziemsen, 28, 23.
Paul Weber, Mary Menz, 25, 19.
J. Matteson Johnson, E. T. Filpin, 30, 28.
Willie Nelson, Carrie Saß, 21, 14.
George M. Fauish, Bertha Jackson, 23, 22.
George H. Higgins, Johanna Nissan, 23, 23.
Edward Bock, Sophie Nave, 29, 26.
Otto Matthiessen, Emma Bach, 22, 18.
Louis G. Rumpf, Clara Otto, 24, 23.
Wm. Flannery, Bessie Hannan, 27, 25.
Fred Klommhaus, Cecilia Schonborn, 24, 20.
A. W. Sobo, Lena Zimmermann, 25, 22.
Patrick Sullivan, Mary Brown, 34, 26.
Julius Wagner, Pauline Marks, 48, 32.
H. J. Berghoff, Mamie Jansen, 44, 27.
Wm. O'Hara, Nellie B. Reibing, 20, 19.
Wm. Morrison, Blanche M. Hartmon, 21, 21.
John Kizizan, Anna Kryza, 21, 18.
Dan A. Mathews, Vera Klein, 28, 28.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Walters, Lizzie, 70 J., 3654 Robey Str.
Solberg, Carrie A., 47 J., 742 N. Hoyne Ave.
Gladdich, Anna, 14 J., 491 Devon Str.
Paab, Alvina, 37 J., St. Elisabeth-Hospital.
Gall, Elisabeth, 79 J., 32 LeMoyne Str.
Jansen, Christian, 63 J., 679 Campbell Ave.
Weiffenbach, Mary, 86 J., 481 N. Hoyne Ave.
Mueller, Dorothy, 49 J., 80 Cornelia Str.
Schulz, Fritz, 40 J., Ecke Chicago und Center Ave.
Geeß, Andrew, 60 J., 295 Ost 21. Str.
Graef, Charles, 25 J., 192 Webster Ave.
Fischer, Albert, 24 J., Cook County Hospital.
Bamm, John C., 53 J., 2714 Farrell Str.
Neumann, Annie, 10 J., 48 W. Randolph Str.
Kniffen, Mary B., 35 J., 738 West 65. Str.
Rudolf, Emma H., 62 J., 15 N. Albany Ave.
Weller, Amanda E., 45 J., 2083 W. Congreß Str.
Stark, Frank, 29 J., 4514 Page Str.
Bierholzer, Maria M., 5 J., 1664 Oakley Ave.

* Einbrecher drangen während der vorletzten Nacht in das Wohnhaus von D. W. Heß, Nr. 1614 Oak Ave., Evanston, und stahlen Silberzeug im Werthe von $25.

Marktbericht.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Chicago, 6. September 1898.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter, 10—11c; Dairy, 12—15c; Creamery, 13—17½c; beste Kunstbutter, 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse, 7½—8½c das Pfd.; besondere Sorten, 7½—10½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 6—8c das Pfd.; Hühner, 7—9½c; Enten, 7—7½c; Gänse, $3.00—$5.00 das Dtz.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 7½—9c das Pfund; Hühner, 7½—10c das Pfund; Enten 7—8c das Pfund; Tauben, zahme, 50c—$1.25 das Dtz. — Eier, 12c das Dtz. — Kalbfleisch, 5½—9½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.75—$3.00 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch, 11—12c; Hecht, 6—6½c, Karpfen und Büffelfisch, 1—2c; Grashechte, 5—6c das Pfd. — Froschschenkel, 10—45c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel, 75c—$1.25 das Faß; Duchesse, $1.25—$1.75. — Californische Früchte: Pfirsiche, 65—90c per 20-Pfd.-Kiste; Pflaumen, 70c—$1.00 per Gestell von 4 Körben; Bartlett-Birnen, $1.50—$2.25 per 40-Pfund-Kiste; Malaga-Trauben, $1.35—$1.50; Damson-Pflaumen, $1.00 per Bushel; Zitronen: Messina, $5.00—$6.00 per Kiste; californische, $4.00—$5.00; Pfirsiche, Michigan, 7—15c per 1/5 Bushel; südliche Freestone, 20—30c per ½ Bushel; Bananen, 30c—$1.00 per Gehänge; Trauben, 8—9c per 8 Pfd.-Korb; Wassermelonen, $50—$85 per Waggonladung.

Beeren. — Heidelbeeren, 75c—$1.25 per 16 Quarts.

Kartoffeln. — Illinois, 30—34c per Bushel; Minnesota, 34—36c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, 50c per 100 Köpfe; Gurken, 25—30c per Sack; Zwiebeln, hiesige, 35c per ½ Bushel; Bohnen, 40—50c per Bushel; Tomaten, 25—30c per Bushel; Blumenkohl, 40—50c per Gestell; Süßkorn, hiesiges, 15—25c per Sack.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 63—64c; Nr. 3, rother, 60—60½c; Nr. 2, harter, 63—64c; Nr. 3, rother, 60—62c; Nr. 2, harter, 61½c; Nr. 3, harter, 60—60½c. — Sommerweizen: Nr. 2, 60—60½c; Nr. 3, harter, 59—60c; Nr. 2, 60—61c; Nr. 4, 52—56½c. — Mais, Nr. 3, 30⅞—31⅛c. — Hafer, Nr. 2, 22—24c. — Roggen, Nr. 2, 40—43¼c. — Gerste, 30—42c. — Heu, $3.00—$9.00 per Tonne. — Roggenstroh, $6.00—$6.50.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.60—$5.70 per 100 Pfund; beste Kühe, $4.00—$4.85. — Mastschweine $3.75—$4.00. — Schafe, $3.25—$4.60.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John Ryan, 1st. Frame-Cottage, 2155 Hermitage Ave., $1000.
John Klinger, 1st. Frame-Cottage, 429 Belle Plaine Ave., $1000.
A. Knefer, 1st. Frame-Cottage, 431 Belle Plaine Ave., $1000.
A. F. Heragen, 2st. Frame-Residenz, 1341 Morse Str., $3000.
F. Merne, 2st. Brick-Residenz, 548 LaSalle Ave., $3500.
Vincent Fran, 2st. Frame-Wohnhaus, 881 Irving Park Boulevard, $1500.
Ike Harris, 3st. Brick-Store und Wohnhaus, 409 West 14. Str., $4000.
Swedish Salon Church, 1st. Brick-Kirche, 332 West 22. Place, $3300.
John A. Swanson, 3st. Brick-Wohnhaus, 5222 Fifth Ave., $6000.
B. W. Joyce, 2st. Residenz, 6837 South Chicago Ave., $2500.
Frau M. Horney, 2st. Frame-Residenz, 3447 W. 63. Place, $1000.
J. Schwabacher, 2st. Barn, 3433 Michigan Ave., $2500.

— Splitter. — Süßholz ist der Liebe Nutzholz.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute dritte Hand an Brod. 258 W. 22. Place.

Verlangt: Reinlicher Mann für Boardinghaus; $10 den Monat. 73 E. Kinzie Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Huf- und Wagenschmied, muß nüchtern sein, ledig oder verheirathet, stetige Arbeit für den rechten Mann. Nur ein erster Klasse Hufschmied braucht vorzusprechen bei Nick. Brosius, South Evanston, 1518 Main Str., nach 5 Uhr Nachmittags. mdosr

Verlangt: Ein guter junger Butcher. 53 Willow Str.

Verlangt: Mann für Pferd und Kuh zu besorgen und sonst behilflich zu sein. 86 W. North Ave.

Verlangt: Ein Groceryclerk, 18 bis 20 Jahre. — 651 S. Centre Ave.

Verlangt: Porter. 80 Van Buren, Ecke Clark Str.

Verlangt: Junger Mann für Saloon und Küchenarbeit. John Groich, Ecke Indiana und St. Clair.

Verlangt: Eine zweite Hand an Brot, eine dritte Hand an Cakes und ein Mann für Pferde. — 2904 Butler Str.

Verlangt: Gute Cord Spinners. Chicago Fringe & Embroidery Co., Ecke Washington und Market Str. mido

Verlangt: Ein starker Mann um doppelten Kohlenwagen zu fahren. 1140 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter deutscher Junge, 16 bis 17 Jahre, am Milchwagen. 206 Washburn Ave. mdsr

Verlangt: Starker Junge in Schneider Shop. 366 W. 14. Str.

Verlangt: Tüchtiger, nüchterner Ingenieur. $12.00 per Woche. Derselbe muß License haben. Nachzufragen heute Abend. 644—650 S. Oakley Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brot. 2907 Archer Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot und Cakes. Tagarbeit. $4 und Board. 691 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Wagenmacher. 422 Wells Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann an Cakes. — 779 Lincoln Ave.

Verlangt: Bügler an Röcken. 10 Fry Str.

Verlangt: Erfahrene Trimmer an Knabenröcken. 9 Thomas Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 169 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brot. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Sofort, ein verheiratheter Janitor. Keine Kinder. 804 Pine Grove Ave. Schöne Wohnzimmer.

Verlangt: Ein guter Porter, der am Tisch aufwarten kann. 186 Clark Str., Basement.

Verlangt: Intelligenter Office-Junge. $2 für den Anfang. 367 Rush Str.

Verlangt: Ein lediger Mann für Stallarbeit und ein junger Mann als Treiber. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Ein stetiger junger Mann. Fortschritt-Turnhalle, 1824 Milwaukee Ave. mdsr

Verlangt: Ein starker Junge in Bäckerei. — 245 West Chicago Ave. dimi

Verlangt: Ein Wagenmacher, für alte und neue Arbeit. 822 Grand Ave. dimo

Verlangt: Drei junge Leute im Nähmaschinengeschäft. Guter Verdienst für arbeitsame Leute. — 4818 Ashland Ave. dimido

Verlangt: Ein junger kräftiger Porter, der alle Hausarbeiten versteht und waiten kann, für Clubhaus. Muß Referenzen haben. 300 LaSalle Ave. dimi

Verlangt: Uhrmacher für Arbeit im Hause. Empfehlungen nothwendig. Sollte auf der Nordseite wohnen. — Adr.: D. 316 Abendpost. dimi

Verlangt: Mann, guter Färber und Trockenreiniger. 1363 West Madison Str. dimi

Verlangt: Ein guter flinker Waiter. 46 Michigan Ave., Ecke South Water Str. dimi

Verlangt: Starker Junge, der schon im Brot-Shop gearbeitet hat. — 2822 State Str. dimi

Verlangt: Sofort, ein guter Waiter, ledig, der etwas vom Bartenden versteht. Stetiger Platz und gute Behandlung. Harlem und Circle Ave., Harlem, Illinois. dimi

Verlangt: Tüchtige Agenten für Guitar-Zither-Abzahlungsgeschäft, für hier und Milwaukee. $20 die Woche. 298 Milwaukee Ave. 5seplw

Verlangt: 50 Farmarbeiter, guter Lohn und Winterarbeit. 500 Eisenbahnarbeiter für Montana und den Nordwesten. Billige Fahrt. 50 Sägemühlen-Arbeiter. Freie Fahrt. In Roß Labor Agency, 33 Market Str. 3jplw

Verlangt: Verkäufer von anständigem Aeußern, um Aufträge aufzunehmen. — A. Masse, 882 Milwaukee Ave. 2seplm

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, zuverlässige Leute, Mann 20 Acker Garten-Farm zu bearbeiten, Frau muß Hausarbeit thun. Freies Haus allein. Nachzufragen Zimmer 20, 177 La Salle Str.

Verlangt: Hotelbedienstete jeder Art; männlich und weiblich; ebenso für Privatfamilien. — Roth, 271 Wabash Ave. 30aglm

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ordentlicher Mann sucht Arbeit in Küche oder Haus. Adr.: M. 104 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, welcher die Bar besorgen kann, sucht Stelle als Porter. Hester, 195 East North Ave.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Stelle als Teamster kann mit Pferden umgehen. Adr. W. 718 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, ledig, kurze Zeit im Lande, gute Empfehlungen, versteht Betten zu machen sowie andere Hausarbeit, sucht hier oder im Lande Stellung. Adr. D. 313 Abendpost.

Gesucht: Kutscher, gedienter Kavallerist, der Haus-Gartenarbeit und Dampfheizung versteht, sucht Stellung. Beste Empfehlungen. Adr.: Coachman, 107 Wells Str.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als 1. oder 2. Hand. 416 Sedgwick Str.

Gesucht: Bäcker sucht Stellung als Vormann, erster Klasse an Brot, Rolls und Biscuits. Bäcker, 4431 Princeton Ave., oben. 6seplw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein erfahrenes Bügelmädchen in der Färberei. 218 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das englisch spricht und Erfahrung hat in der Blumen-Binderei. Muß gute Verkäuferin sein und selbstständig arbeiten können. Nur zuverlässige wollen Ihre Anmeldungen einsenden unter M. 100 Abendpost.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen im Store mitzuhelfen. 3138 Wallace Str.

Verlangt: 20 Maschinenmädchen und Finishers. Guter Lohn. Nachzufragen 1895 N. Albany Ave. midoff

Verlangt: Gebildete deutsche Dame, um Shorthand in Reporters Office zu erlernen. Besondere Vergünstigungen. Stellung gesichert. 805 Owing Gebäude.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Bäckerei und Cafe. Referenzen. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen bei Hand an Röcken. — 350 N. Paulina Str. dimido

Verlangt: Gute Pelznäherin. 74—76 E. Madison Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Hände an Waists und Wrappers. Arbeit nach Hause gegeben. 256 E. Madison Str. dimdofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks und Skirts, auch zum Lernen. — 293 Mohawk Str., nahe Wisconsin Str. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, am Tisch aufzuwarten und für Hausarbeit und eines zum Kochen. 424 West North Ave.

Verlangt: Frau als Haushälterin. 199 W. Division Str.

Verlangt: Haushälterin. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — Apotheke, Milwaukee und Centre Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 683 West Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen, das im Restaurant aufwarten kann. 156½ E. North Ave.

Verlangt: Ein anständiges Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. J. Abel, 3749 Indiana Ave.

Verlangt: Ein arbeitsames Mädchen kann beständige Arbeit erhalten. 6501 S. Halsted Str., 1 Treppe.

Verlangt: Starkes Mädchen im Restaurant. 95 N. Clark Str. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 351 N. Marshfield Ave., unten.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 464 Cleveland Ave., Top Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen 3726 Forrest Ave. mido

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsche vorgezogen. 4218 Champlain Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche; kann zu Hause schlafen. Muß sich im Allgemeinen nützlich machen. 57 Willow Str., im Store.

Verlangt: Haushälterin, katholisch, ungefähr 40 Jahre alt, ohne Kinder. Adr.: M. 113 Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen für zwei Kinder und in der Hausarbeit mitzuhelfen. 1211 W. North Ave., Dry Goods Store.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei zwei Personen; gutes Heim. 1721 Aldine Ave. (School Str.), 2. Flat.

Verlangt: In einer Privatfamilie, zwei gute Mädchen, eine für erste und eine für zweite Arbeit. 3328 Wabash Ave.

Verlangt: Sofort, Mädchen für Hausarbeit. $3 bis $5. 256 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 7 Crilly Court, 1 Block westlich von Eugenie und Wells Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 596 E. 46. Str., nahe Grand Blvd. mdo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1194 Washington Blvd., nahe California Ave. midofrsa

Verlangt: Gutes Dienstmädchen bei gutem Lohn. 1497 Wellington Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. G. Wilke, 351 Webster Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 1965 Princeton Ave.

Verlangt: Ein deutsches ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit. Gute Heimath. 847 Lincoln Ave. mdo

Verlangt: Ein Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3646 Vincennes Ave.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Kleine, billige Farmen in Wisconsin, 40 bis 160 Acker, für $400 und aufwärts, leichte Zahlungsbedingungen. Die Farmen sind theilweise kultivirt, Rest mit Hartholz bestanden; ausgezeichneter Boden, vorzügliches Wasser, gute Wege, Schulen und Kirchen. — Fred. Vogt, University Building, Milwaukee, Wis. 11ag4w

Achtung! — Am Donnerstag, den 15. Sept., Morgens um 11 Uhr, wird Frank Gabriel seine Farm, ungefähr 12 Acker, an Emerson Str., in Niles Centre, gelegen, vom Gericht öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, im Chicago Real Estate Board, 57 Dearborn Str. Nähere Auskunft zu erhalten bei Arnold Tripp, 120—122 Randolph Str. misa

Nordseite.

Zu verkaufen:

Cottage nahe Graceland und Lincoln Ave., $1550; $100 Anzahlung, $10 monatlich. Nehme Lot irgendwo in Cook County als erste Zahlung an. Heimstätten in Groß Park, Cuyler, Ravenswood und Bowmanville.

Sprecht vor oder schreibt an Sam. Brown, jr., 1001, 155 LaSalle Str. 13aglm

Zu verkaufen: Heim in Lake View, 6 Zimmer und großer Bodenraum. Gute Nachbarschaft. Vorzügliche Transportation. Preis $1500. Bedingungen: $50 Cash, $15 monatlich. Frank Cleveland, Zimmer 14, 184 Dearborn Str. dimido

Zu verkaufen: Ein hübsches Heim, alle Straßenverbesserungen vorhanden. Preis $950, $100 Baar, $10 monatlich. Leere Lot in Tausch genommen. — Chas. E. Naslund, 1812 Lincoln Ave. sami

Nordwest-Seite.

Gezwungen, zu verkaufen: Lotten, 25×125, 1½ Block vom Humboldt Park. Preis nur $175, werth $850, nur $250 Anzahlung. Nachzufragen 955 West North Ave. 5seplw

Vorstädte.

Zu verkaufen: Jefferson Park, ein schönes 8 Zimmer Wohnhaus, nahe Station, in gutem Zustande. 37½ Fuß Front. $1400. Leichte Bedingungen. Adr.: J 752 Abendpost. 3aglm

Südseite.

Zu verkaufen: Süd Englewood: feine 5 Zimmer Cottage. Gute Bedingungen. Elektrische und Dampf-Cars. $1000. $50 Cash. Rest nach Belieben. Adr.: E 511 Abendpost. 15aglm

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Geld braucht,

dann kommt zu Eagle Loan Co., O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Floor. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.

$20 bis $500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Lagerscheine u. s. w. an Leute besseren Standes, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten. Leichte monatliche Abschlagszahlungen nach Wunsch. Ihr könnt das Geld für lange oder kurze Zeit haben. Leute, die Verschwiegenheit haben wollen, finden es zu ihrem Vortheil, bei uns vorzusprechen, ehe sie anderswo hingehen. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr Geld borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft gehet.

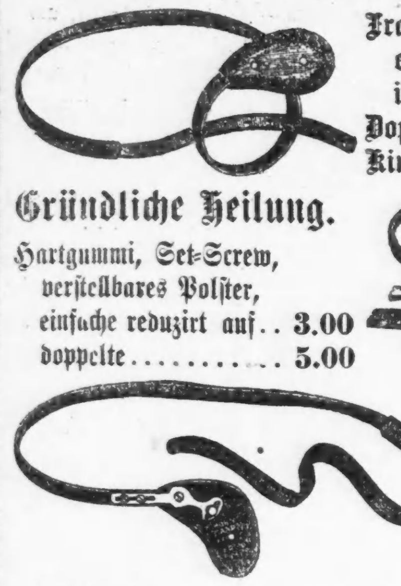
Verschwiegenheit gesichert und anständige Behandlung. — Deutsches Geschäft.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 28fe*

Geld zu verleihen

HARTWIG BROS.,
476 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.

Reduktionen in Bruchbändern.



Französische Bruchbänder, einfache, mit Gemsleder überzogene, alle Größen 65c
Doppelte 1.25
Kinder-Bruchbänder 1.00

Gründliche Heilung.
Hartgummi, Set-Screw, verstellbares Polster, einfache reduzirt auf .. 3.00
doppelte 5.00

Verstellbare franz. Bruchbänder.
Hartgummi, einfache reduzirt auf 2.50
New York Bruchbänder, elastisch, reduz. auf 2.00

Alle Bruchbänder werden frei angepaßt und verstellt. Zufriedenheit garantirt.

OTTO J. HARTWIG,
1570 MILWAUKEE AVE., Ecke Western Ave.
mibu

Die schöne Helena.

Roman von **Alexander Baron von Roberts.**

(Fortsetzung.)

Dreizehntes Kapitel.

Kaisers Geburtstag.

Hubert wollte seine Frau nichts büßen lassen, er wollte die Zähne zusammenbeißen und seinen Grimm hinabschlucken. Er liebt sie — die Leidenschaft hat ihn damals übermannt, und er hat sie geheirathet. Er möchte um alles in der Welt nicht von ihr lassen!

Aber dennoch las sie auf Schritt und Tritt den Vorwurf in seinen Mienen. Sie sah, wie er litt, wie er sich unter den Trümmern seiner Hoffnungen vor Schmerzen krümmte. Sie hatte sich und ihm gelobt, daß sie es ihm vergelten wollte — mußte ihn aber nicht jedes liebe Wort von ihr, jeder Versuch einer Zärtlichkeit, durch die immer die Absicht zu schimmern schien, an das Bewußte erinnern?

Auch sie traf der Zusammenbruch ihrer gemeinsamen Hoffnungen wie ein schwerer Schlag. All' ihr Ehrgeiz zielte dahin — hatte sie ihn denn nicht gerade des Feldwebels wegen geheirathet?

Doch das war nur die Enttäuschung eines Kindes, dem ein Spielzeug zerbricht, noch ehe es in seinen Händen ist, gegen das, was ihm der Zusammenbruch bedeutete. Sein Vater war Feldwebel gewesen wie sein Großvater, es war die Tradition der Familie. Schon als Knabe, da er noch mit dem hölzernen Säbel spielte, sah er in diesem schon den zukünftigen Feldwebeldegen. Ist doch diese Charge der Gipfel des Glanzes und des Ansehens, der dem Sohn eines Subalternbeamten zu erreichen möglich ist.

Es war nicht allein der persönliche Ehrgeiz, der nach dem Degen zielte. War doch die preußische Pflichttreue ein Bestandtheil seines Blutes. Er fühlte, daß er das Muster eines tüchtigen Feldwebels abgeben würde. Die Kompagnie war in seinen Augen verlottert — wohlan, so ist er dazu berufen, wieder Schneid hineinzubringen! Man muß wissen, was ein umsichtiger und energischer Feldwebel für die Kompagnie bedeutet; man muß die Macht kennen, die er über den inneren Betrieb ausübt. Die sprichwörtliche Bezeichnung, daß er die Mutter der Kompagnie sei, trifft nicht ganz zu, dazu ist er zu gefürchtet, denn er sieht Alles, er hört, er weiß Alles, er spürt nach jedem Keim eines dienstwidrigen Gedankens in den Köpfen. Weh dem, der es mit ihm verdirbt! Er genießt bei der Masse den Respekt des Oberpriesters, der den Zorn Seiner Gottheit des Hauptmanns zu erregen oder zu besänftigen vermag. Unter Umständen setzt er sich auf den Thron der Gottheit selbst.

Nein, sie sollte es nicht entgelten! Aber der bittere Grimm lauerte unter jedem seiner Blicke und jeder Bewegung. Jetzt löste er die Flagge der Ehrenzeichen aus den Oesen auf seiner Brust und schleuderte das Ding auf den Tisch, daß die Medaillen klirrten — kein Wort, aber das Hinschleudern redete viel deutlicher: „Aus! Alles aus!"

Warum er nicht ausgeht und sich zerstreut, statt dort in der Ecke zu sitzen und die Kanone anzustarren?

Daß sie mit den Fingern auf ihn weisen! Er schämt sich so! O, er schämt sich so!

Es kommt ein Brief von seinem Vater, worin dieser anfragt, warum sein Sohn nicht schreibt. Wahrscheinlich sei es doch mit dem Feldwebel bald so weit, jeden Tag warte er, der Alte, auf die Ernennung.

Die Thränen funkeln Hubert in den Augen, als er das Schreiben über den Tisch nach ihr hingleiten läßt. Und er wollte sie doch nicht büßen lassen.

Einmal nimmt er, da er nach Hause kommt, den Kehrbesen, der gerade neben der Thür steht: „Mein Degen— das ist fortan mein Degen!" ruft er höhnisch. „Die Zivilversorgung!" und er lacht grimmig auf.

Nun ja, man wird einen Kasernenwärter aus ihm machen. „Ich werde mich famos ausnehmen, wenn ich erst im Flur und auf dem Hof den Schmutz zusammenkehre." . . .

Seine ganze Wuth stürzte sich auf Funk, ihn, der die schöne Helena damals so in's Gerede gebracht und den Paris des Garnisonskrieges gespielt. Zu einer Eifersucht war keine Veranlassung, augenblicklich nicht. Fast wünschte er insgeheim, daß sich solch ein Anlaß fände, damit er die Wuth an dem Schreiber auslassen könnte — blutig — mit dem Bajonett, mit dem Faschinenmesser — mochte er auch auf die Festung spazieren! Schiebkarren fahren oder den Flur fegen, es kommt fast auf eins heraus!

Sie begann zu zittern unter dieser verhaltenen Wuth. Was sollte sie thun, um ihr Gelöbniß einzulösen? Hier erinnert ihn Alles an das Vergangene. Fort — also fort! Aber sind sie einstweilen nicht wie angeschmiedet? Jedenfalls würde er zum Herbst nicht kapituliren — was dann? An ihrer Tapferkeit soll es nicht fehlen — sie wird den Besen handhaben für ihn, wenn es sein muß!

Immer wieder fiel ihr ein, was die Sett dort auf dem Wall über Funk gesagt: daß er es in der Hand hätte, ob sie Feldwebel würden oder nicht. Ein kleiner Renommist steckte von jeher in ihm. Damals als simpler Füsilir that er schon so groß, als müßte noch das ganze Regiment einst nach seiner Pfeife tanzen. Später hieß es, seine Gewandtheit verschaffte ihm großen Einfluß auf dem Bureau, und der Adjutant bevorzugte ihn. Da spreizte er sich auch, als ob er wirklich das Bataillon führte. Und jetzt sollte er ihnen nach seinem Belieben den Feldwebel zuwenden oder vorenthalten können, jetzt, da er selbst gestürzt? Aber er tritt doch, wie die Welt behauptet, vom ersten April in seine Machtstellung zurück. Ob nicht dennoch ein Wort von ihm, das er dann an gewichtiger Stelle einwirft . . .

Wie gesagt, sie hätte zu andrer Zeit darüber gelacht — nun begann sie sich an den Strohhalm zu klammern. Zum mindesten ist er es, der Einblick hat in das Gewebe der allerlei Intriguen, die solche Ernennung umspinnen; er wird wenigstens wissen, was zu thun ist, um solche Gewebe zu zerreißen. Warum soll man ihn nicht um Rath fragen? Ihr Stolz sollte ihr das verbieten? Ah, er ist doch ihr Landsmann, und jetzt handelt es sich um ihre Existenz! Alles andre muß schweigen vor dieser Gefahr! —

Kaisers Geburtstag war vor der Thür. Die beiden Nachbar-Kompagnien veranstalteten auch diesmal wie in früheren Jahren ihr gemeinsames Ballfest. Die sechste Kompagnie hatte das Lokal vereinbart, es war die Köbesburg, die der Besitzer nach der Erstürmung in neuem Glanze hatte erstehen lassen.

Hubert lagen im Verein mit Blaumüller die Arrangements des Festes und die Ausschmückung des Saales ob. Blaumüller war unpraktisch und zu derlei nicht brauchbar; er machte gerade in der letzten Zeit den Eindruck, als ob er innerlich zusammenbrechen wollte, und es hieß allgemein, die nächste Musterung würde ihm wohl den Garaus machen. So nahm denn Hubert die Sache allein in die Hand, während Blaumüller in Gesellschaft von Herrn Blatz immer sorgfältigere Proben an dem den Mannschaften zu verschenkenden Bier und Bowlenwein der Chargirten anstellte.

Der Grimm kochte Hubert im Busen — hier war der Ort, wo im Sommer vorigen Jahres sein Geschick sich erfüllte! Aber darum sollte die Dekoration des Saales nicht schlechter ausfallen, und in seiner Peinlichkeit sah er scharf darauf, daß die Guirlanden hübsch und voll gebunden würden. Das geschieht doch zu Ehren Seiner Majestät! Persönliche Gefühle müssen dagegen schweigen! Hier ist Dienst wie ein andrer Dienst! Und Dienst ist ihm unter allen Umständen heilig!

Frau Hubert hatte nicht übel Lust, dem Feste fern zu bleiben. Was soll sie da? Eine lächelnde Miene aufsetzen, wo ihr Herz zerspringen will? Hüpfen und tanzen, da sie am liebsten in der Kasematte auf der Lafette gesessen und mit ihren Thränen das Bronzerohr benetzt hätte, wie sie in diesen Tagen oft genug gethan.

Hubert aber empörte sich: „Kaisers Geburtstag ist Kaisers Geburtstag! Morgen mag meinetwegen die Welt in Fetzen gehn! Heute sind wir lustig!"

Seine Augen funkelten wie in wirklicher Begeisterung, aber die Worte hatten einen so grimmigen Klang.

Als das Ehepaar die Köbesburg betrat, fiel Frau Hubert der gelbliche Lichterdunst des festlich erhellten Saales und das Geschwirr der drängenden Tanzpaare unter den tiefhängenden Guirlanden, die einen welken Laubgeruch verbreiteten, und das grelle Geschmetter der Musik wie eine schwüle Last aufs Herz, und sie meinte, der Athem verginge ihr — war es doch hier, wo sie auf der Höhe ihrer Triumphe gestanden!

Aber keine Zeit, solchen Betrachtungen nachzuhangen! Sofort war sie umringt und umworben. Ihre Erscheinung machte Aufsehen, sie sah reizend aus—sie trug ein wirkliches Ballkleid von duftigem rosa Tarlatan, ein Geschenk von Frau Pifferath, für deren verstorbene Tochter es gefertigt worden war, ohne daß diese es getragen; dazu der unverwüstliche Schmuck ihrer glänzenden Braunaugen und die blühende Jugendfülle ihrer prächtigen Gestalt.

Frau Feldwebel Moldauer wollte vor Neid platzen in ihrem abgehetzten Seidenfähnchen, mit dem immer wieder ihre spillrige Gestalt Parade machte. Sie scheute sich wohl, ihre eckigen und gelben Schultern auszustellen, und natürlich erklärte sie es für eine Schande, wie die Lena die üppigen Reize ihres Nackens vor den lüsternen Augen der Lieutenants leuchten ließ. Auch die andern Damen sahen die Lena mit scheelen Augen an. Mutter Kilo, die mit zwei ihrer Mädchen erschienen war, ging vor Aerger immer mehr in die Breite: „Man meint, sie hätt' genug poussirt — paß auf," stieß sie ihren Mann an, „sie bringt noch ein Duell zustande zwischen den Herrn Lieutenants! Nun sieh einmal, die sind all geck!"

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Tragt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Verschwundener großer See.

Vorkommnisse, welche sich mit dem obigen Titel bezeichnen ließen, spielen meistens in den geheimnißvollen Regionen im Innern Floridas oder sonstwo dortherum. Der Schauplatz des nachfolgenden Ereignisses aber ist eine, bislang als ziemlich solid bekannte Gegend im südlichen Californien.

Von da kommt nämlich die merkwürdige Kunde, daß der Tulare-See, einstmals der größte Süßwasser-Körper westlich von den Rocky Mountains, einfach verschwunden ist und nichts als eine Fläche rasch vertrocknenden, oder nur noch in Rissen sich behauptenden Schlammes hinterlassen hat!

Dieser selbe See war einmal mehr als 80 Meilen lang und an seiner weitesten Stelle etwa 35 Meilen breit. Große Dampfer wiegten sich vor zwanzig Jahren auf dem See; nur einige Theile desselben zeichneten sich durch bemerkenswerthe Untiefen aus, in denen ein Erwachsener mehrere Meilen weit mit Sicherheit waten konnte. Um 1875 herum bot der See einen besonders beliebten Tummelplatz für den californischen Nimrod, da es in verschiedenen Gegenden seiner Oberfläche von mancherlei Jagdgeflügel wimmelte. So glatt, wie ein Spiegel, war das Wasser des Sees und so klar, daß man selbst an den größten Tiefen bis auf den Grund hinabschauen konnte.

In den letzten Jahren jedoch war dieser stattliche See immer mehr eingeschrumpft; gleichwohl bildete sein vollständiges Verschwinden eine große Ueberraschung. Manche bringen dasselbe lediglich mit wiederholten ungewöhnlich regenarmen Jahren in Verbindung; ein wissenschaftlicher Beobachter erklärt jedoch, die Hauptursache sei in der Benutzung der Gewässer des King- und Tularesflusses für künstliche Berieselung zu suchen. Dies wäre das erste mal, daß künstliche Berieselung eine so enorme Wirkung erzielt hätte! Wie dem auch sei, man glaubt, daß in gewisser Beziehung sich das Verschwinden des Sees als ein großer Segen erweisen werde, da das ehemalige See-Bett ganz vorzügliches Ackerbau-Land liefert. Auch hofft man, daß die Gegend jetzt weit weniger malariagefährlich sein werde. Aber wenn der Wasserkörper eines schönen Tages unerwartet wieder auftauchen sollte?

Bekanntlich ist die genauere Kenntniß der Tiefen des Ozeans eine verhältnißmäßig neue Wissenschaft, und eine besonders interessante Thatsache ist es, daß die erste wirkliche Aufklärung über die Natur des Weltmeer-Bodens erst durch die Entwickelung der unterseeischen Telegraphie erlangt wurde. Diese beiden Dinge hängen also eng zusammen, und beide Kenntnisse werden ihr 50jähriges Jubiläum erst im zwanzigsten Jahrhundert feiern können!

Vor der Entwicklung der unterseeischen Kabel-Telegraphie erschien den Seefahrern kaum etwas von geringerer Wichtigkeit, als die Frage, ob der Abgrund, über welchen sie fuhren, 300 oder 30,000 Fuß tief war. Ueber die Grenzen der obersten Meeresschicht hinaus kümmerte man sich daher herzlich wenig um die Ozean-Tiefen und um das Leben ganz da unten. Vermessungen der Tiefen wurden fast nur in der Nähe der Küsten und Häfen gemacht.

Mit der unterseeischen Telegraphie aber begann auch in dieser Hinsicht eine ganz neue Aera. Heute können wir bekanntlich fast ebenso genaue Karten vom Weltmeer-Grunde haben, wie von irgend einer erforschten Landgegend. Nur daß auf dem Meeresgrunde allenthalben eine ganz merkwürdige Gleichartigkeit zu herrschen scheint, nicht einmal den Stillen Ozean ausgenommen. Ueberall scheint der Meeresgrund von demselben Zustande und derselben Beschaffenheit zu sein, nur in den Farben-Schattirungen da und dort ein wenig verschieden. Die Meisten hatten sich das früher wesentlich anders vorgestellt.

Ein zweites Ergebniß dieser, vom Kabel ins Leben gerufenen Studien liegt in der Feststellung der Thatsache, daß der Grund des Weltmeeres in den tiefsten Regionen geometrisch merkwürdig regelmäßig ist, nur einige wenige bestimmte Gegenden ausgenommen. In dem bis jetzt bei Weitem am besten durchforschten nördlichen Atlantischen Ozean sind die Absteigungen so regelmäßig und so allmählig, daß man, wenn etwa der Ozean ausgetrocknet wäre, ganz bequem per Kutsche von Neufundland bis zur Küste Irlands fahren könnte, — und wahrscheinlich auch der Radstrampler eine ausgezeichnete Gelegenheit hätte, da der vertrocknete Grundschlamm vermuthlich schönen „Boulevard-Boden" abgeben würde!

Das Leben im Freien und alle Vergnügungen sind häufig begleitet von

Steifheit in den Gliedern.

Der Gebrauch von

St. Jakobs Oel

ist begleitet von sicherer und schneller Heilung.

Alter Schwindel in neuer Auflage.

Wie in den Tagen des Bürgerkrieges 1861 bis 1865 erscheint auch jetzt wieder, namentlich in unsern Großstädten, der Armee- und Marine-Bettel-Soldat. In einer zerlumpten Uniform, die natürlich von Mauser-Geschossen siebähnlich durchlöchert ist, das von einem struppigen Bart umrahmte Gesicht mit Narben bedeckt, die von der Belagerung Santjagos herrühren sollen, zieht er durch die Straßen und nimmt die Wohlthätigkeit mildherziger Patrioten in Anspruch. Die Achtung vor der Uniform, die er trägt, ermöglicht es, daß er selbst in seinen Bureaugebäuden Einlaß findet. Einer dieser Landstreicher fand neulich seinen Weg direkt in das Komptoir des Multimillionärs Russell Sage in New York. Er hatte die Uniform eines New Yorker Miliz-Regiments an, trug den rechten Arm in der Schlinge und hinkte mit dem linken Bein. Sein Hut war von Kugeln in allen Richtungen durchlöchert. „Sir", redete er Sage an. „Wollen Sie einem armen Soldaten vom 71. Regiment helfen? Ich schäme mich, zu betteln, aber ich sterbe fast vor Hunger. Und zu Hause habe ich eine Frau und sechs Kinder, die morgen auf die Straße gesetzt werden, wenn ich kein Geld bekommen."—„Wo sind Sie verwundet worden?" fragte Sage. „Beim Sturm auf San Juan. Ich wurde erst in den Arm geschossen, aber ich stürmte weiter. Beim Durchzwängen durch einen Stacheldrahtzaun gingen meine Kleider in Fetzen, aber ich ließ mich nicht abhalten, bis ich die spanischen Schanzen erreicht hatte, dort brach ich, von einer Kugel in's Bein getroffen, bewußtlos zusammen. Jetzt bin ich als geheilt aus dem Hospital entlassen worden. Aber meine Wunden schmerzen noch und das Malariafieber schüttelt mich durch und durch. Mein verwundeter Arm hindert mich, zu arbeiten. Was ich an Geld hatte, habe ich für meine kranke Frau ausgegeben; jetzt habe ich keinen Cent mehr und bin dem Hungertode nahe." Die rührende Geschichte machte selbst auf Russell Sage Eindruck. Er ließ ein 25-Centsstück in die Hand des „Veteranen" gleiten. Nachdem aber Sage noch andere solche „Invaliden" zu Gesicht bekommen, benachrichtete er den Chef der Geheimpolizei, daß er das Opfer eines frechen Betruges geworden sei. Als Bürger und Steuerzahler verlange er, daß die Polizei den Schuldigen verhafte und einsperre, bis er den durch Vorspiegelung falscher Thatsachen erhaltenen „Quarter" gutwillig wieder herausgebe. In Wall Street betrachtete man den Coup des Bettelsoldaten als eine gelungene Finanzoperation.

Selbstredend muß sich der Bettler, bevor er seinen Feldzug antritt, mit einer Uniform oder wenigstens einem Theil einer solchen bewaffnen. Trödelläden, in denen alte Uniformstücke verkauft werden, gibt es die schwere Menge. In Gotham treiben Trödler mit solchen Uniformen einen schwunghaften Handel, zumal die Preise für diese in letzter Zeit bedeutend in die Höhe gegangen sind. In einem Laden bezahlte ein Tramp mehrere Dollars für einen Waffenrock, der unter alltäglichen Verhältnissen keine 5 Cents gebracht hätte. Schlapphüte, wie sie die Unionssoldaten tragen, sind massenhaft zu haben. Der Bettelsoldat ersteht einen solchen, je älter und schmutziger, desto besser, und schneidet eine Anzahl Löcher hinein, welche die Spuren der Mauser-Geschosse andeuten sollen. Der ungepflegte Bart weist auf die Strapazen im Felde hin, der „Datterich" in den Fingern, meist das Resultat zu reichlich genossenen Alkohols, wird als Folge der in Cuba geholten Malaria hingestellt.

Das Hauptfeld seiner Thätigkeit hat der Bettelsoldat in die Kneipen verlegt. Ein solcher Strolch hatte kürzlich in einer New Yorker Wirthschaft $10 von den Gästen kollektirt und wollte sich empfehlen, als ihn der Wirth noch zu einem „Drink" einlud. Eine kurze Unterredung überzeugte den Erfrischungsrath, daß der Mann ein Schwindler sei. Sobald der Gauner sich jedoch erkannt sah, konzentrirte er sich mit unglaublicher Geschwindigkeit rückwärts und war verschwunden. Seine Beute hatte er natürlich mitgenommen.

Ein Blitz-Bergwerk.

Obiges ist nicht der wirkliche Name des betreffenden Bergwerkes; doch würde es jedenfalls diesen Namen verdienen, da seine Entdeckung dem Blitz zu verdanken ist. Unter den mancherlei seltsamen Anlässen der Entdeckung von Bergwerken sollte jedenfalls auch dieser nicht der Vergessenheit anheimfallen, und es mag daher nachstehend erzählt sein, in der Weise, wie er neuerdings von einem der Geologen unseres Vermessungs-Bureaus in der Bundeshauptstadt mitgetheilt wird.

Das besagte Bergwerk ist eine Eisenerzgrube, und zwar die bestzahlende und werthvollste in Nord-Carolina. Ursprünglich gehörte das Landstück zu einer großen Farm, deren Besitzer sich einen der schönsten kleinen Klippenhügel auf dem Gut zum Wohnsitz erkor. In der That lag diese Stätte sehr hübsch; sie fiel nach allen Seiten sanft ab, und in unmittelbarer Nähe sprudelte ein Quell vorzüglichen Wassers, das zwar ein wenig Eisen-Geschmack hatte, sonst aber vollkommen rein war. Vier prächtige Bäume wuchsen auf dem Hügel, und zwischen diesen wurde das neue Haus derart hinein gebaut, daß an jeder der vier Ecken einer der Bäume stand. Der Besitzer des Gutes schien um diese ideale Wohnstätte sehr zu beneiden zu sein.

Aber bald nachdem das Haus bezogen war, kam ein heftiges Gewitter, und der Blitz schien nach dieser Nachbarschaft ganz besonders stark hingezogen zu werden. Da wurde der eine jener vier großen Prachtbäume vom Blitz zu Boden geschmettert, obwohl das Wohnhaus unbeschädigt blieb. Und in den nächsten Monaten erlitten alle drei übrigen Bäume das gleiche Schicksal unter den gleichen Umständen! Späterhin suchte sich der böse Blitz die Scheune aus und zerstörte dieselbe; weiterhin wuren die Maishäuser, die Tabakshäuser und andere Baulichkeiten durch Blitzschläge zerstört. In allen diesen Fällen war das Wohnhaus bis jetzt verschont geblieben; aber dem Besitzer wurde die Geschichte zu unheimlich, er zog aus und gab das Gebäude völlig auf!

So ganz unbegründet erschien seine Furcht nicht, zumal schon einen Monat später während eines Gewitters auch die eine Ecke des Hauses herabgeschmettert wurde.

Es konnt nicht ausbleiben, daß diese vielen verhängnißvollen Vorgänge, welche sich an die Geschichten des Hauses knüpften und sich beinahe wie die Kette einer „Schicksals-Tragödie" ausnahmen, auch in weiteren Kreisen lebhaftes Interesse fanden, und sich die Zeitungen in verschiedenen Städten mit ihnen beschäftigen. Ein erfahrener Edelmetallsucher kriegte zufällig einen solchen Zeitungsbericht in die Finger und es dämmerte ihm sofort eine unbestimmte Ahnung auf. Er war auf dem Schauplatz und gewann die Ueberzeugung: Die Ursache, weshalb der Blitz gerade diesem Anwesen so regelmäßig mitspielte, liege darin, daß sich eine Schicht von Eisenerz in großer Nähe befinde, — der eigentliche Anziehungsort für die Elektrizität des Blitzes.

Indeß hütete er sich, irgend Jemandem etwas von seinen Muthmaßungen zu sagen, und begann Unterhandlungen für den Ankauf des ganzen Hügels und des umgebenden Eigenthums. Wirklich hatte er bald diesen Landkomplex erworben, und zwar ungefähr zu seinem selbstgebotenen Preis; ja er bereute es später, daß er nicht noch weniger geboten hatte, — wenigstens insofern, als er den ganzen Krempel auch so hätte haben können.

Keine sechs Wochen dauerte es, so hatte er das Eisenerz ermittelt und auch festgestellt, daß die Ausdehnung dieses Erzlagers eine ganz enorme sein müsse. Er kapitalisirte nunmehr seine Geld-Anlage in Pittsburg und anderen Städten, und in weniger, als einem Jahre hatte er die schönste Eisenerz-Grube im Betrieb. Das Bergwerk zahlte sich schon vom ersten Tage an und hat sich jetzt schon seit zwölf Jahren beständig glänzend rentirt.

Und es stellte sich heraus, daß der Hügel, auf welchem jenes Wohnhaus stand, mit Abrechnung von etwa 10 Fuß Erde lediglich eine große Eisenmasse war! Uebrigens ist dies nicht gerade der allereinzige Fall, daß die Existenz von Bergwerken durch Blitzschlag enthüllt wurde. An der Geschichte des Wohnhauses war nur das Eine überraschend, daß dasselbe, mit einer so gewaltigen Anziehung für den Blitz unmittelbar unter sich, überhaupt so lange stehen blieb, wie es stand.

— Unerhört. — Radfahrer: „Ist das eine Knickerei hier; einen Fingerhut voll Oel kriegt man zu seiner Mayonnaise . . . man hat nicht mal so viel übrig, daß man sein Rad damit schmieren kann!"

Der berühmte chinesische Doktor

CEE WO CHAN

258 STATE STR. mi'abm

Eine reelle Offerte!

Ehrliche Hülfe frei für Männer.

Herr Eduard Heintzmann, ein deutscher Arbeiter, wohnhaft No. 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J., ersucht uns, den Lesern der Abendpost mitzutheilen, daß irgend ein Mann, der nervös und geschwächt ist, oder welcher an den mannichfaltigen Folgen von schwerer Arbeit, Ausschweifungen oder geheimen Sünden leidet, wie nervöse Schwäche, unnatürliche Verluste, mangelhafte Entwicklung, verlorene Manneskraft, Impotenz u. s. w., vertrauensvoll an ihn schreiben und ohne Kosten volle Auskunft einer sicheren und gründlichen Heilung erhalten.

Herr Heintzmann war selbst für lange Zeit ein solcher Leidender und nachdem er vergebens viele angepriesene Heilmittel versucht, verzweifelte er fast an seiner Rettung. Zuletzt faßte er Vertrauen zu einem alten, erfahrenen Freunde, dessen guter und ehrlicher Rath es ihm ermöglichte, Rettung zu finden und permanent kurirt zu werden. Da er aus bitterer Erfahrung weiß, daß so viele Leidende von gewissenlosen Quacksalbern geprellt werden, so faßt Herr Heintzmann es als seine Pflicht auf, als ehrlicher Mann seinen Mitmenschen den Vortheil seiner Erfahrung zu geben und ihnen somit zu einer Heilung zu verhelfen. Da er nichts zu verkaufen hat, so wünscht er kein Geld dafür, denn er hält das stolze Bewußtsein, einen Hülflosen auf den Weg zur Rettung gewiesen zu haben, für genügende Belohnung seiner Mühe. Falls Sie Herrn Heintzmann schreiben, so können Sie sich auf Erlangung vollständiger Heilung sowie auf strengste Geheimhaltung verlassen.

Adressiren Sie wie oben angegeben, nennen Sie diese Zeitung und legen Sie eine Briefmarke bei. Nur solche, die wirklich einer Heilung bedürfen, können berücksichtigt werden.

WINE OF CARDUI

Die Medizin vor allen andern.

Una, Davidson Co., Tenn., 16. Sept. 1897.

Ich lege die Namen einiger leidender Frauen bei. Bitte, schreiben Sie an dieselben über den Wine of Cardui. Ich wünsche, daß sie alle die Medizin erhalten. Er hat sehr viel für mich gethan, ich litt an Frauenleiden. Ich glaube nicht, daß ich je wieder ohne Wine of Cardui im Hause sein werde. Es ist die Medizin aller Medizinen für schwächliche Frauen.

Frau W. K. Nicholson.

McELREE'S Wine of Cardui

Es gibt tausende amerikanischer Frauen, die dieselbe Meinung vom Wine of Cardui haben, als Frau Nicholson. Sie wissen, daß es die Medizin vor allen anderen ist für schwache und leidende Frauen. Es gibt einen guten Grund für den unvergleichlichen Erfolg des Wine of Cardui. Neunzehntel der Krankheiten der Durchschnittsfrau kommen hauptsächlich von der gestörten Ordnung der zarten weiblichen Organe. Ein kleines Leiden hier affizirt ihr ganzes System. Wine of Cardui wirkt direkt auf die leidenden Organe. Es macht sie stark und gesund. Dann ist auch die Frau bald im Ganzen gesund. Häufig haben einige wenige Dosen dieser wunderbaren Medizin dies glückliche Resultat.

Ladies' Advisory Department.
Wegen Rathes in Fällen, welche besondere Anweisungen erfordern, adressire man, unter Angabe der Symptome: Ladies' Advisory Department. The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

Eine große Flasche kostet nur $1 in Apotheken.

WINE OF CARDUI

ALBANY DENTISTS.

Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder feine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut schmerzlos gezogen haben, so müßt Ihr nach einem zuverlässigen Platz gehen, wo man Euch eine Garantie giebt.

Bestes Gebiß Zähne $2.50

TEETH Extracted and Filled without Pain

22k. Goldkronen $3
Brückenarbeit, per Zahn $3
Goldfüllung 50c
Silberfüllung 25c

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

78 State Str., über Kranz' Candy Store.

Offen Abends bis 9; Sonntags 10 bis 4 Uhr.
Damen-Bedienung.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
54 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

... nur Drei Dollars
den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

RUPTURE — Brüche.

... Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. ...

Dr. Ehrlich,
Augen- und Ohrenarzt und Spezialist für Taubheit.
263 Lincoln Ave. Dr. H. Ehrlich, Chicago.

Dr. SCHROEDER,
... Zähne ... Gold- und Silber-Füllung ...

Dr. Albrecht Heym, Nerven-Arzt.

Keine Kur Keine Zahlung. Dr. KEAN Spezialist. Etablirt 1864.
159 S. Clark Str., Chicago.

Borsch Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultation frei.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str., Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

B. GRIESHABER, Fabrikanten von Goldfedern, Haltern und Bleistiften. Federn reparirt.
26 STATE STR.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.
Lieses Hamburger Thee
Nimm nur „FREES" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.
PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden.
... 263 Lincoln Ave. ...

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Groceries.

Mungers feinste Qual. Elgin Creamery Butter — keine bessere zu haben — in 1-Pfd. Prints oder 5 Pfd. Pails — per Pfd. ... 20c
3 Pfd. Büchsen feine Qualität Boston Baked Pork and Beans ... 6c
1-Pfd. Büchsen echter Columbia River Lachs ... 10c
1½ Pfd. feinster importirter schottischer kippered Häring ... 14c
Unsere feinste Qual. 35c Old Govern-ment Java Kaffee — 3½ Pfd. für ... $1.00
Uns. feinster 26c Golden Rio od. Santoskaffee — 5 Pfund für ... $1.00
Unser feinster 19c gebrochener Kaffee, 7 Pfd. für ... $1.00
Fancy neue Ernte Japan Thee — werth 50c, per Pfund ... 43c
Extra feiner Ceylon Thee, per Pfund ... 29c
Spezialverkauf von allen unseren 50c Theesorten, 2½ Pfd. für ... $1.00
Fancy ganze Muskatnüsse, die Unze ... 4c
Feinste Qual. gemischte Gewürze zum Pickeln, das Pfd. ... 20c
Absolut reiner gemahlener schwarzer Pfeffer, per Pfund ... 15c
Feinster mild gepökelter calif. Schinken, per Pfund ... 5c
Feinste Qual. reines ausgelassenes Schmalz, in 5 u. 10 Pfd. Pails, Pfd. ... 6c
Feinste Qual. mild gepökelter knochenloser Schinken, das Pfd. ... 9c
Feinste Qual. süßgepökeltes gesalzenes Schweinefleisch, das Pfd. ... 6c
Swift's Cotosuet, in 3, 5 und 10 Pfd. Eimern, per Pfd. ... 6c
Feiner amerikanischer Vollrahm-Käse, das Pfd. ... 12c
Armours oder Morris' 2-Pfd. Büchsen Corned Beef ... 17c
5 Pfd. feinste Qualität frischgerollte weiße Oats ... 11c
Feinste Qual. handgepflückte Navybohnen, per Quart ... 4c
Feinste importirte Perl Tapioca, per Pfund ... 3c
4 Pfd. feinste Qual. feines granulirtes gelbes Kornmehl ... 5c
Baker's No. 1 Premium Chocolade — per Pfund ... 32c
Eagle oder Milk Maid kondensirte Milch — die Büchse ... 13c
Arm & Hammer Back-Soda — 1-Pfd. Packet ... 5c
Feinste Qual. echter Vermont reiner Maple Sirup — in Gallonen-Kannen ... 90c
Feine Qual. echte New Orleans Molasses — ½-Gall. Kannen ... 23c
10-Pfd. Sack feines Tafelsalz ... 4c
Absolut reiner gepulverter Borax — 1-Pfd. Packet ... 9c
Enameline Ofen-Politur — regul. 7c Größe ... 4c
Beste Paraffine-Kerzen, alle Größen, das Pfd. ... 8c
Feinste Qual. import. schwedische Sicherheits-zündhölzer, per Dtz. Schachteln ... 4c
Procter & Gamble mottled deutsche Seife, Armours Familien- oder Fairbanks Chicago Familienseife, per Kiste von 60 Stück für ... $1.95
5 Pfd. beste Qualität Wasch-Soda ... 4c
Quartflasche bestes Waschblau ... 5c
1 Gall. Krug Weißwein-Essig zum Pickeln ... 10c
Spezialverkauf von hochfeinen Spargeln, wth. bis zu 25c, die Büchse ... 15c
Swift & Co.'s Navy hochfeine Laundryseife, — per Stück 2c, per Kiste von 100 Stücken ... $1.85
Swift's Snap Scrubbing Seife, ein großer Bargain zu 1½c per Stück, per Kiste von 100 Stück ... $1.45
Swift's 4-Pfd. Packet Waschpulver, kein besseres, für ... 12c

Schul-Bücher.

Wir sind das Hauptquartier für alle Arten Grammar und Hochschul-Bücher und Utensilien zu den niedrigsten Preisen. Ein spezielles „Schul-Dept." ist am zweiten Floor eröffnet worden, um den Andrang von Käufern zu befriedigen, die sich unsere herabgesetzten Preise zu Nutze machen — genügend Verkäufer, um Alle prompt zu bedienen.

Grammar Schulbücher.

Appletons First Reader ... 15c
Appletons Second Reader ... 26c
Appletons Third Reader ... 34c
Appletons Fourth Reader ... 45c
Crawfords Civil Government, Illinois und Cook County ... 38c
Greens kurze Geschichte des englischen Volkes, für ... 95c
Harkneß' Easy Method Latin, für ... 91c
Kirks & Sabins Oral Arithmatic, zweiter Band ... 18c
Marwells Advance Engl. Grammar, für ... 54c
Moores Grammar School Arithmetic, für ... 43c
Reeds Language Lessons ... 38c
Swintons Wörterbuch ... 13c
Rand-McNally's Grammar School Geographie für ... 80c

Hochschul-Bücher.

Andersons General History ... $1.45
Barnes Geschichte von Frankreich ... 84c
Beacon Song Collection ... 79c
Buehler Practical Exercise im Englischen ... 49c
Harkneß' First Year in Latin ... 90c
Hills Foundation of Rhetoric ... 78c
Lowe & Ewings Caesar ... 95c
Milnes High School Algebra ... 85c
Tarrs Physical Geography ... $1.07
Youngs Government Claß Book ... 95c

Beschmutzte Schulbücher.

Etwas beschmutzte Schulbücher, niedlicher Deckel, zu ungefähr ⅓ der regulären Preise. Appletons Fourth Reader ... 15c
Appletons Fifth Reader ... 25c
Marwells Advance Grammar ... 30c
Normal Second Musical Reader, 1. Theil ... 15c

Beachtet — Alte Bücher umgetauscht.

Die folgenden Bücher werden nur umgetauscht, wenn von einem Zertifikat des Prinzipals begleitet. Speers Elementary Arithmetic umgetauscht für Model Elementary Arithmatic und ... 19c
McMasters Geschichte der Ver. Staaten umgetauscht für Barnes kurze Geschichte der Ver. Staaten und ... 58c

Schul-Utensilien.

150,000 hochfeine Schreib-Tablets f. Tinte, Jap. Parchment, Vellum Parchment, Roman Vellum, India Flax und Brazilian Bond, linirt und einfach, alle Größen, wt. 10c, St. ... 4c
200,000 Schreib Tablets f. Tinte, plate-finished Papier, Note, Packet und Brief-Größen, linirt, werth 5c, Stück ... 2c
Composition Bücher, 48 Seiten, reg. Größe, gutes Papier, werth 3c, das Stück ... 1c
Flag Composition Bücher, hübscher Deckel, mit Ver. Staaten Flagge auf dem Deckel, 78 Seiten, werth 18c ... 5c
Notizbücher, 144 Seiten, Studenten-Größe, Canvas-Deckel, End Opening, werth 10c ... 6c
400 Seiten Pencil Tablets für ... 3c
600 Seiten Pencil Tablets für ... 5c
Tapering Feder Halter, sort. Farben, Nickel Tips, 5c Sorte ... 2c
Schul- und Office-Sliding Messer ... 7c
Schachtel enth. 6 farbige Schul Crayons ... 1c
Pencil Sharpener ... 7c
Fabers Britannic Bleistifte, Nickel-Tips, reg. Preis 15c, Dutzend ... 8c
3½ Unz. Flasche schwarze Tinte ... 2c
2 Unz. Cone Flasche echter Mucilage ... 2c
Japa. Pencil Box, dekorirte Deckel, mit Schloß u. Schl. ... 5c
Automatischer Schulriemen ... 8c

Jackets, Capes, Suits.

Spezielle Offerten in den neuen Herbst-Facons zu Preisen bedeutend niedriger als wie dieselben Waaren später verkauft werden — wir bieten diese Verlockungen, um Eure Aufmerksamkeit auf diese Departements zu lenken — Ihr könnt daher versichert sein, daß dieses Lager in Bezug auf Mannigfaltigkeit und Güte von keinem in Chicago übertroffen wird — und daß unsere Preise entschieden die niedrigsten sind.

Jacket-Spezialität No. 1 — 100 Jackets für Damen, wie Abbild., aus feiner Qual. schwarzem Kersey, 4knöpfige Box Front, perfekt geschneidert, durchweg mit Seide genäht, ganz gefüttert m. gutem Atlas, eingekauft, um f. $7.50 verkauft zu werden — spezieller Preis **$4.98**

Jacket-Spezialität No. 2 — 100 Tight Curl Boucle Jackets, feine Qual., besetzt mit Kersey Cloth und finished mit versch. Reihen v. Stitching, voll gefüttert, Aermel und alles, mit feinem Satin Duchesse, gekauft um f. $10 z. verk., spez. zu ... **$7.98**

Jacket-Spezialität No. 3 — 75 Damen-Jackets, gem. v. feinstem Kersey Tuch, helles lohfarb. Coaching, navy u. schwarz, in Shield Front oder 4 Knöpfen Boxfacon, neue franz. Aermel, voll gefüttert in feinster Taffetaseide, gekauft um für $13.50 verkauft zu werden, speziell ... **$9.75**

Dieser Suit $14.75.

Cape-Spezialität No. 1 — 100 Damen-Capes, wie Abbildung, von feiner Qualität Tight Curl Boucle und Astrachan Cloth gemacht — 27 Zoll lang, sehr voller Sweep, mit Kersey Cloth garnirt, Appliqued & Jet, mit Seide gefüttert und mit Thibet-Pelz-Besatz, gekauft um für $9.50 verkauft zu werden — speziell zu **$6.75**

Cape-Spezialität No. 2 — 125 Damen Capes, aus feinem schwarzem Kersey Cloth gemacht, mit Kersey Straps garnirt, und einige mit schmalem Satin Band, eingesetzter Plaid Rücken, sehr voller Sweep, mit Seide gesteppt und durchweg elegant geschneidert, gekauft um für $7.50 verkauft zu werden — speziell ... **$4.98**

Cape-Spezialität No. 3 — 75 Herbst-Capes für Damen, in sehr feiner Qualität in leichtem lohfarbigem Kersey, besetzt mit Kersey Straps, strikt vom Schneider gemacht, sehr modisch, voll gefüttert mit feinstem Satin — ferner eine schöne Partie von hochfeinen Golf Capes — Auswahl von Farben, Flounce-Effekt — elegant geschneidert — angekauft, um für $15 zu verkaufen — speziell **$10.75**

Speziell — Das Gleiche ist später nicht wieder zu finden — Damen-Kleider, wie Abbildung, aus Seiden brocaded Sicilian gemacht, Joch aus weißem Cashmere, besetzt mit rothem, schwarzem oder Turquoise Sammet, ein sehr hübsches und modisches Kleid zu ungefähr dem Preise, den Eure Kleidermacherin allein für's Machen berechnen würde — 75 Suits — bis verkauft ... **$14.75**

Tailor-Made Suits für Damen — In Fly Front Reefer Facon, aus schwarzen, marineblauen od. farbigen neuen Stoffen, solche wie Cheviots, Serges, Venetian Cloth usw., Jacket durchweg gefüttert mit bester farbiger Taffeta Seide, die neueste Mode Flounce Skirt, mit Percaline gefüttert und verziert mit Strap Seams, sollten $17.50 kosten — Vor-Verkaufspreis ... **$12.75**

Tailor-Made Suit für Damen — Neue Fly Front Jacket-Facon, der neue franz. Aermel u. Rücken — perfekt hängender Skirt, aus imp. Cheviots gemacht — in schwarz u. marineblau — der ganze Suit m. schwerer Taffeta Seide gefüttert und ohne Frage der größte Bargain, der jemals in Damen-Suits offerirt wurde — sollten mit $22 markirt sein — Verkaufs-Preis ... **$15.00**

Herbst-Kleiderstoffe.

3 schöne Partien, speziell markirt, um Euch für morgen wirkliche Bargains zu geben — alles Herbst-Kleiderstoffe — Eure Inspektion erwünscht — ein Assortment ohne Gleichen — Preise niedriger als irgendwo anders.

250 Stücke schöne reinwollene u. seidene u. wollene neue Fancies — unsichtbare Check Effekte Bourettes u. Overshot Seidencords spez. Wth. zu 50c, morgen **39c**

150 Stücke schwarze Crepon Fancies — in 8 neuen Mustern — 46 Zoll breit — alle sehr schön und werth $1.00 die Yard — morgen für **69c**

75 Stücke reinwollene Cheviots — 5 neue blaue Schattirungen von grün, braun u. roth — 50 Zoll breit — gekrimpt u. fertig z. Gebrauch — spez. Wth. zu 75c — **59c**

Die neuen Herbst-Seidenstoffe.

3 große Spezial-Bargains der wünschenswerthesten, am Besten zu verkaufenden neuen Herbst-Seidenstoffe — es wird sich für Euch bezahlen, unser neues Seiden-Lager zu besichtigen — Alles ist neu — **zu den niedrigsten Preisen in Chicago.**

100 Stücke neuer brokadirter Taffeta — ganz Seide, schwere Qualität, in 11 verschiedenen Kombinationen — regul. Preis 85c — Yard **59c**

150 Stücke ganzseidene Taffetas — einfach u. Glace — alle neue Herbst-Schattirungen u. Farben-Kombinationen darin — reg. Preise 75c, und 85c — unser Preis für morgen **63c**

Spezialitäten in schwarzer Seide — Schwarze Atlas Duchesse, schwarze Peau de Soie, schwarze Seiden-Rhadamere, 24 Zoll breit — wir garantiren jede Yard dieser Stoffe regulär $1.25 — **95c**

Domestics.

Beste Sorte Teasel Flannelettes — in Fancy Stripes, Checks und Plaids, die Yard zu ... 7c
2000 Fabrikanten Rester von Outing Flanellstoffen — lauter gute Qualitäten in ganz hellen, mittleren und dunklen Schattirungen — Verkaufs-Preis, per Yd. ... 4c
Neue Herbst Kattunstoffe, mit neuem dunklem Untergrund, leicht figurirt, ölgekocht türkisch rothe, blaue braune und Fancy Schürzen und Dreß Ginghams, die Yard zu ... 3c
Doppelt gefaltene 36zöllige feine Shirting Percales — lauter dunkle Schattirungen, grade was Ihr braucht für Schul-Waists, die Yard zu ... 8c

Pelzwaaren — speziell.

Es bezahlt sich für Euch sehr gut, Eure Pelzwaaren jetzt zu kaufen. — Nie waren die Moden so attraktiv — nie hatten wir so viele außergewöhnl. Bargains zu offeriren. Hier sind einige Spezialitäten für morgen:

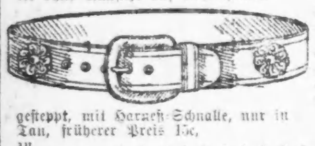
Electric Seal Collarette, Tab Effekt, gemacht wie Abbildung, mit Joch aus feiner Qualität Astrachan, besetzt m. 6 Tails — feines Satin-Futter — sollten für $8.00 verkauft werden — Vor-Verkaufs-Preis ... **$4.98**

Siberian Marten Collarette — aus ausgesuchtesten Fellen, breiter Sturmkragen, beste Satin-Lining — ein Wunder für das Geld ... **$6.50**

Electric Seal oder Marten Sturmkragen — aus den allerbesten Fellen gemacht, besetzt mit 6 oder 10 Tails und 2 Köpfen — ein sehr nützliches, brauchbares und modisches kleines Kleidungsstück — Ihr werdet sicherlich späterhin die Hälfte des Preises mehr zu bezahlen haben, Verkaufspreis ... **$7.50**

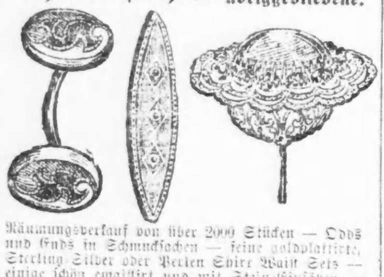
Gürtel beinahe umsonst.

Räumungs-Verkauf unserer sämmtlichen Gürtel ohne Rücksicht auf Kostenpunkt.



Guter Leatherette Gürtel, gefüttert und gesteppt, mit Harneß-Schnalle, nur in Tan, früherer Preis 15c, zu ... 5c
Großes Assortment von guten ledernen Gürteln — in allen Schattirungen, mit Harneß- oder lederüberzogenen Schnallen, früherer Preis 25c, zu ... 15c
Echte Morocco oder Seal Gürtel — in allen Schattirungen, alle gefüttert und gesteppt, mit Cut Steel Nailheads, ebenso emaillirte und mit Juwelen besetzte Gürtel, die früher für von 75c bis zu $1.50 verkauft wurden, zu ... 39c

Schmucksachen — einzelne und übriggebliebene.



Räumungsverkauf von über 2000 Stücken — Odds und Ends in Schmucksachen — feine goldplattirte, Sterling-Silber oder Perlen Shirt Waist Sets — einige schön emaillirt und mit Stein-Einsätzen — Hut-Nadeln, große Stein-Einsätze, Rheinstein-Clusters, einfache oder emaillirte Tops — feine gold- oder silberplattirte Chain Bracelets — Größen für Damen oder Kinder — Cuff Pins oder Pin Sets mit Ketten — großes Assortiment in Broschen, alles neue Entwürfe — Lorgnette-Ketten — Uhrketten für Männer — goldplattirte oder Sterling Silber Scarf Pins — Stud-Sets von drei Perlen oder goldplattirten, emaillirten oder Stein-Einsätzen — Kleeblatt-Charms mit Sterling-Silber-Trimmings und viele andere Stücke — werth aufwärts bis zu 50c — jedes ... **19c**

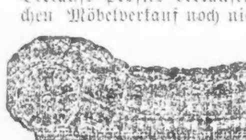
Taschentücher.

Schul-Taschentücher für Knaben und Mädchen — einfarbige weiße oder solche mit Fancy Rand, hohlgesäumt — kleine und große — Taschentücher die bis zu 8c werth sind ... 4c

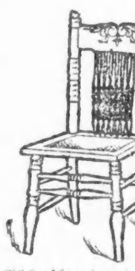
Feine irisch gestickte hohlgesäumte Damen-Taschentücher, feine Qualität Kambric, zu ... 5c
Irische und Schweizer handgestickte Damen-Taschentücher, lauter neue Muster, gekauft um für 25c verkauft zu werden — Verkaufs-Preis ... 15c
50 Muster von neuen, hübschen und zarten Schweizer gestickten Taschentüchern — für Damen — mit schmaler und breiter Stickerei und feinen Tuch Centers — und große weiße gesäumte Männer-Taschentücher — werth 15c — Eure Auswahl zu ... 10c

September-Möbel-Verkauf.

Keiner der Möbel zu kaufen beabsichtigt, sollte diese Preisherabsetzung während dieses großen September-Verkaufs übersehen. Wir haben doppelt so viel gekauft als je zuvor — wir wollten unsere Verkäufe verdoppeln und zur Hälfte unseres September-Verkaufs-Profits verkaufen — es ist jetzt keine Frage mehr, daß unsere Pläne erfolgreich sein werden — wir haben einen solchen Möbelverkauf noch nie gesehen — Alles im Möbel-Dept mit dem geringsten Profit, der je in Chicago berechnet wurde.



Couch — wie Abbildung — feine Größe — 30 Zoll breit — 76 Zoll lang, feiner Federsitz u. Edge, tiefes Bizenit Tufting, überzogen m. feinen Velours — eine $12.50 Couch für ... **$8.98**

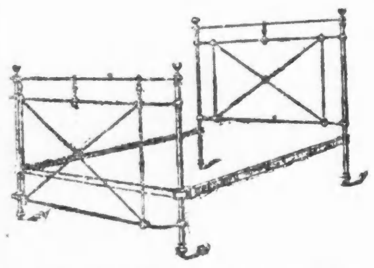


Dining Stuhl — wie Abbild. — gem. in Antique Eichenfinish, guter Rohrsitz, stark gemacht, ein 69c Werth ... **49c**

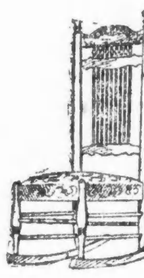
Diningstuhl, fancy Muster, gem. v. Eichenholz, fein geschnitzt, große breite Rücklehne, Rohrsitz, — schwer braced — wth. $1.29 ... **98c**

Kombin. Bücherschrank u. Schreibpult — gem. v. Eichen u. Birken, mahagonisirt, fancy shaped franz. geschl. Spiegel im Obertheil, große Glasthür — Bücherschrank und Schreibpult — werth $12.00 — Spezial September Möbel-Verkaufs-Preis ... **$7.98**

Eßzimmer-Tisch, wie Abbildung, auszziehbar bis zu 6 Fuß — 44×44zöll. Top — solid konstruirt aus fein grained solidem Eichenholz — fünf fancy rope-twisted Tischbeine — ein $8.00 Werth ... **$6.48**



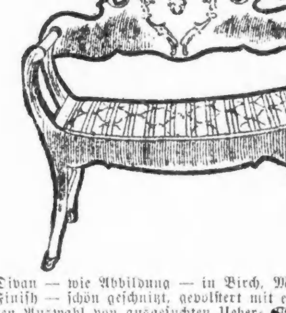
Eisernes Bett, wie Abbild., Messing Top Railsan Kopf- u. Fuß-Enden, Messingspindeln, Knöpfe u. Mounts, Bow-Enden, gem. in allen Größen, stark konstruirt, nicht nur zusammengeschlagen — wth. $6.00 — September Möbel-Verkaufs-Preis ... **$3.98**



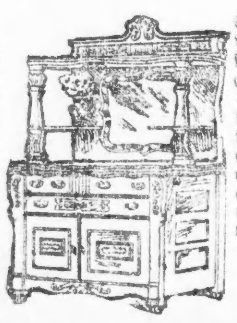
Schaukelstuhl — wie Bild — in Eichen- u. Mahogany-Finish — nett geschn. hohe Rücklehne — feiner Federsitz und Edge — überzogen in feinem Tapestry oder Damast — ein $3.00 Rocker — für ... **$1.98**

Rocker — in Eichen- u. Mahogonyfinish, groß, fancy geprägter Ledersitz, shaped runder Sattelsitz oder großer Opera Sitz — Ausw. von $3.50 Rockers für ... **$2.38**

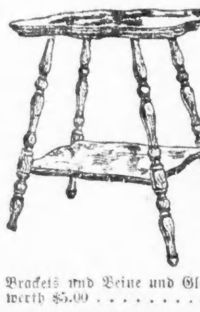
Messing-Bett — hat schwere 2zöll. Messingpfosten — Bow-End, schwere Fillings, fancy Husks, schwere Top Rails, hand-burnished — ein $32.00 Bett für ... **$24.75**



Divan — wie Abbildung — in Birch, Mahogany-Finish — schön geschnitzt, gepolstert mit einer großen Auswahl von ausgesuchten Ueberzügen, reg. Werth $5.50, Verk.-Preis **$3.98**

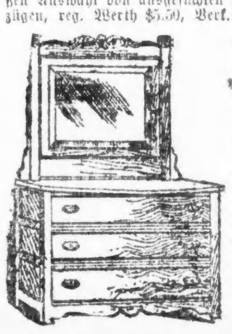


Sideboard, wie die Abbild., neues Muster, gem. v. ausgewä. Eichenholz — handpolirt, pattern shaped franz. geschliff. Spiegel, gefütt. Messerwaaren-Schublade, — große Leinenschublade und Tassenbrett, wth. $16.00, spezieller Verkaufspreis — **$12.78**



Tisch (wie Bild) in Eichen- u. Mahogonyfinish, 24×24 zöll. Platte, große Shelf, stark gem. — regulär. Wth. $1.50 — Verk.-Preis ... **98c**

Tische, gem. von feinem viertelgesä. Eichen- u. Birkenholz — handpolirt — 24×24 zöll. fancy shaped Platte u. schwere Box Rim — fluted Beine — polirte Messing-Brackets und Beine und Glasballen — werth $5.00 ... **$3.18**



Dresser, wie Abbildung — gut gemacht aus gutem Material, in Eichen- oder Mahogany-Finish, 20×24zöll. feiner geschliffener Spiegel — drei große, geräumige Schubladen — ein $7.75 Dresser — **$5.69**

Kleider-Röcke.

Die großartigste und größte Auslage in Kleider-Röcken, die wir jemals gezeigt haben, von den billigsten zuverlässigen bis zu den ausgesuchtesten Schöpfungen in fertiggemachten Kleider-Röcken — das ganze Lager ist mit einem ungewöhnlich kleinen Prozentsatz des Profites markirt. Einige der besonders guten Artikel für morgen:

Kleider-Röcke, gemacht aus gemustertem Mohair — fancy Novelty Plaids und Mischungen, alle 4 Yards breit, gut gefüttert und Velvet bound, sollten für die Hälfte mehr verkauft werden — Verkaufs-Preis **$1.24**

Kleider-Röcke — aus extra feiner Qualität ganzwollenen und seiden-und-wollenen Mischungen, ganzwollenen Crepons, eine große Auswahl von Novelty Geweben in schwarz und farbig, umfassend eine Partie von 500 schweren brocaded Gros Grain seidenen Röcken — der Stoff für diese Röcke allein würde Euch mehr kosten, als den Preis, den wir verlangen — Verkaufs-Preis ... **$3.98**

Strumpfwaaren — Extra.

1000 Dutzend einzelne Partien von vier der größten Importeure in Strumpfwaaren in Amerika — für Damen, Mädchen und Männer — zu 50c am Dollar. Feine deutsche Lisle Threads für Damen, Hermsdorf schwarze und fancy Tops, Roman Stripes Silk Stripes, Dots, Plaids, Points, Combination Stripes und gerippte Lisles, Hermsdorf feine schwarze baumwollene, vollfarbig, einfache Farben, Auswahl genug, um allen Anforderungen zu entsprechen — es ist eine von jenen großartigen Ersparniß-Gelegenheiten, die nur selten erscheinen — Strumpfwaaren werth bis zu 60c das Paar in zwei Partien:

Partie 1 **19c** Partie 2 **29c**

Futterstoffe.

Neue Silicias mit schwarzer Rückseite — in all den neuen Herbst-Farben, reguläre 15c Qualität, Verkaufs-Preis, die Yard ... 9c
36zöllige schwarze Skirting Taffetas, die regul. 10c Qualität, die Yard für ... 5c
36zöllige Fancy gestreifte Taffeta — in zwei- und dreifarbigen Streifen-Kombinationen, alle 12½c die Yard werth, Verkaufs-Preis, die Yard ... 8c
Einfache, Fancy und Staple farbige Silicias, die reguläre 12½c Stoffe, die Yard ... 7c

Notions.

Belding Bros.' beste 100 Yds. Spul-Seide — werth 10c, für ... 5c
Extra Qualität feine weiße Perlmutterknöpfe, alle Größen — werth 10c, d. Dtz. ... 5c
Feinste Shell Haarnadeln — extra Finish, alle Größen, Facons ... 3c
Velvet Grip Hose Supporters — für Damen und Kinder — überall für 15c und 20c verkauft ... 10c
Cube Pinheads — mit schwarzen Nadeln gefüllt, sollten für 15c verkauft werden ... 5c
J. & P. Coats' und Jonas Brooks Beste Six Cord Nähfaden — per Spule ... 1c
Farbige Featherstitched Trimming-Braid — billig zu 2c die Yard ... 1c

Handtuchstoffe.

Zu 3½c die Yard, gut gemachter schottischer Leinen brauner Küchen Crash — schwer und gut 6c die Yard werth.

Zu 5c die Yard, schwere Sorte, echter Flachs, reg. Breite von gebleichtem „Dundee" Küchen- und Hand-Handtuchzeug, starker Faden, werth wenigstens 8c d. Yd.

Zu 7c die Yard für feinste Sorten gebleichtes 18 Zoll breites Belfast Handtuchzeug, feste Kanten, roth oder blau karrirtes Glas- und Porzellan-Handtuchzeug, round Thread leinen gebleichte schottische Stoffe, und anderes gutes zuverlässiges Handtuchzeug und Küchen Crashes, die volle 10c die Yard werth sind.

Zu 8½c die Yard — Partie von ganzleinenem Round Thread gebleichtem Barnsleys, extra Qualität, und weich gebleichtes irisches und schottisches Handtuchzeug, fancy karrirtes Thee- und Glas-Handtuchzeug, „Dundee" Twills, einfach und fancy geränderte Huck- und braune Küchen Crashes usw., u. s. w., jeden Tag 12½c Werthe.

Berliner Straßenbilder.

„Was einem jungen Mädchen in Berlin passiren kann", erzählte jüngst in Berlin eine junge Dame mit thränenerstickter Stimme einem Herrn, den sein Weg durch die Königgrätzerstraße führte. Sie sei vor drei Tagen aus der schlesischen Heimath nach Berlin gekommen, um hier in ein Geschäft einzutreten. Der Vermittlung ihres Onkels sei es gelungen, sie als Verkäuferin in einem Bazar unterzubringen. Das heiße Wetter habe sie verlockt, an ihrem letzten freien Nachmittage einen Spaziergang nach dem Thiergarten zu machen, wo sich ein junger Mann zu ihr gesellte, dessen Anerbieten, in den Zelten ein Glas Bier zu trinken, sie nach längerer Weigerung annahm. „Ach, in Berlin gibt es schlechte Menschen," fuhr das Mädchens schluchzend fort, „der junge Herr empfahl sich plötzlich dringender Geschäfte halber und ich entdeckte zu meinem Schrecken, daß mittelst einer Scheere meine Kleidertasche ausgeschnitten und mitsammt dem Inhalt verschwunden war." Während das Mädchen lebendig schilderte, daß sie durch den Verlust ihres gesammten Geldes der Verzweiflung nahe sei, drehte sie ihrem Begleiter plötzlich den Rücken und eilte davon. Sie hatte mit scharfem Auge einen Polizeilieutenant in Zivil erkannt. Durch diesen erfuhr der Herr, dessen Mitgefühl durch die soeben gehörte Erzählung rege gemacht war, daß seine Begleiterin „die Unschuld vom Lande" gewerbsmäßig darstellt. In vielen Fällen soll es der Gaunerin gelungen sein, durch diesen Tric hübsche Summen zu ergattern. — Eine Dame im Pelz und mit Schlittschuhen im Arme ist zur Zeit der sommerlichen Hitze gewiß etwas Seltenes. In der Zeit von elf bis ein Uhr Mittags, wo die Sonne ihre höchste Kraft entfaltete, erregte jüngst das lebhafteste Erstaunen der Passanten und einen bedeutenden Menschenauflauf eine schwarzgekleidete Dame, die mit Pelzumhang, Muff und Schlittschuhen versehen, lustwandelte. Während ein Theil des Publikums spöttische und boshafte Bemerkungen machte, war ein anderer Theil sehr besorgt um die geistige Gesundheit der Person, die, unbeirrt durch den Menschenschwarm, der ihr folgte, ihren Weg fortsetzte. Von der Ecke Koch- und Friedrichstraße ging es durch die Friedrich- und Leipzigerstraße und wieder zurück. Am Potsdamerplatz traten mehrere Damen an den dort postirten Schutzmann mit der Bitte heran, die Dame festzunehmen, sie sei offenbar irrsinnig. Der Beamte lehnte jedoch ein Einschreiten ab, und die Dame konnte ihren Weg bis zu Ende machen. Die Dame war, wie sich später herausstellte, geistig vollständig intakt. Es handelte sich lediglich um den Austrag einer Wette zwischen den Angestellten einer großen Berliner Kunststickerei. Fräulein H., die betreffende junge Dame, hat durch ihren Spaziergang 50 Mark gewonnen.

Kontre-Admiral Schley.

Ein sinnreiches Geschenk haben die Seeleute von Schleys Flaggenschiff „Brooklyn" der Gemahlin ihres Befehlshabers gemacht. Bei Gelegenheit der Anwesenheit von Frau Schley in New York und ihres Besuches auf dem Schiff haben sie ihr die Flagge zum Geschenk gemacht, die in der Schlacht von Santjago vom Hauptmast wehte. Dieselbe ist ganz zerfetzt von spanischen Kugeln. Bekanntlich hat auch das Schiff selber zahlreiche Spuren spanischer Kugeln aufzuweisen; der Bericht spricht von 54 Kugeln, die getroffen, merkwürdigerweise aber nur geringen Schaden angerichtet haben. So scheint die Lage Schleys zumal zu Anfang der Schlacht eine weit gefährdetere gewesen zu sein, als die Freunde Sampsons darzustellen belieben. Schley selber spricht sich in seiner Bescheidenheit nur wenig aus über seine Verdienste in jener Entscheidungsschlacht. Aus den wenigen Andeutungen, die er bisher gab, kann man erkennen, in wie gefahrumdrohter Lage Schley sich befand, als er den Kampf mit der ausbrechenden Flotte Cerveras aufnahm. Bei Gelegenheit seines letzten Aufenthaltes in New York theilte er mit, daß, als er der spanischen Flotte den Weg verlegte, er mit Sicherheit erwartet hatte, sein Flaggenschiff, die „Brooklyn", zu verlieren. Er habe nur zu hoffen gewagt, die spanische Flotte aufzuhalten, bis die anderen amerikanischen Schiffe herangekommen sein würden. Aus dem Grunde habe er sich allein der vereinten spanischen Flotte in den Weg gestellt. Die Ueberlegenheit der amerikanischen Geschütze und Schiffspanzer und Schleys energische Führung haben schließlich in kritischer Stunde die Brooklyn vor dem Untergang bewahrt.

— Neuer Ausdruck. — Herr (zu einem andern): „Wie ist denn das neueste Bild des Realisten H.?"" — „Natürlich unnatürlich natürlich!"

— Ein Spaßvogel. — „Dem Wein verdanke ich meine Gesundheit, der macht mich stark und kräftig." — „Na, ich habe auch schon gesehen, daß er Sie sehr schwach machte."

Finanzielles.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Auch zum Bauen. Beste Bedingungen.
Allgemeines Bankgeschäft. — Sparbank.
Western State Bank
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
11ma;mmfa*

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & CO.,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**
Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. famil;lj

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Exkursionen nach und von **Deutschland,**
Oesterreich, Schweiz, Luxemburg ꝛc.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Spezialität:
Erbschaften regulirt; Vorschuß auf Verlangen. Vormundschaft für Minderjährige arrangirt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9-12 Vorm.

Billiges Reisen
mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.
Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.
Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten „ „
Nach dem Westen „ „
Nach dem Süden „ „
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt „Extra Billig"
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

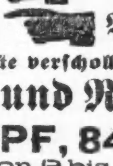
R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.
Billige Fahrt nach Europa!
Paris $22.79
Basel $27.19
Straßburg .. $27.40
und nach anderen Plätzen entsprechend niedrig mit den Dampfern der
Holland-Amerika Linie.
Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Hafenplätzen.
Geldsendungen 3mal wöchentlich durch die deutsche Reichspost.
Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.
Erbschaften und sonstige Gelder eingezogen durch den erfahrenen deutschen Notar Charles Beck.
Konsultationen — mündlich oder schriftlich — frei.
Man beachte: **92 LA SALLE STR.**
Office auch Sonntag Vormittags offen. mmfa*

S. H. Smith & Co.
279 u. 281 W. Madison Str.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände
zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr,mz16,bw

ADOLPH LOEB
Zimmer 308 u. 309 - 145 Lasalle Str.
verleiht Geld auf Grundeigenthum.
Hypotheken zum Verkauf vorräthig. 25anglm

Man beachte: **K. W. Kempf,**
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: **Deutsche Sparbank**
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
— Konsultationen frei. Liste verschollener Erben. —
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. B. Consulent **K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.**
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. bw

$2.50. **Kohlen.** $2.75.
Indiana Nut $2.50
Indiana Lump $2.75
Virginia Lump $3.00
Egg, Range und Chestnut zu den niedrigsten Marktpreisen.
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building.
103 E. Randolph Str.
21jlbw
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 813.



Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVENUE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, nach zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. 18mz;frmomibmt

PATENTE besorgt, Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt, schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.
SUITE 83, McVICKERS THEATER.
mmfr*

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 428. 3Immmfrlj

Beaver Line Royal Mail Steamships.
fahren jeden Mittwoch von Montreal nach Liverpool.
Tickets nach Europa $27.
C. F. WENHAM. 11maibw
Tel. Main 4288. 186 A Clark Str.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.